

Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2013

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2013

Abschnitt 1
IFRS Konzernabschluss



Inhalt – Abschnitt 1

- 05 Zukunft gestalten
- 06 Konzernabschluss
 - 06 Konzernerfolgsrechnung
 - 06 Gesamtergebnisrechnung
 - 07 Konzernbilanz
 - 08 Konzerngeldflussrechnung
 - 09 Konzerneigenkapitalentwicklung
- 10 Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS
 - 10 Unternehmen
 - 11 Grundsätze
 - 12 Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS
- 13 Konsolidierungsmethoden
 - 14 Konsolidierungskreis
 - 14 Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen
 - 15 Währungsumrechnung
- 16 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 16 Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen
 - 17 Auswirkungen der Änderung IAS 19 auf frühere Perioden
 - 18 Finanzinstrumente
 - 22 Leasinggeschäfte
 - 22 Sachanlagen und Finanzimmobilien
 - 23 Fair Value
 - 25 Rückstellungen
 - 27 Beitragsorientierte Pläne
 - 27 Ertragsteuern
 - 27 Treuhandgeschäfte
 - 28 Zinsüberschuss
 - 28 Risikovorsorge
 - 28 Provisionsüberschuss
 - 28 Finanzanlageergebnis
 - 29 Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten
 - 29 Verwaltungsaufwendungen
 - 29 Ermessensausübungen und Schätzungen
- 30 Erläuterungen zum Konzernabschluss
 - 30 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung
 - 32 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 48 Sonstige IFRS-Informationen
- 54 Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)
- 59 Segmentberichterstattung

61	Risikobericht	97	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
61	Überblick	98	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
62	Organisation des Risikomanagements	100	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2013
63	Marktrisiko	101	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
65	Kreditrisiko	102	Glossar
70	Credit-Value-at-Risk		
70	Liquiditätsrisiko		
73	Operationelles Risiko		
73	Makroökonomisches Risiko		
73	Risikotragfähigkeitsanalyse		
74	Konzernlagebericht des Vorstandes		
74	Volkswirtschaftliches Umfeld 2013		
75	Rechtliche Grundlagen		
77	Aufsichtsrat		
77	Vorstand		
77	Sonstige Organe		
78	Aufgabenbereiche		
79	Filialen		
80	Geschäftsverlauf		
82	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
83	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
84	Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
85	Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
85	Konzernkennzahlen		
86	Markt und Kundenbetreuung		
88	Filial Management		
89	Aktiv Management		
90	Cash Management		
90	Passiv Management		
91	Risiko Management		
93	Personal Management		
94	Beteiligungen		
95	Rechnungswesen		
95	Sonstiges		
96	Ausblick		



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Zukunft gestalten

Mehr als 100 Jahre Tradition verbinden uns bereits als Regionalbank mit Salzburg. Als Partner der Stadt und des Landes Salzburg liegt der HYPO Salzburg aber vor allem die Zukunft des gesamten Bundeslandes und seiner Bewohner am Herzen.

Der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern ist für uns nach wie vor von besonderer Bedeutung. In Zeiten, in denen man Auskünfte oftmals nur noch von Selbstbedienungsautomaten oder aus dem Internet erhält, setzen wir bewusst auf unsere langjährigen und gut ausgebildeten Mitarbeiter in den Filialen vor Ort. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gibt uns Recht.

Wir verstehen die Bank als Ort der Begegnung, an dem Strategien, Produkte und Dienstleistungen klar und verständlich erklärt werden und keine Fragen offen bleiben.

Den Salzburgerinnen und Salzburgern stehen wir im Privat- und Kommerzkundenbereich jederzeit mit einem offenen Ohr als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren unserer Bank zählen auch die transparente Geschäftspolitik und der sinnvolle Einsatz von Kapital. Wir setzen gezielt auf Investitionen in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und sehen uns als Impulsgeber für städtische und ländliche Gebiete.

Das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner steht für uns im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Dafür setzen wir uns jetzt und in Zukunft mit vollstem Engagement ein!

Konzernabschluss 2013

(Financial Statements)

1. Konzernerfolgsrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2013	2012 ^{*)}
Zinsen und ähnliche Erträge		121.581.040,20	154.822
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-78.410.243,62	-102.872
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		3.437.598,27	0
Zinsüberschuss	(1)	46.608.394,85	51.950
Risikovorsorge	(2)	5.742.030,26	-9.720
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		52.350.425,11	42.230
Provisionserträge		16.300.231,22	15.699
Provisionsaufwendungen		-1.875.963,30	-1.664
Provisionsüberschuss	(3)	14.424.267,92	14.035
Handelsergebnis	(4)	1.932.082,34	1.170
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	(5)	-5.662.832,45	-4.286
Finanzanlageergebnis	(6)	-606.795,89	-1.095
Sonstiges Finanzergebnis		-4.337.546,00	-4.211
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-44.681.481,28	-42.975
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-1.772.629,14	-1.990
Konzernjahresüberschuss vor Steuern		15.983.036,61	7.088
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-3.019.877,52	-1.214
Konzernjahresüberschuss		12.963.159,09	5.875
hievon Eigenanteil		12.963.159,09	5.875

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

1a. Gesamtergebnisrechnung (in € / Vorjahr: in T€):

	Erläuterung	2013	2012 ^{*)}
Konzernjahresüberschuss		12.963.159,09	5.875
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-1.526.530,50	-80
Darauf erfasste Steuern		381.632,63	20
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können			
Bewertungsänderung der Afs-Wertpapiere	(29)	462.799,88	12.512
Im Eigenkapital erfasste Beträge		463.119,15	12.577
In der Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge		-319,27	-65
Darauf erfasste Steuern		-115.699,97	-3.128
Summe sonstige Konzernergebnisse		-797.797,96	9.324
Gesamtergebnis		12.165.361,13	15.198
hievon Eigenanteil		12.165.361,13	15.198

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

2. Konzernbilanz (in € / Vorjahr: in T€):

Aktiva

	Erläuterung	2013	2012
Barreserve	(10)	44.830.756,00	92.124
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	1.086.944.992,96	1.048.380
Forderungen an Kunden	(12)	2.653.971.640,49	2.907.800
Handelsaktiva	(14)	234.977.784,20	354.049
Finanzanlagen	(15)	791.846.306,01	719.226
At equity bilanzierte Unternehmen	(16)	3.801.348,27	0
Sachanlagen	(17)	21.749.734,92	22.775
Finanzimmobilien	(17)	16.912.859,43	3.183
Latente Steueransprüche	(20)	0,00	1.371
Sonstige Aktiva	(21)	13.667.778,31	7.368
Gesamt		4.868.703.200,59	5.156.276

Passiva

	Erläuterung	2013	2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	171.313.791,97	340.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	1.983.347.500,25	1.747.352
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.226.403.241,39	2.527.771
Rückstellungen	(25)	38.055.257,48	36.886
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(20)	827.605,04	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	(20)	361.216,06	203
Handelspassiva	(26)	125.675.949,96	173.512
Sonstige Passiva	(27)	21.050.766,12	20.155
Nachrangkapital	(28)	96.432.523,04	114.072
Konzerneigenkapital	(29)	205.235.349,28	195.952
hievon Eigenanteil		205.235.349,28	195.952
Gesamt		4.868.703.200,59	5.156.276

3. Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2013	2012 ¹⁾
Konzernjahresüberschuss	12.963	5.875
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	8.744	7.842
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge	4.797	11.460
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen und Finanzimmobilien	-736	898
Erhaltene Zinsen	-51.680	-58.455
Gezahlte Zinsen	46.592	55.126
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-3.438	0
Ergebnis aus der Erstkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen	-284	0
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen	-393	903
Zwischensumme	16.567	23.649

	2013	2012 ¹⁾
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	208.906	74.656
Handelsaktiva	18.796	26.482
Latente Steuerforderungen	1.371	-1.371
Sonstige Aktiva	-6.300	4.448
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	64.717	-104.027
Handelspassiva	-1.547	-15.344
Verbriefte Verbindlichkeiten	-253.923	-77.578
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.251	-2.905
Sonstige Passiva	4.147	-9.035
Erhaltene Zinsen	51.680	58.455
Gezahlte Zinsen	-46.592	-55.126
Ertragsteuerzahlungen	-1.013	303
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	58.060	-77.393

	2013	2012 ¹⁾
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	249.755	146.939
Sachanlagen und Finanzimmobilien	0	191
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-324.116	-61.237
Sachanlagen und Finanzimmobilien	-14.610	-1.461
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-88.971	84.431

	2013	2012 ¹⁾
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	-13.500	-15.276
Ausschüttung	-3.000	-3.000
Sonstige Veränderungen	118	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-16.382	-18.276

	2013	2012 ¹⁾
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	92.124	103.363
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	58.060	-77.393
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-88.971	84.431
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-16.382	-18.276
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	44.831	92.124

¹⁾ Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

4. Konzerneigenkapitalentwicklung (in T€):

	Grundkapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2013	15.000	25.000	12.565	143.386	195.952
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	12.165	12.165
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	12.963	12.963
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	-798	-798
Ausschüttung	0	0	0	-3.000	-3.000
Anteilsveränderung/Umstrukturierung	3.375	-25.000	21.625	118	118
Konzerneigenkapital 31.12.2013	18.375	0	34.190	152.670	205.235

	Grundkapital	Partizipations- kapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	Gesamt
Konzerneigenkapital 01.01.2012	15.000	25.000	12.565	131.188	183.754
Gesamtes Konzernjahresergebnis	0	0	0	15.198	15.198
Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	0	5.875	5.875
Summe sonstige Ergebnisse	0	0	0	9.324	9.324
Ausschüttung	0	0	0	-3.000	-3.000
Anteilsveränderung/Umstrukturierung	0	0	0	0	0
Konzerneigenkapital 31.12.2012	15.000	25.000	12.565	143.386	195.952

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Unternehmen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahre 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50 % minus eine Aktie eingetreten.

Von Mitte des Jahres 2003 bis zum 19.12.2013 hielt die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichischer Versicherung Aktiengesellschaft) 50,00 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25,00 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15,00 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10,00 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet, ergeben seitdem eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffer 1 bis 11 und 15 bis 18 Bankwesengesetz. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Sie ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl. Nr. I/45/2004) errichtet ist.

Im März 2009 wurde Partizipationskapital im Gesamtbeitrag von 25,0 Mio. € begeben.

Die Partizipanten des Partizipationskapitals 2009 machten per 20.12.2013 vom Wandlungsrecht in Namensaktien Gebrauch. Die dadurch bedingte Ausgabe von Bezugsaktien führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft von 15.000 T€ auf 18.375 T€.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit 20.12.2013 wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (16,82 %):

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und sind seit September 2009 bis einschließlich 31.12.2012 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988. Die Steuergruppe wurde mit 01.01.2013 aufgelöst.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in 5020 Salzburg, Residenzplatz 7.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2007 in Einklang mit der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtet, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Vergleichswerte 2012 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs) und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nichts anderes vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Konzernabschluss in T€ angegeben.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht, sind jedoch bezogen auf das Geschäftsjahr beginnend mit 01.01.2013 noch nicht in Kraft getreten und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet:

Standard / Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von EU bereits übernommen
IFRS 10 („Konzernabschlüsse“)	01.01.2014	ja
IFRS 11 („Gemeinsame Vereinbarungen“)	01.01.2014	ja
IFRS 12 („Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 27 („Separate Abschlüsse“) (2011)	01.01.2014	ja
Neue Fassung des IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“) (2011)	01.01.2014	ja
Änderung zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 („Investmentgesellschaften“)	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 32 („Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“)	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 36 („Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten“)	01.01.2014	ja
Änderungen zu IAS 39 („Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“)	01.01.2014	ja
Änderung zu IAS 19 („Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“)	01.07.2014	nein
Improvements zu IFRSs 2010-2012 (Dezember 2013)	01.07.2014	nein
Improvements zu IFRSs 2011-2013 (Dezember 2013)	01.07.2014	nein
IFRS 9 („Finanzinstrumente“)	01.01.2017	nein

Durch Anwendung der genannten Standards (mit Ausnahme der unten angeführten) und Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

Die neuen Konsolidierungsstandards (IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) ersetzen bzw. ergänzen die Bilanzierung und Offenlegung in Konzern- und Einzelabschlüssen. Durch die neue Definition des Begriffes „Beherrschung“ nach IFRS 10 wird es voraussichtlich zu keinen wesentlichen Änderungen des Konzernkreises kommen. Da die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft die Quotenkonsolidierung derzeit nicht anwendet, wird die Einführung von IFRS 11 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Anwendung von IFRS 12 wird zu zusätzlichen Offenlegungen für Beteiligungen an anderen Unternehmen führen.

Durch IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten neu geregelt. Eine Einschätzung der Auswirkungen auf künftige Abschlüsse ist zum derzeitigen Zeitpunkt aufgrund geplanter weiterer Änderungen bei Finanzinstrumenten (Hedge Accounting, Impairment, Effektivzinsmethode u. ä.) sowie aufgrund des ungewöhnlich langen Zeithorizontes (voraussichtlich anzuwenden ab Geschäftsjahr 2017) nicht möglich.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse, der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik die HYPO Salzburg eine Beherrschung ausübt.

Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS Bestimmungen und auf Basis konzerneinheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der HYPO Salzburg und des at equity bilanzierten Unternehmens ist der 31. Dezember, mit Ausnahme der vollkonsolidierten Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Die Wahl eines von der HYPO Salzburg abweichenden Stichtages bei den Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung.

Ab 01.01.2010 wird bei Erlangen der Beherrschung im Rahmen der Vollkonsolidierung das zum Fair Value bewertete erworbene Nettovermögen mit den geleisteten Gegenleistungen, allenfalls mit zu Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter wird in der Regel deren Anteil am zum Fair Value bewerteten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens angesetzt. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Unternehmenserwerbe vor dem 01.01.2010 werden entsprechend den jeweilig gültigen Bestimmungen erfasst und gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 in der geltenden Fassung fortgeführt.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20,00 % und 50,00 %. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einem separaten Bilanzposten ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung im Sinne von IAS 39 hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen des IAS 27 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 9 Tochterunternehmen und einem assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2013 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den sechs Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Finanzinstitut, zwei Finanzholdings und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100,00	30.09.
At equity bilanzierte Gesellschaften		
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.	50,00	31.12.

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung	
	2013	2012
Stand 01.01.	3	3
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	2	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	–	–
Stand 31.12.	5	3

	Equity-Methode	
	2013	2012
Stand 01.01.	1	1
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	1	–
Im Berichtsjahr ausgeschieden	1	–
Stand 31.12.	1	1

Die neuen europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) werden dazu führen, dass künftig aufsichtsrechtliche Meldungen auf konsolidierter Basis nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zu Grunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzholdings und Anbieter von Nebendienstleistungen. Die Bestimmung gemäß Artikel 19 (1) CRR wird in Anspruch genommen.

In Vorbereitung auf diese aufsichtsrechtlichen Änderungen wurden alle relevanten Unternehmen des CRR-Kreises, die bisher nicht im IFRS-Konzern enthalten waren – unabhängig von der bisherigen Beurteilung ihrer Wesentlichkeit für Bilanzierungszwecke – per 31.12.2013 auch in diesen aufgenommen. Somit kann künftig ein größtmöglicher Gleichklang zwischen den an Kapitalmarktteilnehmer publizierten IFRS-Konzernzahlen und den im Rahmen des Aufsichtsrechts ermittelten – und zum Teil über die dritte Säule Basel III auch zu publizierenden – IFRS-Zahlen für den CRR-Kreis erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- HYPO Grund-und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.
- Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH
- Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften inklusive at equity bilanzierten Unternehmen betrugen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe 249,8 Mio. € bzw. 235,2 Mio. €.

Beim Salzburger Siedlungswerk Gemeinnütziger Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H. hat die HYPO Salzburg aufgrund der Beschränkungen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) keinen Zugriff auf das Vermögen der Gesellschaft, weiters ist die jährliche Gewinnausschüttung entsprechend den Bestimmungen des § 10 WGG beschränkt.

Die folgende Tabelle stellt die zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung neu bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der vollkonsolidierten Unternehmen dar (in T€):

	Fair Value
Forderungen an Kreditinstitute	164
Sachanlagen inkl. Finanzimmobilien	13.252
Sonstige Vermögenswerte	6.305
Summe der Aktiva	19.721
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.098
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.701
Rückstellungen	1
Steuerverbindlichkeiten	45
Sonstige Passiva	112
Summe Verbindlichkeiten	15.957
Eigenkapital	3.764
Summe der Passiva	19.721

Im zweiten Halbjahr 2013 wurden Anteile der at equity bilanzierten HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH veräußert. Der Veräußerungserlös betrug 3 T€. Bei der Entkonsolidierung wurden 11 T€ ertragswirksam ausgebucht.

Währungsumrechnung

Es gibt keine Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe, die gemäß IAS 21 auf Euro umzurechnen sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen bis auf die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Durch die Änderungen des IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Leistungszusagen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr in der Erfolgsrechnung, sondern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Die Beträge der angegebenen Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst. Die latenten Steuern, die auf diese Posten in der Erfolgsrechnung und im sonstigen Gesamtergebnis entfallen, wurden in der Vergleichsperiode ebenfalls angepasst.

Die Änderungen haben zu folgenden Anpassungen im Vergleich zur früheren Methode geführt:

Erfolgsrechnung (in T€):

	2013	2012
Verwaltungsaufwendungen	+ 1.527	+ 80
Jahresüberschuss vor Steuern	+ 1.527	+ 80
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 382	- 20
Jahresüberschuss nach Steuern	+ 1.145	+ 60
davon Eigenanteil	+ 1.145	+ 60

Gesamtergebnisrechnung (in T€):

	2013	2012
Jahresüberschuss nach Steuern	+ 1.145	+ 60
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	- 1.527	- 80
darauf erfasste Steuern	+ 382	+ 20
Summe sonstige Ergebnisse	- 1.145	- 60

Konzerngeldflussrechnung (in T€):

	2012
Jahresüberschuss nach Steuern	+ 60
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	- 80
Latente Steuerforderungen	- 4.448
Sonstige Aktiva	+ 4.448
Latente Steuerverbindlichkeiten	+ 20
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	0

Auswirkungen der Änderung IAS 19 auf frühere Perioden

Erfolgsrechnung (in T€):

	2011	2010
Verwaltungsaufwendungen	+979	-3.965
Jahresüberschuss vor Steuern	+979	-3.965
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-245	+991
Jahresüberschuss nach Steuern	+734	-2.974
darauf Eigenanteil	+734	-2.974

	2009	2008
Verwaltungsaufwendungen	+2.858	+2.933
Jahresüberschuss vor Steuern	+2.858	+2.933
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-714	-733
Jahresüberschuss nach Steuern	+2.144	+2.200
darauf Eigenanteil	+2.144	+2.200

Gesamtergebnisrechnung (in T€):

	2011	2010
Jahresüberschuss nach Steuern	+734	-2.974
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-979	+3.965
darauf erfasste Steuern	+245	-991
Summe sonstige Ergebnisse	-734	+2.974

	2009	2008
Jahresüberschuss nach Steuern	+2.144	+2.200
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-2.858	-2.933
darauf erfasste Steuern	+714	+733
Summe sonstige Ergebnisse	-2.144	-2.200

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien unterschieden:

- Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden; diese Kategorie untergliedert sich wiederum in
 - zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
 - designierte Finanzinstrumente
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (trading)

Die Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ umfasst derivative Finanzinstrumente. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken erworben.

Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen („dirty price“) bestehen, werden die Finanzinstrumente der Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind sie unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wertänderungen von Derivaten werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten dargestellt. Zinsen im Zusammenhang mit derartigen Finanzinstrumenten sind unter Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten und derivativen Finanzinstrumenten im Zinsüberschuss enthalten.

Bei unbesicherten Kundenderivaten wird im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken ein Credit Valuation Adjustment (CVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit und Kontrahentenausfallrisiko ermittelt und im Rahmen der Fair Value Berechnung berücksichtigt.

Designierte Finanzinstrumente

(designated at fair value)

Bei designierten Finanzinstrumenten handelt es sich um jene finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes zu einer erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung eingestuft bzw. designiert werden (Fair Value-Option). Eine solche Einstufung kann nur dann vorgenommen werden, wenn:

- durch die Einstufung Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden,
- das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt,
- ein Vertrag ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält.

Folgende Bilanzposten enthalten designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle

Vermögenswerte

(Available-for-sale = Afs)

Hierunter fallen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Unternehmensanteile.

Eigenkapitalinstrumente werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Fremdkapitalinstrumenten besteht die Absicht diese auf unbestimmte Zeit zu halten. Sie können jedoch bei Änderungen der Marktbedingungen und bei Liquiditätsbedarf veräußert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“, Fair Value-Änderungen werden im sonstigen Ergebnis dargestellt. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Wertänderungen werden in die Erfolgsrechnung übertragen, wenn der betreffende finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Ebenso ist im Falle einer Wertminderung (Impairment) die Differenz zwischen dem Fair Value und den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) ergebniswirksam zu erfassen. Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist eine erfolgswirksame Wertaufholung vorzunehmen, sofern es sich um ein gehaltenes Fremdkapitalinstrument handelt. Über den Betrag der Wertaufholung hinaus gehende Fair Value-Steigerungen werden wieder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument werden Wertminderungen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht. Wertsteigerungen in nachfolgenden Perioden werden somit im sonstigen Ergebnis berücksichtigt. Lässt sich für gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Fair Value nicht verlässlich bestimmen, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Kredite und Forderungen

(loans and receivables)

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet werden. Die als „Kredite und Forderungen“ eingestuften Wertpapiere werden effektivzinsgerecht abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden überwiegend in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“, Wertpapiere der Kategorie „Kredite und Forderungen“ werden im Bilanzposten „Finanzanlagen“ dargestellt.

Risikovorsorge:

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz. Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfoliobetrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite nicht der Kategorie „Designierte Finanzinstrumente“ zugeordnet wurden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die in den finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Emissionen werden mittels Effektivzinsmethode bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten werden überwiegend in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Nachrangkapital“ ausgewiesen.

AKTIVA

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Barreserve			Nominale	Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kreditinstitute	x			At Fair Value through Profit or Loss
Forderungen an Kunden		x		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Designierte Finanzanlagen	x			Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss
Finanzanlagen d. Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar (Afs)“	x		at cost	Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale

PASSIVA

	Fair Value	Amortized Cost	Sonstige	Kategorie gemäß IAS 39
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute		x	Nominale	Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	x			At Fair Value through Profit or Loss
Verbindlichkeiten an Kunden		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten an Kunden	x			At Fair Value through Profit or Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbriefte Verbindlichkeiten	x			At Fair Value through Profit or Loss
Handelsaktiva	x			Held for Trading
Nachrangkapital		x		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangkapital	x			At Fair Value through Profit or Loss

Leasinggeschäfte

Im Konzern wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (Finance Lease) vor, wenn im Wesentlichen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes an den Leasingnehmer übertragen werden. Ein Operating Leasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasing handelt. Für die Beurteilung ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise zu Beginn des Leasingverhältnisses ausschlaggebend. Änderungen des Leasingvertrages können zu einer neuerlichen Beurteilung führen.

Bei Operating-Leasing-Verträgen werden die Leasingraten bei Leasingnehmer und Leasinggeber erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt beim Leasinggeber, vermindert um die Abschreibungen.

Die Konzernunternehmen sind Leasinggeber im Operating Leasing.

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen.

Den linearen Abschreibungen wird eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei beweglichen Anlagen von 3 bis 20 Jahren und bei unbeweglichen Anlagen von 10 bis 67 Jahren zugrunde gelegt.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Unter als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die dabei zu Grunde gelegte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen 33 und 67 Jahren.

Für die in Level III eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt.

Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte:

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Values im Zeitablauf wesentlich variieren oder dass keine aktuellen Fair Values vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Forderungen an Kreditinstitute		Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Risikokostenaufschläge auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner
II	Derivate	börsegehandelt	Marktwertorientiert	Börsepreis
II	Derivate	over the counter	Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Börsepreis; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	von Marktteilnehmern quotierte Preise für identische Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cash Flows; Zinsstrukturkurve; Kreditrisiko der Vertragspartner; Refinanzierungskurven
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	Kapitalwertorientiert	von internen Berechnungen abgeleitete erwartete Rückflüsse; Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	Aktien	Marktwertorientiert	Börsepreis
III	Finanzanlagen	Aktien, Genussrechte		letzter verfügbarer Preis; Anschaffungskosten
	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen			in der Regel zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. Impairments bewertet, da eine verlässliche Ermittlung der zukünftigen Cashflows nicht möglich ist
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Liquiditätskosten der Refinanzierung
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Liquiditätskosten der Refinanzierung
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Liquiditätskosten der Refinanzierung
II	Nachrangkapital		Kapitalwertorientiert	bereits fixierte oder über forward rates ermittelte cash flows; Zinsstrukturkurve, Liquiditätskosten der Refinanzierung

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Kreditbestände, die auf Basis interner Bonitätseinschätzungen ermittelt wurden, in Level III (Vorjahr Level II) dargestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Fair Value bei Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten auf einem aktiven Markt werden die auf dem Markt quotierten Preise für die Bewertung herangezogen (Level I der Bewertungshierarchie). Im Wesentlichen werden für diese Finanzinstrumente Börsenkurse oder externe Datenquellen (Quotierungen von Handelsteilnehmern und Brokern in liquiden Märkten) verwendet. Ist kein aktiver Markt vorhanden und stehen Marktpreise für Finanzinstrumente nur eingeschränkt zur Verfügung, wird der Fair Value auf Basis von Quotierungen einzelner Handelsteilnehmer oder mittels anerkannter Bewertungsmodelle auf Basis von beobachtbaren Marktdaten ermittelt (Level II der Bewertungshierarchie). Stehen für Finanzinstrumente weder notierte Preise noch für die Bewertungsermittlung ausreichend beobachtbare Marktdaten zur Verfügung, so werden die nicht auf dem Markt beobachtbaren Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt (Level III der Bewertungshierarchie).

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederung von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Die Inputfaktoren werden quartalweise vor Berichtsdatum geprüft und bei Bedarf werden die Leveleinstufungen angepasst.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ("Projected Unit Credit Method") ermittelt.

In der HYPO Salzburg wurden ursprüngliche Pensionszusagen von Mitarbeitern abgefunden. Für diese besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebenen geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung und ruht für den Zeitraum, für welchen eine Abfertigung gebührt.

Einige Mitarbeiter erhalten ab Beendigung des Dienstverhältnisses, wenn das Dienstverhältnis zumindest 35 Jahre gedauert hat, bzw. im Falle der Invalidität eine Pension in Höhe von 80,00 % bzw. 85,00 % der Pensionsbemessungsgrundlage. Im Falle des Ablebens des Begünstigten gebührt der überlebenden Gattin eine Witwenpension im Ausmaß von 60,00 %, jedem unversorgten Kind eine Waisenpension in der Höhe von 10,00 % / 20,00 % jener Pension, auf die der Begünstigte im Zeitpunkt seines Ablebens Anspruch hatte oder gehabt hätte. Leistungen aus der Pensionsversicherung nach dem ASVG sowie aus der BVP Pensionskasse AG bzw. Valida Pension AG werden in die laufenden Pensionsansprüche gegen die Bank in voller Höhe angerechnet. Um die Kaufkraft der Versorgungsleistungen zu erhalten, werden die Pensionszuschüsse in der Leistungsphase analog der Änderungen der Altersbezüge des öffentlichen Dienstes der Allgemeinen Verwaltung gesteigert, kommen 14 bzw. 15 mal im Jahr zur Auszahlung und ruhen während des Zeitraumes, für den eine Abfertigung gebührt.

Gemäß der Betriebsvereinbarung kann der Vorstand einzelnen Dienstnehmern zur Ergänzung der Vorsorge aus der Pensionskasse eine einzelvertragliche Standardpension zusagen. Die Summe dieser Zusagen hat laufend den Betrag von € 5.814,00 p.a. zu erreichen, wobei über das Jahr eine Durchschnittsbetrachtung anzulegen ist. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder einem späteren Jahr des Antrittes einer Pension nach dem ASVG bzw. im Falle der dauernden Berufsunfähigkeit gebührt dem Begünstigten eine Firmenpension. Für jedes Zusagejahr gebührt eine lebenslängliche Pension p.a. in Höhe von 0,80 % (Standardpension A) oder 0,40 % (Standardpension B) des Bruttojahresgehaltes in diesem Jahr (ab Betriebsvereinbarung 31.12.2004 Änderung auf 0,60 %). Die Aufwertung dieses Betrages bis zum Pensionsantritt und danach erfolgt mit dem VPI, Ausgangsbasis ist der jeweilige Jännerwert. Im Falle der Berufsunfähigkeit wird von mindestens 10 Zusagejahren ausgegangen, für die Errechnung der fehlenden wird das letzte multipliziert.

Die Zusage erfolgt jeweils für 5 Dienstjahre im Voraus. Es besteht kein Anspruch auf Prolongation. Ab Betriebsvereinbarung 01.01.2011 wurde dieser Passus außer Kraft gesetzt, somit erfolgten ab 2010 keine weiteren Zusagen.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 01.01.2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Für Mitarbeiter, welche eine Zusage auf ein ASVG-Äquivalent haben, sollten die Berechnungen auf Basis eines kalkulatorischen Pensionsalters von 60 für Frauen bzw. 62 für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 832/1992) für Frauen erfolgen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 3,25 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,25 % p.a. (Vorjahr: 3,75 % p.a.) und unverändert mit einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00 % p.a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 3,25 % p.a. (Vorjahr: 4,00 % p.a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 3,25 % bis 4,00 % p.a. (Vorjahr: 3,50 % bis 4,00 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt. Diese werden in Höhe von 0,00 % bis 12,71 % (Vorjahr: 0,00 % bis 12,05 %) berücksichtigt.

Bisher wurden sämtliche Änderungen der Sozialkapitalrückstellungen sofort ergebniswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst. Aufgrund der Änderungen des IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, werden Abfertigungsansprüche in ein beitragsorientiertes System übertragen. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst. Im Rahmen derartiger Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwendungen erfasst.

Ertragssteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragssteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung des landesspezifischen Steuersatzes berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und waren von September 2009 bis einschließlich 31.12.2012 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988. Die Steuergruppe wurde mit 01.01.2013 aufgelöst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen aus Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie die Kreditbearbeitung und das Avalgeschäft.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis zeigt die ergebniswirksam erfassten Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren, die bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Kredite und Forderungen“ aufgetreten sind. Darüber hinaus wird das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert wurden, dargestellt.

Gewinne bzw. Verluste aus Afs-Beständen, die im sonstigen Ergebnis erfasst oder vom sonstigen Ergebnis in die Erfolgsrechnung transferiert wurden, sind einer separaten Angabe in den Erläuterungen zu entnehmen.

Bonitätsbedingte Kursrückgänge bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) und „Kredit und Forderungen“ werden ergebniswirksam erfasst. Als Auslösetatbestände gelten erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten, deutliche Rating-Verschlechterungen sowie Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird darüber hinaus bei dauerhaften oder signifikanten Kursrückgängen unter den Anschaffungskosten eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten

Unrealisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit designierten Finanzinstrumenten, die in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen werden, sind nicht im Finanzanlageergebnis sondern im separaten Erfolgsrechnungs-Posten „Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten“ dargestellt. Im letztgenannten Posten sind auch die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aller anderen designierten Finanzinstrumente und aus Wertänderungen von Derivaten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertenmeinungen festgelegt.

Wesentliche Anwendungsbereiche für Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Bilanzierung von Risikovorsorgen

Die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit geprüft, um festzustellen, ob eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist.

Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen.

Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwandes erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demographischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen dargestellt.

Darüber hinaus werden bei der Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten Annahmen bzw. Schätzungen verwendet.

Die tatsächlich entstehenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

1. Zinsüberschuss (in T€):

	2013	2012
Zinserträge		
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Kredite und Forderungen“	109.809	139.802
aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	6.437	9.305
Zwischensumme	116.246	149.108
aus designierten Finanzinstrumenten	4.877	4.765
Gesamtzinsertrag	121.123	153.873
Laufende Erträge		
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	174	140
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	167	678
aus sonstigen Beteiligungen	117	131
Laufende Erträge	458	950
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	121.581	154.822
Zinsaufwendungen		
für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-27.866	-42.667
für designierte und derivative Finanzinstrumente	-50.544	-60.205
Gesamtzinsaufwand	-78.410	-102.872
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-78.410	-102.872
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	3.438	0
Zinsüberschuss	46.608	51.950

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 3.438 T€ (Vorjahr: 0 T€) stammt aus der Erstkonsolidierung der „Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.“ in Höhe von 3.427 T€ und der Entkonsolidierung der „HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH“ in Höhe von 11 T€.

2. Risikovorsorge (in T€):

	2013	2012
Zuführung zur Risikovorsorge	-30.427	-22.807
Auflösung von Risikovorsorge	34.734	13.944
Direktabschreibungen	-365	-1.259
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.801	402
Gesamt	5.742	-9.720

3. Provisionsüberschuss (in T€):

	2013	2012
aus Zahlungsverkehr	6.692	6.308
aus Finanzierungsgeschäften	1.279	1.026
aus Wertpapiergeschäften	4.771	4.850
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	810	1.013
aus sonstigen Dienstleistungen	874	837
Gesamt	14.424	14.035

4. Handelsergebnis (in T€):

	2013	2012
Zinsbezogene Geschäfte	6	5
Währungsbezogene Geschäfte	1.959	1.085
Sonstige Geschäfte	-33	80
Gesamt	1.932	1.170

5. Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten (in T€):

	2013	2012
Nettogewinn/-verlust		
aus designierten Finanzinstrumenten	49.860	-22.718
aus Wertveränderungen von Derivaten	-55.522	18.432
Gesamt	-5.663	-4.286

6. Finanzanlageergebnis (in T€):

	2013	2012
Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-840	-900
Veräußerungsergebnis	405	343
Unternehmensanteile der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“		
Bewertungsergebnis	-837	-538
Veräußerungsergebnis	335	0 ^{*)}
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	330	0
Gesamt	-607	-1.095

^{*)} Wert unter 1 T€.

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung resultiert aus dem Zugang der HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.

7. Verwaltungsaufwendungen (in T€):

	2013	2012 ^{*)}
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-20.573	-20.068
Soziale Abgaben	-5.255	-5.039
Freiwilliger Sozialaufwand	-450	-442
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-2.325	-2.312
Sachaufwand		
Miet- und Leasingaufwand	-1.822	-1.897
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung)	-2.675	-2.456
EDV- und Kommunikationsaufwand	-5.701	-4.534
Rechts- und Beratungsaufwand	-562	-553
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.243	-1.420
Sonstiger Sachaufwand	-2.170	-2.051
Abschreibungen auf		
Sachanlagen	-1.753	-1.842
Finanzimmobilien	-152	-362
Gesamt	-44.681	-42.975

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Pläne betragen im Geschäftsjahr 590 T€ (Vorjahr: 564 T€). Diese werden in Beiträge für die Pensionskasse 490 T€ (Vorjahr: 479 T€) und Mitarbeitervorsorgekasse 100 T€ (Vorjahr: 85 T€) aufgliedert. Für die Mitarbeiter der Geschäftsleitung wurden im Geschäftsjahr Beiträge für die Pensionskasse in Höhe von 45 T€ (Vorjahr: 48 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse 3 T€ (Vorjahr: 3 T€) erfolgswirksam erfasst.

Für das Jahr 2014 werden Aufwendungen für die Pensionskasse in Höhe von 520 T€ (Geschäftsleitung: 50 T€) und für die Mitarbeitervorsorgekasse von 104 T€ (Geschäftsleitung: 3 T€) erwartet.

8. Sonstiges betriebliches Ergebnis (in T€):

	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge		
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	447	772
Übrige betriebliche Erträge	1.258	567
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Sonstige Steuern und Gebühren	-2.316	-2.050
Übrige betriebliche Aufwendungen	-1.162	-1.278
Gesamt	-1.773	-1.990

In den sonstigen Steuern und Gebühren ist der Steuer- aufwand für die Bankenabgabe in Höhe von 1.963 T€ (Vorjahr: 1.967 T€) enthalten.

9. Steuern vom Einkommen und Ertrag (in T€):

	2013	2012 ^{*)}
Steuern aus Vorjahren	0	677
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.013	-374
Latente Steuern	-2.007	-1.517
Gesamt	-3.020	-1.214

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Konzernjahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung (in T€):

	2013	2012 ^{*)}
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	15.983	7.088
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25,00 %	-3.996	-1.772
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	29	33
Steuererminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	1.297	1.601
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-159	-1.358
Steuerergutschrift/-belastung aus Vorjahren	0	677
Steuerumlage	-117	-313
Sonstiges	-75	-81
Effektive Steuerbelastung	-3.020	-1.214

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Barreserve (in T€):

Die Barreserve des Konzerns HYPO Salzburg mit 44.831 T€ (Vorjahr: 92.124 T€), setzt sich aus Kassenbestand 19.433 T€ (Vorjahr: 17.462 T€) und Guthaben bei Zentralnotenbanken 25.398 T€ (Vorjahr: 74.662 T€) zusammen.

11. Forderungen an Kreditinstitute (in T€):

	2013	2012
Täglich fällige Forderungen	125.277	51.131
Geldmarktgeschäfte	939.963	944.559
Kredite an Banken	21.705	52.690
Gesamt	1.086.945	1.048.380

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen 1.074.417 T€ (Vorjahr: 1.007.006 T€) auf inländische Kreditinstitute und 12.528 T€ (Vorjahr: 41.374 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

12. Forderungen an Kunden (in T€):

	2013	2012
Geldmarktgeschäfte	75.577	370.739
Kreditgeschäfte	1.949.004	1.961.197
Hypothekarforderungen	306.795	337.492
Deckungsdarlehen	322.381	238.371
Leasingforderungen	214	0
Gesamt	2.653.972	2.907.800

Von den Forderungen an Kunden entfallen 2.413.599 T€ (Vorjahr: 2.584.607 T€) auf Kunden im Inland und 240.373 T€ (Vorjahr: 323.193 T€) auf ausländische Kunden.

13. Risikovorsorge 2013 (in T€):

	Stand 01.01.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführungen
Forderungen an Kreditinstitute	1.111	0	0
hievon Inland	1.111	0	0
hievon Ausland	0	0	0
Forderungen an Kunden	61.366	1	11.323
hievon Inland	55.169	1	9.444
hievon Ausland	6.197	0	1.878
Portfolio-Wertberichtigungen	8.833	0	17.596
Zwischensumme	71.310	1	28.919
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	2.705	0	1.508
Gesamt	74.016	1	30.427

	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	-1.111	0
hievon Inland	0	-1.111	0
hievon Ausland	0	0	0
Forderungen an Kunden	-24.736	-4.441	43.513
hievon Inland	-22.689	-4.310	37.616
hievon Ausland	-2.047	-131	5.898
Portfolio-Wertberichtigungen	-8.833	0	17.596
Zwischensumme	-33.569	-5.552	61.109
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	-1.168	-287	2.759
Gesamt	-34.737	-5.839	63.868

Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte betragen 394 T€ (Vorjahr: 502 T€).

Risikovorsorge 2012 (in T€):

	Stand 01.01.2012	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführungen
Forderungen an Kreditinstitute	5.294	0	0
hievon Inland	1.111	0	0
hievon Ausland	4.183	0	0
Forderungen an Kunden	56.289	0	18.164
hievon Inland	50.187	0	17.305
hievon Ausland	6.102	0	859
Portfolio-Wertberichtigungen	7.467	0	1.366
Zwischensumme	69.050	0	19.530
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	1.134	0	3.277
Gesamt	70.185	0	22.807

	Auflösungen	Verbrauch	Stand 31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	-2.557	-1.626	1.111
hievon Inland	0	0	1.111
hievon Ausland	-2.557	-1.626	0
Forderungen an Kunden	-10.542	-2.544	61.366
hievon Inland	-9.803	-2.520	55.169
hievon Ausland	-740	-24	6.197
Portfolio-Wertberichtigungen	0	0	8.833
Zwischensumme	-13.100	-4.170	71.310
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	-844	-862	2.705
Gesamt	-13.944	-5.032	74.016

14. Handelsaktiva (in T€):

	2013	2012
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften		
Zinssatzgeschäfte	229.140	336.652
Wechselkursgeschäfte	5.838	17.397
Gesamt	234.978	354.049

15. Finanzanlagen:**Designierte Finanzanlagen (in T€):**

	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	41.006	31.963
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	104.745	104.520
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Hybridanleihen	1.129	1.101
Gesamt	146.880	137.584

Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ (Afs) (in T€):

	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	200.067	300.086
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	428.839	263.442
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	5	0 ^{*)}
Investmentfondsanteile	4	5
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.442	4.947
Unternehmensanteile		
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.687	7.388
Sonstige Beteiligungen	4.921	5.775
Gesamt	644.966	581.642

*) Wert unter 1 T€

16. At equity bilanzierte Unternehmen:

Die HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH wurde aufgrund der Reduktion der Anteile von 25,00 % auf 19,00% mit einem Wert von 11 T€ entkonsolidiert.

Im Jahr 2013 wurde die Gesellschaft „Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts Gesellschaft m.b.H.“ nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert und im Bilanzposten „At equity bilanzierte Unternehmen“ als Zugang in Höhe von 3.801 T€ ausgewiesen. Das Vermögen beträgt 230.046 T€ und die Schulden 219.237 T€.

17. Sachanlagen und Finanzimmobilien (in T€):

	2013	2012
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	20.189	21.284
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.560	1.492
Finanzimmobilien	16.913	3.183
Gesamt	38.663	25.958

Der Fair Value von Finanzimmobilien beträgt 18.997 T€ (Vorjahr: 4.635 T€), davon stammen aus der Erstkonsolidierung 13.985 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die Ermittlung des Fair Values von Finanzimmobilien erfolgt auf Basis von Level III Inputfaktoren.

Ergebnis aus Finanzimmobilien (in T€):

	2013	2012
Mieteinnahmen	247	251
Betriebliche Aufwendungen	-100	-143
Abschreibungen	-152	-362
Gesamt	-5	-254

18. Anlagenspiegel (in T€):

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	0	362
Sachanlagen	52.431	0	727	-147	53.011
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	43.870	0	186	0	44.056
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	31	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	8.560	0	542	-147	8.955
Finanzimmobilien	8.060	17.924	630	0	26.615
Gesamt	60.853	17.924	1.357	-147	79.988

	Abschreibungen				Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planm. Abschreibung im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Abschreibungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0	0	0
Sachanlagen	-31.261	-1.753	0	-1.753	21.750
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-23.866	-1.280	0	-1.280	20.189
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	0	5.921
Sonstige Sachanlagen	-7.395	-473	0	-473	1.560
Finanzimmobilien	-9.702	-152	-4.672	-152	16.913
Gesamt	-41.325	-1.905	-4.672	-1.905	38.663

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2012	Änderung Konsolidierungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	362	0	0	0	362
Sachanlagen	51.366	0	1.118	-53	52.431
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	43.293	0	577	0	43.870
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	5.890	0	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	8.073	0	541	-53	8.560
Finanzimmobilien	7.931	0	344	-214	8.060
Gesamt	59.659	0	1.461	-267	60.853

	Abschreibungen				Buchwert
	kumulierte Abschreibungen	planm. Abschreibung im Geschäftsjahr	Änderung Konsolidierungskreis	Abschreibungen	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	-362	0	0	0	0
Sachanlagen	-29.655	0	0	-1.842	22.775
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-22.586	0	0	-1.411	21.284
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	0	5.890
Sonstige Sachanlagen	-7.069	0	0	-431	1.492
Finanzimmobilien	-4.878	0	0	-362	3.183
Gesamt	-34.895	0	0	-2.204	25.958

19. Kategorien von finanziellen Vermögenswerten:**Aktiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2013	Fair Value gesamt 2013
Forderungen an Kreditinstitute	0	120.294	0	966.651	1.086.945	1.083.737
Forderungen an Kunden	0	180.074	0	2.473.898	2.653.972	2.655.330
Handelsaktiva	234.978	0	0	0	234.978	234.978
Finanzanlagen	0	146.880	644.966	0	791.846	791.846
Gesamt 2013	234.978	447.247	644.966	3.440.549	4.767.741	4.765.891

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Buchwert gesamt 2012	Fair Value gesamt 2012
Forderungen an Kreditinstitute	0	120.308	0	928.072	1.048.380	1.041.751
Forderungen an Kunden	0	191.984	0	2.715.816	2.907.800	2.923.646
Handelsaktiva	354.049	0	0	0	354.049	354.049
Finanzanlagen	0	137.584	589.736	0	727.320	727.320
Gesamt 2012	354.049	449.876	589.736	3.643.887	5.037.549	5.046.766

In den Buchwerten bzw. Fair Value-Angaben der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 16.051 T€ (Vorjahr: 17.712 T€) enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, da ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Der Buchwert von zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, die während der Berichtsperiode verkauft wurden, beläuft sich auf 0 T€ (Vorjahr: 0 T€). Das daraus resultierende Veräußerungsergebnis beträgt 0 T€ (Vorjahr: 0 T€^{*)}).

Der Betrag der Fair Value-Änderung von designierten Krediten und Forderungen, der nicht auf Änderungen der Marktbedingungen zurückzuführen ist, beträgt für das Geschäftsjahr –277 T€ (kumulativ: –628 T€); (Vorjahr: –112 T€, kumulativ: –219 T€). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Kredite und Forderungen beträgt zum Stichtag 300.367 T€ (Vorjahr: 312.292 T€).

^{*)} Wert unter 1 T€.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	
	2013	2012
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	234.978	354.049
Designierte Finanzinstrumente	447.247	449.876
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	628.916	563.930
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	1.311.141	1.367.856

	Level I	
	2013	2012
Designierte Finanzinstrumente	117.794	92.888
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	147.386	195.499
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	265.180	288.386

	Level II	
	2013	2012
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	234.978	354.049
Designierte Finanzinstrumente	20.535	36.408
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	480.263	366.329
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	735.775	756.787

	Level III	
	2013	2012
Designierte Finanzinstrumente	308.919	320.581
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	1.267	2.102
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	310.186	322.682

Umgliederungen zwischen Level I und Level II 2013 (in T€):

	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Designierte Finanzinstrumente	17.427	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Afs) (nicht derivative Instrumente)	6.819	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	24.245	0

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der HYPO Salzburg statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III (in T€):

	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	
	2013	2012
Stand 01.01.	2.102	5
Zugänge	2	2
Abgänge	-2	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	-840	-900
Erfolgsneutrale Ergebnisse	5	-71
Umgliederung in Level III	0	3.066
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.2013	1.267	2.102

	designierte finanzielle Vermögenswerte	
	2013	2012
Stand 01.01.	320.581	255.284
Zugänge	25.571	95.780
Abgänge	-35.162	-38.349
Erfolgswirksame Ergebnisse	-2.070	7.865
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0
Umgliederung in Level III	0	0
Umgliederung aus Level III	0	0
Stand 31.12.2013	308.919	320.581

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Level III von im Bestand befindlichen Vermögenswerten beträgt bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten -835 T€, davon sind erfolgswirksam -840 T€ im Finanzanlageergebnis ausgewiesen und 5 T€ erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis. Im erfolgswirksamen Ergebnis sind -840 T€ für nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten. Die Veränderung bei den designierten finanziellen Vermögenswerten beträgt 3.373 T€, davon werden erfolgswirksam -2.070 T€ im Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten ausgewiesen, darin sind nicht realisierte Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von -421 T€ ausgewiesen.

Unter IFRS 13 Gesichtspunkten wurden bei der Fair Value Bewertung Bestände, die auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner oder interner Ermittlungen der zukünftigen Cash Flows bewertet wurden, in Level III (Vorjahr: Level II) dargestellt. Das Vorjahr wurden entsprechend angepasst.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2013 (in T€):

	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	966.651	963.443
Forderungen an Kunden	2.473.898	2.475.256
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.440.549	3.438.699

	Level III
Forderungen an Kreditinstitute	963.443
Forderungen an Kunden	2.475.256
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.438.699

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse herangezogen. Anleihen und sonstige Finanzinstrumente werden auf Basis von Market-Maker-Kursen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen unter Zugrundelegung eigener Bonitäts- und Liquiditätsspreads sowie bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt.

Ein inaktiver Markt liegt vor, wenn es aufgrund vollständigen und längerfristigen Rückzugs von Käufern und/oder Verkäufern zu einem Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivität kommt und dadurch keine Marktliquidität mehr vorhanden ist. Dies kann unter Umständen dazu führen, dass verfügbare Fair Values im Zeitablauf wesentlich variieren oder dass keine aktuellen Fair Values vorhanden sind. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischen Bewertungsmodellen ermittelt.

20. Entwicklung der Steueransprüche/-verbindlichkeiten (in T€):

Laufende Steuerverbindlichkeiten:

	2013	2012
Laufende Steuerverbindlichkeiten	828	0

Latente Steueransprüche:

	2013	2012
Latente Steuerforderungen	0	83.914
Rückstellungen für latente Steuern	0	-82.543
Saldo latenter Steuern	0	1.371

Latente Steuerverbindlichkeiten:

	2013	2012
Latente Steuerforderungen	53.182	2
Rückstellungen für latente Steuern	-53.543	-205
Saldo latenter Steuern	-361	-203

Zusammengefasste Darstellung der latenten Steueransprüche/-verbindlichkeiten:

Zur leichteren Lesbarkeit der latenten Steuerentwicklung wird der Ausweis des Vorjahres angepasst.

	2013	2012
Latente Steuerforderungen	53.182	83.916
Rückstellungen für latente Steuern	-53.543	-82.748
Saldo latenter Steuern	-361	1.168

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Konzernbilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus (in T€):

	Latente Steueransprüche	
	2013	2012 ¹⁾
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	48.091	75.144
Sozialkapitalrückstellungen	2.906	2.671
Risikovorsorge	0	2.125
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	1.223	3.090
Sonstige temporäre Differenzen	961	886
Gesamt	53.182	83.916

¹⁾ Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden im Vorjahr unter sonstige temporäre Differenzen ausgewiesen. Im Jahr 2013 wurde das Vorjahr angepasst.

	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	2013	2012
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	-671	-869
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	-52.305	-81.007
Leasinggeschäfte	-45	0
Sozialkapitalrückstellungen	-28	0
Sonstige temporäre Differenzen	-495	-872
Gesamt	-53.543	-82.748

	Erfolgswirksam	
	2013	2012 ¹⁾
Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“	314	-2.777
Designierte Finanzinstrumente und Derivate	1.645	6.934
Sozialkapitalrückstellungen	-144	-123
Risikovorsorge	-2.125	258
Übrige Rückstellungen	0	-367
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	-1.867	-5.843
Sonstige temporäre Differenzen	170	400
Gesamt	-2.007	-1.517

¹⁾ Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge wurden im Vorjahr unter sonstige temporäre Differenzen ausgewiesen und im Jahr 2013 angepasst. Zusätzlich wurde eine Anpassung gemäß IAS 8 vorgenommen. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 4.891 T€ (Vorjahr: 12.361 T€) wurden latente Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit realisierbar erscheint. Für assoziierte Unternehmen wurde im Zuge der Erstkonsolidierung keine latente Steuer in Höhe von 859 T€ gemäß IAS 12.39 bilanziert.

21. Sonstige Aktiva (in T€):

	2013	2012
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	0 ^{*)}	0
Sonstige Aktiva	13.668	7.367
Gesamt	13.668	7.368

^{*)} Wert unter 1 T€

22. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (in T€):

	2013	2012
Täglich fällige Verbindlichkeiten	92.326	8.505
Geldmarktgeschäfte	40.030	292.714
Langfristige Finanzierungen	38.958	39.155
Gesamt	171.314	340.374

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 169.904 T€ (Vorjahr: 337.506 T€) auf inländische Kreditinstitute und 1.410 T€ (Vorjahr: 2.868 T€) auf ausländische Kreditinstitute.

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Die Produktgliederung gegenüber den Kunden stellt sich wie folgt dar (in T€):

	2013	2012
Sichteinlagen	868.658	530.437
Termineinlagen	449.841	477.685
Spareinlagen	656.147	739.230
Sonstige	8.701	0
Gesamt	1.983.348	1.747.352

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen 1.811.898 T€ (Vorjahr: 1.489.748 T€) auf Kunden im Inland und 171.450 T€ (Vorjahr: 257.604 T€) auf ausländische Kunden.

24. Verbriefte Verbindlichkeiten (in T€):

	2013	2012
Begebene Schuldverschreibungen	979.437	1.108.973
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	46.220	32.955
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	185.947	181.928
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.014.799	1.203.915
Gesamt	2.226.403	2.527.771

Im Vorjahr wurden die nicht börsennotierten Pfand- und Kommunalbriefe in den sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten dargestellt. Ab 2013 erfolgt eine detaillierte Gliederung; die Vorjahrswerte wurden entsprechend angepasst.

25. Rückstellungen (in T€):

	2013	2012
Personalrückstellungen	35.159	34.093
hievon Abfertigungsrückstellungen	9.873	9.052
hievon Pensionsrückstellungen	23.893	23.745
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	1.392	1.296
Sonstige Rückstellungen	2.897	2.793
Gesamt	38.055	36.886

Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen (in T€):

	2013	2012
Barwert (DBO) 01.01.	9.052	8.876
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	400	426
Zinsaufwand (Interest Cost)	333	338
Zahlungen	-426	-579
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	514	-9
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-167	9
hievon Änderungen der demographischen Annahmen	26	-18
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	655	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	9.873	9.052

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (in T€):

	2013	2012
Barwert (DBO) 01.01.	23.745	24.431
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	153	173
Zinsaufwand (Interest Cost)	864	890
Zahlungen	-1.882	-1.837
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	1.013	88
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	-164	88
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.176	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	23.893	23.745

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten (in T€):

	2013	2012
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	23.893	23.745
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	3.581	4.145
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	20.312	19.600

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2013 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters.

Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
Pensionsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	+ 1,00 %	– 8,50 %
Sterbetafel/Lebenserwartung	+ 1 Jahr	+ 4,90 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 0,28 %
Laufende Leistungen	+ 0,50 %	+ 4,62 %
Abfertigungsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	+ 1,00 %	– 8,69 %
Fluktuation	+ 0,50 %	– 2,16 %
Anwartschaftsphase	+ 0,50 %	+ 4,86 %

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in Prozent
Pensionsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	– 1,00 %	+ 10,13 %
Sterbetafel/Lebenserwartung		
Anwartschaftsphase	– 0,50 %	– 0,47 %
Laufende Leistungen	– 0,50 %	– 4,28 %
Abfertigungsrückstellungen		
Rechnungszinssatz	– 1,00 %	+ 10,31 %
Fluktuation	– 0,50 %	+ 0,33 %
Anwartschaftsphase	– 0,50 %	– 4,51 %

Die gewichtete Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen beträgt 8,37 Jahre und die der Pensionsverpflichtungen 8,92 Jahre.

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen (in T€):

	2013	2012
Barwert (DBO) 01.01.	1.296	1.311
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	60	63
Zinsaufwand (Interest Cost)	48	50
Zahlungen	– 104	– 114
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	92	– 14
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	1.392	1.296

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen (in T€):

	Risikovorsorge	
	2013	2012
Stand 1.1.	2.705	1.134
Zuführungen	1.508	3.277
Auflösungen	– 1.168	– 844
Verbrauch	– 287	– 862
Stand 31.12.	2.759	2.705

	übrige Rückstellungen	
	2013	2012
Stand 1.1.	87	58
Zuführungen	247	62
Auflösungen	– 11	– 5
Verbrauch	– 28	– 28
Umgliederung	– 158	0
Änderung Konsolidierungskreis	1	0
Stand 31.12.	138	87

Die übrigen Rückstellungen gliedern sich bei den erwarteten Fälligkeiten in rund 96,38 % (Vorjahr: 94,28 %) kurzfristige bis mittelfristige Rückstellungen.

26. Handelspassiva (in T€):

	2013	2012
Zinssatzgeschäfte	117.555	166.770
Wechselkursgeschäfte	8.121	6.742
Gesamt	125.676	173.512

27. Sonstige Passiva (in T€):

	2013	2012
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	402	231
Sonstige Verbindlichkeiten	20.649	19.924
Gesamt	21.051	20.155

28. Nachrangkapital (in T€):

Das Nachrangkapital in Höhe von 96.433 T€ (Vorjahr: 114.072 T€) setzt sich aus nachrangigen Verbindlichkeiten 38.957 T€ (Vorjahr: 41.076 T€) und Ergänzungskapital 57.476 T€ (Vorjahr: 72.996 T€) zusammen.

29. Konzerneigenkapital (in T€):

	2013	2012
Grundkapital	18.375	15.000
Partizipationskapital	0	25.000
Kapitalrücklagen	34.190	12.565
Kumulierte Ergebnisse	152.670	143.386
Gesamt	205.235	195.952

Im März 2009 wurde Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25.000 T€ begeben.

Die Partizipanten des Partizipationskapitals 2009 machten per 20.12.2013 vom Wandlungsrecht in Namensaktien Gebrauch. Die dadurch bedingte Ausgabe von Bezugsaktien führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals der HYPO Salzburg von 15.000 T€ auf 18.375 T€.

Das Grundkapital der HYPO Salzburg ist seit 20.12.2013 wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank AG (25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG (16,82 %)

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte eine Ausschüttung auf die Stückaktien in Höhe von 6,67 % (1.000 T€) auf das Grundkapital von 15.000 T€ gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2012. Weiters wurde eine Dividende in Höhe von 2.000 T€ an die Partizipanten des Partizipationskapitals ausgeschüttet.

Der Bilanzgewinn nach UGB für das Jahr 2013 beträgt 3.010 T€. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 1.934 T€ (für Nominale 25.000 T€ bis 19.12.2013) verbleiben 1.076 T€. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2013 in Höhe von 1.076 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 7,00 % auf das Grundkapital von 15.000 T€ bis 19.12.2013 und einer Dividende von 7,50 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ ab 20.12.2013 zu verwenden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus einer gebundenen Kapitalrücklage 34.036 T€ (Vorjahr: 12.411 T€) und einer nicht gebundenen Kapitalrücklage 154 T€ (Vorjahr: 154 T€) zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage stammt aus der Einbringung der Salzburger Landes-Hypothekenanstalt in die im Jahr 1992 gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft in Höhe von 12.411 T€ und aus der Wandlung des Partizipationskapitals 2009 in Höhe von 21.625 T€. Die nicht gebundene Kapitalrücklage entstand durch die Verschmelzung der HYPO Salzburg mit der HYPO Versicherungsdienst Gesellschaft.

Die kumulierten Ergebnisse beinhalten bisherige thesaurierte Ergebnisse des Unternehmens sowie das Gesamtergebnis des aktuellen Geschäftsjahres.

Entwicklung der Afs-Rücklage (in T€):

	2013	2012
Stand 1.1.	-1.419	-10.802
Bewertungsänderungen des Fair Value von Afs-Wertpapieren	464	12.577
In die Konzernerfolgsrechnung transferierte Beträge von Afs-Beständen	0	-65
hievon durch Wertminderung von Afs-Beständen	0	-66
hievon durch Veräußerung von Afs-Beständen	0 ^{*)}	0 ^{*)}
Darauf erfasste Steuern	-116	-3.128
Stand 31.12.	-1.072	-1.419

^{*)} Wert unter 1 T€

Die Afs-Rücklage spiegelt die im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Bewertungsänderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Afs) gemäß IAS 39 wider.

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen (in T€):

	2013	2012
Stand 1.1.	5.178	5.238
Bewertungsänderung	-1.527	-80
Darauf erfasste Steuern	382	20
Stand 31.12.	4.033	5.178

30. Kategorien von finanziellen Verbindlichkeiten:**Passiva** (in T€):

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2013	Fair Value gesamt 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	171.314	171.314	171.285
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	181.014	1.802.334	1.983.348	2.006.019
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.604.078	622.325	2.226.403	2.221.593
Handelsspassiva	125.676	0	0	125.676	125.676
Nachrangkapital	0	95.176	1.257	96.433	96.329
Gesamt 2013	125.676	1.880.267	2.597.230	4.603.173	4.620.902

Von den Fair Value Änderungen bei designierten finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 1.684 T€ (Vorjahr: 0 T€) auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen. Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der credit spread-Änderungen aufgrund der Ratingänderungen ermittelt. Per 31.12.2013 beträgt die maximale Exposure in Bezug auf die designierten Verbindlichkeiten 1.880.267 T€ (Vorjahr: 2.302.451 T€).

Der Buchwert am 31.12.2013 von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war um 90.136 T€ (Vorjahr: 144.501 T€) höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Designierte Finanzinstrumente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert gesamt 2012	Fair Value gesamt 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	340.374	340.374	340.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	282.055	1.465.297	1.747.352	1.786.814
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.907.581	620.191	2.527.771	2.518.974
Handelsspassiva	173.512	0	0	173.512	173.512
Nachrangkapital	0	112.815	1.257	114.072	113.966
Gesamt 2012	173.512	2.302.451	2.427.119	4.903.081	4.934.125

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2013 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	125.676	125.676
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	1.880.267	1.880.267
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.005.943	2.005.943

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten 2012 (in T€):

	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	Level II
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (derivative Instrumente)	173.512	173.512
Designierte Finanzinstrumente (nicht derivative Instrumente)	2.302.451	2.302.451
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.475.963	2.475.963

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 2013 (in T€):

	Buchwert 31.12.2013	Fair Value 31.12.2013	Level II
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.314	171.285	171.285
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.802.334	1.825.005	1.825.005
Verbriefte Verbindlichkeiten	622.325	617.515	617.515
Nachrangkapital	1.257	1.154	1.154
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.597.230	2.614.959	2.614.959

Sonstige IFRS-Informationen

1. Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2013 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	44.831	0	0	0	0	44.831
Forderungen an Kreditinstitute	124.496	445.432	83.397	430.064	3.556	1.086.945
Forderungen an Kunden	78.028	176.549	425.879	742.280	1.231.236	2.653.972
Handelsaktiva	234.721	0	0	0 ^{*)}	256	234.978
Finanzanlagen	21.771	35.947	45.959	572.446	115.723	791.846
At equity bilanzierte Unternehmen	3.801	0	0	0	0	3.801
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.211	30.020	1.526	8.403	154	171.314
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	722.691	186.373	163.436	393.141	517.707	1.983.348
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.791	42.202	98.230	1.416.149	653.031	2.226.403
Handelsspassiva	125.442	0	0	0	233	125.676
Nachrangkapital	0	0	0	66.687	29.746	96.433

^{*)} Wert unter 1 T€

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2012 (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Barreserve	17.498	74.626	0	0	0	92.124
Forderungen an Kreditinstitute	51.131	224.154	108.353	660.416	4.326	1.048.380
Forderungen an Kunden	107.778	400.714	476.433	661.035	1.261.841	2.907.800
Handelsaktiva	353.947	0	0	0	103	354.049
Finanzanlagen	22.420	23.934	222.647	387.555	62.669	719.226
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.840	132.958	1.261	166.160	11.154	340.374
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	508.301	175.269	244.377	387.167	432.238	1.747.352
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.740	165.121	153.736	1.491.935	693.240	2.527.771
Handelsspassiva	173.403	0	0	0	109	173.512
Nachrangkapital	0	0	13.585	45.403	55.084	114.072

Die Angaben beziehen sich auf die erwarteten Restlaufzeiten von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

2. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Forderungen und Verbindlichkeiten der HYPO Salzburg gegenüber Mutterunternehmen und Unternehmen, an denen die HYPO Salzburg beteiligt ist, ergeben sich wie nachfolgend dargestellt (in T€):

	Mutterunternehmen	
	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	784.147	798.160
Handelsaktiva	201.181	296.031
Finanzanlagen	255.240	40.656
Sonstige Aktiva	0	351
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	101.860	152.220
Handelspassiva	118.278	148.324
Sonstige Passiva	2	49
Zinsüberschuss	37.897	44.968

	at equity bilanzierte Unternehmen	
	2013	2012
Forderungen an Kunden	57.280	36
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	738	0
Eventualverbindlichkeiten	6.391	0
Kreditrisiken	2.487	54
Zinsüberschuss	1.212	0

	nicht vollkonsolidierte Unternehmen	
	2013	2012
Forderungen an Kunden	5.347	13.826
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	961	605
Eventualverbindlichkeiten	40	0
Kreditrisiken	1.971	2.684
Zinsüberschuss	38	212

	sonstige nahestehende Unternehmen	
	2013	2012
Forderungen an Kunden	10.479	109.820
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.651	11.303
Eventualverbindlichkeiten	3.026	852
Kreditrisiken	34	17.689
Zinsüberschuss	171	2.454

Unter Mutterunternehmen wird die Raiffeisenlandesbank OÖ AG verstanden. Oberstes Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft.

Angaben zu at equity bilanzierten Unternehmen werden getrennt von den nicht vollkonsolidierten und sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Bei letztgenannten handelt es sich um Beteiligungen an Unternehmen, die weder vollkonsolidiert sind noch at equity bilanziert werden.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter waren von 2004–2007 Gruppenmitglieder der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank OÖ AG und waren von September 2009 bis einschließlich 31.12.2012 Gruppenmitglieder der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988. Die Steuergruppe wurde mit 01.01.2013 aufgelöst.

Mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, vor allem im Bereich der Treasury-, Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklung sowie IT-Services. Es werden gemeinsame Projekte zur Umsetzung von gesetzlichen Bestimmungen sowie laufende IT-Anpassungen abgewickelt.

3. Aufwendungen für Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen verteilen sich wie folgt auf Mitglieder des Vorstandes mit 733 T€ (Vorjahr: 759 T€), auf Mitglieder des Aufsichtsrates mit 60 T€ (Vorjahr: 60 T€) und auf frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen mit 730 T€ (Vorjahr: 639 T€).

Die Vergütungen für den Vorstand werden in die Kategorie laufende Bezüge in Höhe von 666 T€ (Vorjahr: 691 T€) sowie in Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 67 T€ (Vorjahr: 68 T€) eingeteilt.

4. Kredite, Vorschüsse und Haftungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HYPO Salzburg

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1 T€) und Haftungen in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 35 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 360 T€ (Vorjahr: 310 T€) und Gehaltvorschüsse in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 8 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betragen zum Stichtag 372 T€ (Vorjahr: 317 T€).

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

5. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen (in T€):

	2013	2012
Eventualverpflichtungen		
hievon aus Akkreditiven	0	968
hievon aus Haftungen	120.223	93.004
Kreditrisiken		
hievon widerrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities	417.682	550.681
bis 1 Jahr	204.375	237.226
über 1 Jahr	213.307	313.454

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,50 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag. Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

6. Zusammenfassende Finanzinformationen über Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf die Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen, aus den letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen, die nicht in den Konzernabschluss aufgenommen wurden (in T€):

	Tochterunternehmen	
	2013	2012
Vermögenswerte	35.400	24.493
Schulden	27.992	17.574
Erlöse	4.102	3.683
Jahresüberschuss	-56	-74

	assoziierte Unternehmen, die nicht at equity bilanziert wurden	
	2013	2012
Vermögenswerte	53.008	266.634
Schulden	42.706	239.320
Erlöse	10.325	23.286
Ergebnis	258	72

	assoziierte Unternehmen, die at equity bilanziert wurden	
	2013	2012
Vermögenswerte	230.046	0
Schulden	219.237	0
Erlöse	14.340	0
Ergebnis	-54	0

Gegenüber den Tochterunternehmen wurden Forderungen in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 0 T€) und gegenüber assoziierten Unternehmen 120 T€ (Vorjahr: 0 T€) erfolgswirksam wertberichtigt. Der Gesamtbestand an Wertberichtigungen beträgt gegenüber den Tochterunternehmen 6 T€ (Vorjahr: 0 T€) und bei assoziierten Unternehmen 120 T€ (Vorjahr: 0 T€).

7. Operating Leasing (Leasinggeber)

Die in der Folge dargestellten künftigen Mindestleasingzahlungen aus der Erstkonsolidierung beziehen sich auf unkündbare Operating-Leasing-Geschäfte, in denen die Konzernunternehmen Leasinggeber sind:

	2013	2012
bis 1 Jahr	298	0
von 1 Jahr bis 5 Jahre	1.839	0
über 5 Jahre	165	0
Gesamt	2.302	0

8. Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Vermögenswerte (in T€):

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	784.150	-101.976	-2.007	680.167
Finanzanlagen	255.240	0	0	255.240
Handelsaktiva	201.428	-125.509	0	75.919
Summe der Aktiva 31.12.2013	1.240.819	-227.486	-2.007	1.011.326

	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	798.231	-152.220	-5.166	640.844
Finanzanlagen	40.656	0	0	40.656
Handelsaktiva	297.041	-148.360	0	148.681
Summe der Aktiva 31.12.2012	1.135.928	-300.581	-5.166	830.181

Verbindlichkeiten (in T€):

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133.765	-101.976	-31.789	0
Handelspassiva	125.509	-125.509	0	0
Summe der Passiva 31.12.2013	259.275	-227.486	-31.789	0

	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	303.402	-152.220	-151.182	0
Handelspassiva	148.360	-148.360	0	0
Summe der Passiva 31.12.2012	451.762	-300.581	-151.182	0

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen – Abwicklung auf Nettobasis/ Simultanabwicklung – nicht aufgerechnet werden.

Die Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims zeigen deren beizulegenden Zeitwert. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten bzw. credit claims bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

Sonstige Sicherheiten werden unter den „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“ unter Punkt „Sicherheiten für Verbindlichkeiten“ erläutert und in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt.

9. Zum Bilanzstichtag 2013 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.596	1.865.962	1.576.411	3.677.968	228.883	117.321
Zinsoptionen – Käufe	100	233	17.813	18.146	256	0
Zinsoptionen – Verkäufe	100	233	17.453	17.786	0	234
Gesamt	235.796	1.866.427	1.611.677	3.713.900	229.140	117.555
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.237	0	0	1.237	29	26
Währungs- und Zinsswaps	27.134	108.763	0	135.897	5.810	8.095
Gesamt	28.371	108.763	0	137.134	5.838	8.121
Gesamtsumme OTC-Produkte	264.167	1.975.190	1.611.677	3.851.034	234.978	125.676

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird seit 2013 das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallrisikos des jeweiligen Kontrahenten, im Marktwert berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	276.282	1.565.223	2.799.094	4.640.599	336.549	166.661
Zinsoptionen – Käufe	154	795	18.330	19.279	103	0
Zinsoptionen – Verkäufe	149	795	18.321	19.265	0	109
Gesamt	276.585	1.566.813	2.835.745	4.679.143	336.652	166.770
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	6.610	0	0	6.610	35	31
Währungs- und Zinsswaps	65.025	115.861	0	180.886	17.362	6.710
Gesamt	71.635	115.861	0	187.496	17.397	6.742
Gesamtsumme OTC-Produkte	348.221	1.682.674	2.835.745	4.866.639	354.049	173.512

Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen (UGB/BWG)

1. Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung sind im Konzernabschluss 2013 Vermögenswerte in Höhe von 510.694 T€ (Vorjahr: 671.749 T€) und Schulden in Höhe von 654.387 T€ (Vorjahr: 872.415 T€) vorhanden.

2. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Im Konzern HYPO Salzburg sind zum Stichtag börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 317.860 T€ (Vorjahr: 281.588 T€), sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 1.129 T€ (Vorjahr: 1.104 T€) vorhanden.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Von den börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können 186.795 T€ (Vorjahr: 130.380 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

3. Ergänzende Angaben zu Wertpapieren

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskosten Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 323 T€ (Vorjahr: 257 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden in Höhe von 16.078 T€ (Vorjahr: 16.116 T€) sowie in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 6.572 T€ (Vorjahr: 6.043 T€) enthalten.

4. Zusätzliche Angabe zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im nächsten Jahr werden im Eigenbesitz der HYPO Salzburg befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 81.906 T€ (Vorjahr: 243.817 T€) fällig, an begebenen Schuldverschreibungen 78.977 T€ (Vorjahr: 225.878 T€).

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

6. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 4.497 T€ (Vorjahr: 5.179 T€).

7. Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz der HYPO Salzburg gliedern sich wie folgt (in T€):

	2013	2012
Tier 1-Kapital (Kernkapital abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	185.807	177.937
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel abzüglich 50 % Abzugsposten Beteiligung an Kredit- oder Finanzinstituten)	72.927	87.927
Anrechenbare Eigenmittel	258.734	265.864

Das gesamte Eigenmittelerfordernis gliedert sich wie folgt (in T€):

	2013	2012
Rückgerechnete Bemessungsgrundlage gesamt	1.900.206	2.004.833
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß § 22 (1) 1 BWG	141.846	150.535
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG	10.170	9.851
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	152.016	160.387

	2013	2012
Erforderliche Eigenmittel Bankbuch	141.846	150.535
Erforderliche Eigenmittel operationelles Risiko	10.170	9.851
Eigenmittelüberschuss	106.717	105.478

	2013	2012
Überdeckungsquote	5,61 %	5,26 %
Kernkapitalquote	9,78 %	8,88 %
Eigenmittelquote	13,62 %	13,26 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22n BWG geführt.

Im Vordergrund für die Bank steht, die gesetzlichen Kapitalbestimmungen einzuhalten und ausreichend Liquidität zu halten, um bestmöglich im Sinne ihrer Eigentümer und Kunden zu agieren. Das Kapital besteht aus Tier 1-Kapital (Kernkapital), bestehend aus dem Grundkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, den Fonds für allgemeine Bankrisiken und den un versteuerten Rücklagen. Der andere Bestandteil des Kapitals ist das Tier 2-Kapital, bestehend aus den ergänzenden Eigenmitteln wie Ergänzungs- und Nachrangkapital. Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements wird das Tier 2-Kapital nach den gesetzlichen Möglichkeiten so gestaltet, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen gewährleistet ist.

8. Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

Zum Stichtag beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 352 (Vorjahr: 350) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das entspricht einer durchschnittlichen Beschäftigung von 332 (Vorjahr: 330) Angestellten und 20 (Vorjahr: 20) Arbeitern.

9. Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 570.677 T€ (Vorjahr: 539.537 T€) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 411.848 T€ (Vorjahr: 436.391 T€) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungsdepot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) gestellt. Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 30,0 Mio. € (Vorjahr: 151,3 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 8.864 T€ (Vorjahr: 9.540 T€) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

Zum 31.12.2013 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 2.787 T€ (Vorjahr: 3.328 T€) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 3.751 T€ (Vorjahr: 3.760 T€) gewidmet.

Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch wird mit 31.03.2014 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausscheiden.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

11. Beteiligungsliste

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2013 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	-330.557	2013	155.963	2012
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	749.288	2013	356.961	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	47.747	2013	69.949	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	51.317	2013	4.023	2012
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	57.555	4.247	2013	3.465	2012
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	48.376	2013	50.375	2012
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	41.862	2013	119.503	2012
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	10.949	2013	97.261	2012
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	-212.539	2013	221.429	2012
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	36.340	-1	2013	0	2012
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	19.874	2013	-31.865	2012
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	42.423	2013	47.293	2012
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.449.321	-18.859	2013	-223.411	2012
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	50	12.689.795	-53.797	2012	-302.476	2011
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	8.489.912	257.748	2012	373.994	2011

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

12. Abschlussprüferhonorar gemäß § 266 UGB (in T€):

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

	2013	2012
Abschlussprüfung	243	251

Gemäß § 237 Z 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar (Bruttobeträge) des Konzerns sowie der einbezogenen Tochterunternehmen.

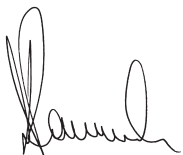
Salzburg, am 18.02.2014

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 ist die Marktsegmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung, welche die Kundenverantwortung innerhalb des Konzerns HYPO Salzburg abbildet und regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt wird. Bei der Segmentbildung wurde auf eine weitgehend homogene Chancen- und Risikostruktur geachtet.

Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten verursachungsgerecht zugeordnet. Der Zinsüberschuss wird mittels der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Marktsegmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von Schlüsseln zugeordnet. Die Ergebnisse pro Segment umfassen auch Ergebnisse aus Transaktionen mit anderen Segmenten. Die Bewertung der zwischen den Segmenten ausgetauschten Leistungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen, die Segmente positionieren sich untereinander wie externe Anbieter.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende vier Segmente:

Retail

Dieses Segment umfasst das Retailgeschäft (Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe).

Corporates

Dieses Segment fasst die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Institutionelle Kunden und Financial Institutions zusammen.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Ergebnisse des Treasurys aus dem Zins- und Kursmanagement mit Kunden und aus der Steuerung des Bankbuches enthalten. Darüber hinaus werden die Bereiche Passiv Management und Beteiligungen in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Einmalige Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden auch für geringfügige Änderungen angepasst, falls diese in den internen Berichtssystemen des Konzerns berücksichtigt wurden.

Berichterstattung nach Segmenten 2013 (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	12.465	15.834	14.975	-104	43.171
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	3.438	0	3.438
Risikovorsorge	5.498	1.039	-1.294	499	5.742
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	17.963	16.873	17.119	396	52.350
Provisionsüberschuss	10.070	3.999	38	318	14.424
Handelsergebnis	120	6	1.807	0	1.932
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-5.684	21	-5.663
Finanzanlageergebnis	0	-459	-148	0	-607
Sonstiges Finanzergebnis	120	-453	-4.025	21	-4.338
Verwaltungsaufwendungen	-21.562	-16.143	-5.306	-1.670	-44.681
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-40	0	-78	-1.654	-1.773
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	6.550	4.276	7.747	-2.590	15.983
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.238	-808	-1.464	489	-3.020
Konzernjahresüberschuss	5.313	3.468	6.283	-2.101	12.963
Segmentvermögen	646.717	2.167.944	1.899.960	154.082	4.868.703
Segmentsschulden und Eigenkapital	911.445	979.367	2.657.370	320.521	4.868.703

Berichterstattung nach Segmenten 2012^{*)} (in T€):

	Retail	Corporates	Financial Markets	Corporate Center	Konzern gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	13.721	18.935	19.311	-16	51.950
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Risikovorsorge	-1.653	-7.145	-1.066	145	-9.720
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	12.067	11.790	18.244	129	42.230
Provisionsüberschuss	9.620	4.063	-17	369	14.035
Handelsergebnis	231	6	933	0	1.170
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	0	0	-4.286	0	-4.286
Finanzanlageergebnis	0	-191	-904	0	-1.095
Sonstiges Finanzergebnis	231	-184	-4.258	0	-4.211
Verwaltungsaufwendungen	-20.595	-15.601	-5.769	-1.011	-42.975
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-44	2	170	-2.118	-1.990
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	1.280	69	8.371	-2.632	7.088
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-219	-12	-1.434	451	-1.214
Konzernjahresüberschuss	1.061	57	6.938	-2.181	5.875
Segmentvermögen	614.477	2.581.347	1.784.247	176.205	5.156.276
Segmentsschulden und Eigenkapital	920.097	669.254	3.254.736	312.189	5.156.276

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Risikobericht

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der HYPO Salzburg ein Risikomanagement implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der HYPO Salzburg genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die HYPO Salzburg ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) orientiert.

Der Konzern HYPO Salzburg richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat des Konzerns HYPO Salzburg werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle quantifizierbaren Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) des Konzerns HYPO Salzburg überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Organisationseinheit Risiko Management analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Organisationseinheit Interne Revision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand des Konzerns HYPO Salzburg trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, den Risikogrundsätzen, Verfahren und Methoden der Risikomessung und den Risikolimits. Der Chief-Risk-Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken, insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken, des Konzerns HYPO Salzburg sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostrategie verantwortlich.

Die Organisationseinheit Risiko Management übernimmt das Identifizieren und Messen der Risiken in Zusammenarbeit mit den dafür beauftragten Organisationseinheiten.

In genau definierten Prozessen, welche im Risikomanagement-Handbuch festgelegt werden, nehmen Abteilungen der Raiffeisenlandesbank OÖ AG – als Dienstleister – Aufgaben für die HYPO Salzburg wahr.

Die Organisationseinheit Risiko Management ist auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Systemen in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG verantwortlich und erstellt die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen.

Durch die Einhaltung des festgelegten Produktbewilligungsprozesses wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der HYPO Salzburg vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ AG zuständig. Im Länderrisikokomitee werden den einzelnen Unternehmen und Organisationseinheiten Sublimits zugeteilt. Die HYPO Salzburg ist im Länderrisikokomitee über die Organisationseinheit Risiko Management vertreten. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Limit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch die Organisationseinheit Risiko Management in Abstimmung mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, dem Chief-Risk-Officer, dem Vorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Fachabteilungen.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik des Konzerns HYPO Salzburg in Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst die Organisationseinheit Risiko Management die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit der Organisationseinheit Risiko Management abgestimmt. Ein hohes Ausmaß an Vereinheitlichung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Zur Risikoverringung setzt der Konzern HYPO Salzburg auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abgeschlossen. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Vorstand und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Vorrangiger Schwerpunkt der Handelsaktivitäten im Treasury sind Kundengeschäfte. Das Marktpreisrisiko wird über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt.

Die strategische Ausrichtung und Positionierung im Bankbuch wird wöchentlich dem Vorstand präsentiert und die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Für die Fristentransformation werden keine offenen Liquiditätspositionen eingegangen. Devisenkursrisiken werden im Konzern HYPO Salzburg nur in sehr begrenztem Ausmaß eingegangen. Alle Marktpreisrisiken aus den Kundengeschäften werden im Bankbuch erfasst und bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value-at-Risk für das Bankbuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Die Berechnungen erfolgen nach der Methode historische Simulation.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt auf einem Value-at-Risk-basierenden Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, die in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse einfließen. Neben der Kennzahl Value-at-Risk werden zusätzlich Stop-loss und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Der Value-at-Risk wird für den Konzern HYPO Salzburg täglich ermittelt. Das Reporting an den Gesamtvorstand erfolgt monatlich. Das für das Treasury zuständige Vorstandsmitglied und der Chief Risk Officer werden täglich informiert. Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die HYPO Salzburg.

Veränderungen in der Zins-, Credit-Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Im Konzern HYPO Salzburg werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und ihre Konsequenzen dem Vorstand berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Value-at-Risk-Werte für den Konzern HYPO Salzburg zum 31.12.2013 (Konfidenzniveau 99,00 %, Haltedauer ein Monat) (in T€):

	2013	2012
Gesamt	7.252	4.916
Zinsen	6.449	3.632
Volatilität	53	39
Spread	3.223	2.278

Um die Prognosegüte der Value-at-Risk-Kennzahlen zu prüfen, wird täglich ein Backtesting durchgeführt. Dabei werden die tatsächlichen Ergebnisse den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten gegenübergestellt. Das Backtesting bestätigt die Gültigkeit der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit-Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Bankbuch wird ein Stresstest mit einem 200 Basispunkte Zinsshift durchgeführt. Mit Hilfe der Bewertungsfunktionen der Finanzinstrumente werden mittels Full Valuation die einzelnen Finanzinstrumente bewertet. Das Gammarrisiko von Zinsoptionsgeschäften wird mit diesem Verfahren exakt berücksichtigt. Kündigungsrechte seitens der Kunden oder der HYPO Salzburg werden in der Berechnung als Optionen dargestellt: So ist z.B. die Wahrscheinlichkeit der vorzeitigen Kreditrückführung durch die Kunden umso größer, je tiefer das Marktzinsniveau im Vergleich zur Kundenkondition fällt. Bei vorzeitigen Auflösungen von Finanzierungen – ohne entsprechendes Kündigungsrecht – werden die dadurch entstehenden Kosten den Kunden weiterverrechnet. Unbefristete Einlagen werden wie täglich fällige Einlagen behandelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stress-tests per 31.12.2013 (in T€):

	+ 200 BP	-200 BP
EUR	-22.910	13.185
CHF	-1.640	359
JPY	0	8
NOK	72	-3
SEK	23	-2
USD	81	53
AUD	47	34
Sonstige Währungen	-2	0

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust auf Grund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallsrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großveranlagungs-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der HYPO Salzburg und die einwandfreie Bonität des Kreditnehmers. Das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind im Regelwerk „Ratingstandards“ enthalten. Dieses Regelwerk ist eine kompakte Darstellung der für den Konzern HYPO Salzburg gültigen Standards, die sich an den Bestimmungen internationaler Standards orientieren.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge wurde bereits vor Jahren umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl hard facts als auch soft facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden soft facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken und Wertpapieremittenten, Staaten sowie Fonds differenziert.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbständigen Retailkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und, wenn erforderlich, weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind im Konzern HYPO Salzburg folgende Ratingklassen in Verwendung:

S&P	Moody's	10er-Skala	Subklassen	Text
AAA	Aaa	0,5	0,5	risikolos
AA+	Aa1	1	1	ausgezeichnete Bonität
AA	Aa2			
AA-	Aa3			
A+	A1	1,5	1,5	sehr gute Bonität
A	A2			
A-				
BBB+	A3	2	2+	gute Bonität
BBB	Baa1		2	
BBB-	Baa2	2,5	2-	durchschnittliche Bonität
	Baa3		2,5	
BB+	Ba1	3	3+	akzeptable Bonität
BB	Ba2		3	
BB-	Ba3	3,5	3-	mäßige Bonität
B+	B1		3,5	schwache Bonität
B	B2	4	4+	sehr schwache Bonität
B-	B3			
CCC+	Caa1		4	4
CCC	Caa2			
CCC-	Caa3			
CC	Ca	4,5	4,5	Ausfallsmerkmale erreicht
C				
D	C	5	5	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientieren sich an statischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die obige Überleitung zu externen Ratings entspricht bankinternen Erfahrungswerten auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten.

Gesamtstruktur nach Bilanzpositionen (in T€):

	2013	2012
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	44.831	92.124
Forderungen an Kreditinstitute	1.086.945	1.048.380
Forderungen an Kunden	2.653.972	2.907.800
Handelsaktiva	234.978	354.049
Finanzanlagen	791.846	719.226
Gesamt	4.812.571	5.121.579
Eventualverbindlichkeiten	120.223	93.972
Kreditrisiken	417.682	550.681
Gesamt	537.905	644.652
Summe max. Kreditrisikoexposition	5.350.477	5.766.232

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich 2013 zu 68,40 % (Vorjahr: 63,07 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z.B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus in T€:

	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	262	133.843
Forderungen an Kunden	1.346.680	1.310.153
Finanzanlagen	47.083	24.461
Gesamt	1.394.024	1.468.457
Eventualverbindlichkeiten	45.772	45.887
Kreditrisiken	103.310	97.274
Gesamt	149.082	143.161
Summe Sicherheitenwerte	1.543.106	1.611.618

Branchenstruktur / Klumpenrisiken (in T€):

	2013	2012
Banken	1.818.856	1.773.570
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	831.194	1.236.622
Immobilienprojekte, Realitätenwesen und Wohnbauträger	618.928	619.895
Retail (natürliche Personen)	525.581	501.206
Tourismus	285.157	268.308
Institutionen für Finanzierungsleasing	144.169	185.552
Baunebengewerbe	100.731	105.484
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	90.591	81.627
Energie und Versorgung	83.496	91.859
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	71.144	71.747
KFZ	64.344	73.645
Konsumgüter	61.092	66.905
Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung	54.933	58.420
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41.679	36.917
Metallerzeugung und -weiterverarbeitung	40.097	42.002
Nahrung	38.524	38.679
Sonstige Industrie	36.542	40.704
Zwischensumme	4.907.057	5.293.144
Sonstige	443.420	473.088
Gesamtsumme	5.350.477	5.766.232

Im Konzern HYPO Salzburg bestanden zum Stichtag 15 Großveranlagungskunden/-gruppen mit einem Exposure von 2.705.855 T€. Davon entfallen sechs Kunden auf den Bankenbereich, vier auf den Sektor der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, drei auf den kommerziellen Sektor und zwei auf den öffentlichen Sektor.

Ratingstruktur der weder überfällig noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird – aufbauend auf die interne Ratingeinstufung – folgend dargestellt:

Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	Normales Risiko	Erhöhtes Risiko
Ratingklassen 0,5 bis 1,5	Ratingklassen 2+ bis 3+	Ratingklassen 3 und schlechter

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen (nur Einzelwertberichtigung) gliedern sich wie folgt (in T€):

	Sehr geringes bzw. niedriges Risiko	
	2013	2012
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	44.831	92.124
Forderungen an Kreditinstitute	1.069.299	1.008.530
Forderungen an Kunden	1.186.543	1.428.910
Handelsaktiva	234.383	353.015
Finanzanlagen	650.790	559.233
Gesamt	3.185.846	3.441.811
Eventualverbindlichkeiten	24.915	20.893
Kreditrisiken	154.664	291.288
Gesamt	179.580	312.181
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	3.365.425	3.753.992

	normales Risiko	
	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	12.394	35.514
Forderungen an Kunden	1.037.920	1.054.567
Handelsaktiva	27	25
Finanzanlagen	130.904	152.797
Gesamt	1.181.245	1.242.902
Eventualverbindlichkeiten	70.255	47.431
Kreditrisiken	207.055	208.030
Gesamt	277.310	255.461
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	1.458.555	1.498.363

	Erhöhtes Risiko	
	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	5.252	4.336
Forderungen an Kunden	378.168	269.827
Handelsaktiva	568	1.010
Finanzanlagen	8.891	5.095
Gesamt	392.878	280.269
Eventualverbindlichkeiten	24.454	20.869
Kreditrisiken	55.855	43.335
Gesamt	80.309	64.204
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	473.187	344.472

Struktur der überfälligen oder wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die überfällig sind oder als wertgemindert anzusehen sind (in T€):^{*)}

	2013	2012
Forderungen an Kunden	51.341	154.496
Finanzanlagen	1.261	2.102
Gesamt	52.603	156.598
Eventualverbindlichkeiten	599	4.090
Kreditrisiken	108	8.027
Gesamt	706	12.117
Summe weder überfällig noch wertgeminderter Kreditrisikoexpositionen	53.309	168.715

^{*)} Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der neuen konzernweiten Ausfallsdefinition unter Berücksichtigung der Umstellung der Systematik zur Bildung von Risikovorsorgen.

Sicherheiten zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen

Bei den überfälligen bzw. wertgeminderten Forderungen an Kunden bestehen wertmäßige Sicherheiten in Höhe von 45.089 T€ (Vorjahr: 100.254 T€).

Die Summe der Sicherheitenwerte zu überfälligen bzw. wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen setzen sich 2013 zu 77,38 % (Vorjahr: 72,82 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (zB Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Wertansätze der Sicherheiten der wertgeminderten Kreditrisikoexpositionen werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Altersstruktur überfälliger Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, haben folgende Altersstruktur (in T€):

	2013	2012
0 bis 30 Tage	904	2.506
31 bis 60 Tage	26	2
61 bis 90 Tage	0	144
über 90 Tage	4.110	5.100
Summe	5.040	7.751

Wertgeminderte Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als wertgemindert bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf (in T€):^{*)}

	Forderungen an Kreditinstitute	
	2013	2012
Bruttowert	0	1.111
Risikovorsorge	0	-1.111
Buchwert	0	0
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	0	0

	Forderungen an Kunden	
	2013	2012
Bruttowert	90.521	208.835
Risikovorsorge	-43.513	-61.363
Buchwert	47.008	147.472
Sicherheitenwerte zu den wertgeminderten Vermögenswerten	40.765	93.575

^{*)} Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfallstatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement.

Im ausfallsbehafteten Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Die Ausfalldefinition wurde per 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr erweitert und umfasst nunmehr neben Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, auch 90-Tage-Überfälligkeiten. Kunden mit einem Ausfallkennzeichen sind den Bonitätsklassen 4,5 und 5,0 zugeordnet (entspricht der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Die neue Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio).

Im Jahr 2013 betrug die non-performing loan ratio (NPL-Ratio) der Forderungen an Kunden gemäß Berechnung laut BWG 3,66 %^{*)} (Vorjahr: 1,61 %).

Bonitätsbedingte Wertminderungen bei Wertpapieren werden als Wertberichtigungen erfasst.

*) Steigerung im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen aus einer Angleichung an die konzernweite interne Ratingzuteilung zu den jeweiligen Ratingklassen.

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte, bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen per 31.12.2013 folgende Strukturen auf (in T€, Beträge ohne Portfoliowertberichtigungen):

	Forderungen an Kunden	
	Performing	Non performing
Bruttowert	16.865	53.409
Risikovorsorge	0	28.029
Buchwert	16.865	25.380

	Kreditrisiken	
	Performing	Non performing
Bruttowert	77	1.460
Risikovorsorge	0	285
Buchwert	77	1.175

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich.

Bei den Stundungsmaßnahmen wurden während der Berichtsperiode analog dem Vorjahr überwiegend Kapitalstundungen angewandt. Vereinzelt wurden auch kurzfristige Zinsstundungen gewährt. Die meisten Stundungsmaßnahmen werden von der OE Sanierung (Intensivbetreuung) betreut. Hier sind im Normalfall die gestundeten Beträge besichert oder mit Wertberichtigungen unterlegt. Eine tourliche Abstimmung mit der OE Risiko Management erfolgt. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungsmaßnahmen gemäß IAS 39 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Credit-Value-at-Risk

Der Credit-Value-at-Risk für alle Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Das Risiko kann aus Kreditausfällen oder aus Bonitätsverschlechterungen entstehen und wird durch die Kennzahlen Expected Loss, Unexpected Loss- und Credit-Value-at-Risk ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt. Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann, und stellt die mögliche, negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch das Eigenkapital und Nachrangkapital gedeckt.

Die Summe aus Expected Loss und Unexpected Loss ergibt den Credit-Value-at-Risk. Der Credit-Value-at-Risk ist jener maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Im Konzern HYPO Salzburg wird der Unexpected Loss mit den Wahrscheinlichkeiten 95,00 %, 99,00 % und 99,90 % berechnet.

Die Berechnung erfolgt mit dem Programm CreditManager von RiskMetrics. Der Credit-Value-at-Risk wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten im Portfolio ermittelt. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset-Value-Modell) zur Anwendung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der HYPO Salzburg eine hohe Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem einheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. In diesem Zusammenhang werden folgende Kennzahlen ermittelt:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet (O-LFT).
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf.

In der HYPO Salzburg umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko folgende Eckpfeiler:

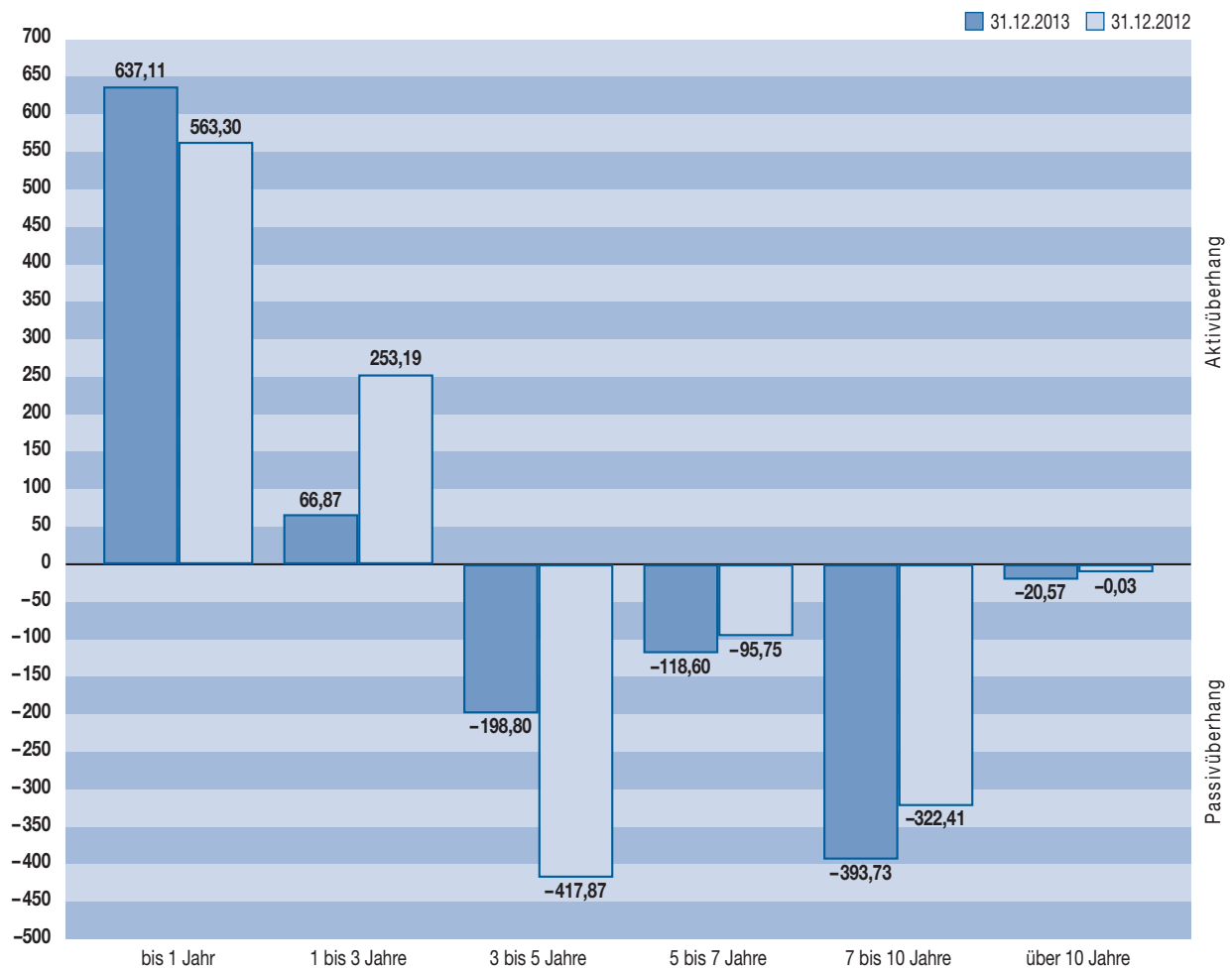
- Die operative Liquidität wird zusätzlich zum oben beschriebenen O-LFT mit dem Liquidity-at-Risk gemessen.
- Die Refinanzierung HYPO Salzburg ist auf eine breite Basis gestellt. Es wird dabei nach den Grundsätzen der Diversifikation und Ausgewogenheit vorgegangen.
- Monatlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühest mögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen (in T€):

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	113.754	30.397	11.590	13.514	3.788	173.042
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	706.693	194.246	174.769	455.818	564.726	2.096.252
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	42.262	140.084	1.539.026	730.941	2.452.313
Handelspassiva	125.442	10.921	22.969	128.984	112.380	400.697
Nachrangkapital	0	0	2.630	75.729	31.264	109.624
Eventualverbindlichkeiten	120.223	0	0	0	0	120.223
Kreditrisiken	417.682	0	0	0	0	417.682

	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.713	134.243	2.760	172.697	20.441	357.854
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	487.463	184.517	260.756	447.280	489.063	1.869.079
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.392	165.648	196.638	1.627.559	769.965	2.761.202
Handelspassiva	173.403	10.797	20.425	102.787	97.718	405.130
Nachrangkapital	0	0	15.973	54.885	57.561	128.419
Eventualverbindlichkeiten	93.972	0	0	0	0	93.972
Kreditrisiken	550.681	0	0	0	0	550.681

In der nachfolgenden GAP-Analyse sind die Liquiditätsüberhänge in den einzelnen Laufzeitbändern ersichtlich. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung.

GAP (in Mio. €)*)

*) Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend historischer Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2013 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2012 sind ebenfalls nach der neuen Methode dargestellt.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert der Konzern als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Der Konzern setzte bisher schon organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Interne Revision in den einzelnen Konzerngesellschaften gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Ziel der im Konzern durchgeführten Self Assessments ist es, eine Bestandsaufnahme der operationellen Risiken vorzunehmen und das Bewusstsein für operationelle Risiken zu verstärken (Frühwarnsystem).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation des Konzerns HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert in Kreditrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Makroökonomisches Risiko und sonstige Risiken (= strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko und Ertragsrisiko) den Risikodeckungsmassen (= Betriebsergebnis, stille Reserven, Rücklagen, Eigen- und Nachrangkapital) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellungen der Risiken mit den vorhandenen Deckungsmassen ergibt die Risikotragfähigkeit.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der HYPO Salzburg sicher, dass er extrem unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abdecken kann. Als Risikomaß zur Berechnung von extrem unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % innerhalb eines Jahres deckt.

Konzernlagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2013

Wirtschaftlich gesehen war 2013 ein schwieriges Jahr. Trotz weiter extrem expansiver Geldpolitik der führenden Notenbanken kommt die Weltwirtschaft nur langsam in Schwung. Seit Sommer 2013 mehren sich aber die Zeichen einer zunehmenden Konjunkturdynamik. Vor allem in den Industriestaaten verzeichnen Frühindikatoren und Umfragedaten laufend Anstiege, der Ausblick verbessert sich zusehends.

In den USA dominierten 2013 zwei Themen das Wirtschaftsgeschehen: Erstens, wann die Notenbank den Umfang ihrer monatlichen Anleihekäufe reduzieren wird, was sie schließlich Ende Dezember 2013 begann. Zweitens, das neuerliche Aufflammen der Diskussion um Budget und Schuldenobergrenze im Herbst, was vorübergehend zu einem Government Shutdown führte.

Die Schwellenländer haben Schwierigkeiten an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anzuschließen. Sie kämpfen mit Strukturschwächen, Währungsabwertungen und Abfluss von ausländischem Kapital. Vor allem die Spekulationen um ein mögliches nahes Ende der ultralockeren US-Geldpolitik trafen einige Schwellenländer wie Indien und Brasilien Mitte 2013 hart. China stellte Ende 2013 einen neuen, langfristigen Entwicklungsplan vor, der eine größere Rolle des Marktes und eine schrittweise wirtschaftliche Öffnung vorsieht.

Die Eurozone löste sich im 2. Quartal 2013 aus der Rezession und verzeichnet seither wieder positive, wenngleich niedrige BIP-Wachstumsraten. Die EZB unterstützt mit ihrer Zusage, das Zinsniveau bis auf weiteres sehr niedrig zu halten. Für das Gesamtjahr 2013 erwartet das WIFO noch einen realen Rückgang des Eurozonen-BIPs um 0,40 %, für 2014 ein Wachstum von 1,10 %.

Sehr problematisch ist die durch die Krise stark angestiegene Arbeitslosigkeit. Das erwartete Wirtschaftswachstum wird kaum ausreichen, die Arbeitslosigkeit in naher Zukunft deutlich zu reduzieren. Dies wiederum dämpft den Ausblick für die private Konsumententwicklung. Dennoch, die Reformpolitik der letzten Jahre beginnt Wirkung zu zeigen, die Ungleichgewichte innerhalb der Eurozone gehen langsam zurück. Auch 2013 taten sich Deutschland und Österreich als wachstumsstarke Kernländer der Währungsunion hervor. Irland und Spanien verbuchten deutliche Fortschritte beim Ordnen ihrer Finanzen, wohingegen sich Frankreich und Italien zu den Sorgenkindern der Eurozone entwickeln.

Österreich konnte sich 2013 nicht vom international schwierigen konjunkturellen Umfeld abkoppeln, verzeichnete aber dennoch ein leichtes Wachstum. Zudem verbessert sich der Ausblick zusehends, die Zuversicht der Unternehmer und Konsumenten nimmt zu, sodass Prognoseinstitute für 2014 mit einem Wachstum von rund 1,70 % rechnen.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50,00% minus eine Aktie eingetreten.

Von Mitte des Jahres 2003 bis zum 19.12.2013 hielt die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50,00 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25,00 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15,00 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10,00 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben seitdem eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffer 1 bis 11 und 15 bis 18 Bankwesengesetz. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Sie ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl.Nr. I/2004) errichtet ist.

Im März 2009 wurde Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € begeben.

Die Partizipanten des Partizipationskapitals 2009 machten per 20.12.2013 vom Wandlungsrecht in Namensaktien Gebrauch. Die dadurch bedingte Ausgabe von Bezugsaktien führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft von 15.000 T€ auf 18.375 T€.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit 20.12.2013 wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (16,82 %):

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und waren von September 2009 bis einschließlich 31.12.2012 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988. Die Steuergruppe wurde mit 01.01.2013 aufgelöst.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in Salzburg, Residenzplatz 7.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg (bis 10.10.2013)

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
(bis 31.03.2014)

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Sonstige Organe

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien (bis 31.07.2013)

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien (ab 01.08.2013)

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner

Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Mario Laner

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

Lungau

Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

Der Konzern HYPO Salzburg hat sich in diesem herausfordernden Wirtschaftsumfeld wie bereits in den vergangenen Jahren als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen. Mit zielgerichteten, modernen Finanzdienstleistungen, nachhaltigen Anlagestrategien und kreativen Finanzierungsideen unterstützen wir den Erfolg unserer Kunden und sichern damit die Zukunft des Landes Salzburg und seiner Menschen.

Die in der Strategie des Konzerns HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2013 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

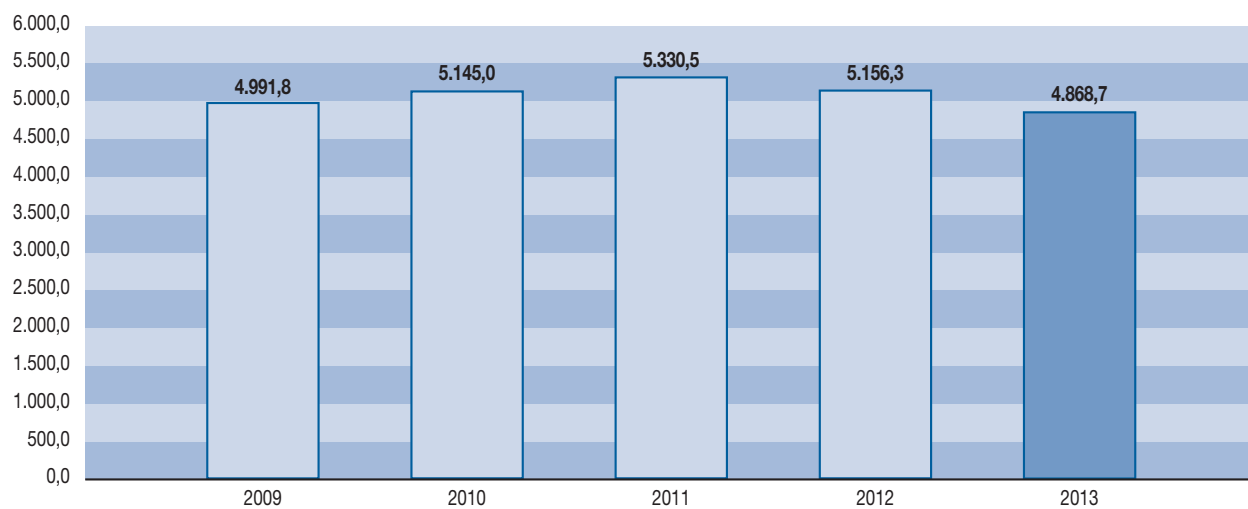
Der Konsolidierungskreis des Konzerns HYPO Salzburg umfasst für den IFRS-Abschluss per 31.12.2013 fünf vollkonsolidierte Unternehmen (inklusive HYPO Salzburg). Ein weiteres Unternehmen wurde at equity bilanziert. Von den sechs Unternehmen haben alle ihren Sitz in Österreich. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Finanzinstitut, zwei Finanzholdings und einem Anbieter von Nebendienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Gesellschaften erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.
- Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH
- Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.

Nachfolgende Aufstellung stellt die wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der HYPO Salzburg (Angaben gemäß § 265 Abs 2 UGB) wurden gesondert erstellt.

	Anteile in %	Bilanzstichtag
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Konzernmutter	31.12.
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00	30.09.
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100,00	30.09.
At equity bilanzierte Gesellschaften		
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.	50,00	31.12.

Entwicklung der Konzernbilanzsumme in Mio. €

Die Konzernbilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 um rund 5,58 % und erreichte einen Wert von 4.868,7 Mio. €.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2013		2012 ^{*)}	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.983,3	40,74	1.747,4	33,89
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171,3	3,52	340,4	6,60
Emissionen	2.322,8	47,71	2.641,8	51,24
Handelsspassiva	125,7	2,58	173,5	3,37
Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss	205,2	4,22	196,0	3,80
Sonstige Passiva	60,3	1,24	57,2	1,11
Gesamtkapital	4.868,7	100,00	5.156,3	100,00

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 656,2 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.327,2 Mio. €. Der Anstieg von absolut 235,9 Mio. € bzw. 13,51 % stammt im Wesentlichen aus täglich fälligen Einlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –169,1 Mio. € auf einen Stand von 171,3 Mio. €. Davon sind 92,3 Mio. € Giro-/Clearinggeschäfte, 39,0 Mio. € langfristige Finanzierungen und 40,0 Mio. € Geldmarktgeschäfte, die als Refinanzierungsmittel für den Konzern HYPO Salzburg dienen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank als Einlagenfazilität in Höhe von 120,0 Mio. € wurden zum Stichtag nicht mehr in Anspruch genommen.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.226,4 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 38,9 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 57,5 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.322,8 Mio. €. Die Veränderungen stammen aus der Tilgung von Pfandbriefstellenemissionen in Höhe von 151,1 Mio. € und von weiteren Emissionen in Höhe von 207,4 Mio. €, die nicht zur Gänze durch Neuemissionen ersetzt wurden.

Der Abgang der Handelsspassiva in Höhe von 47,8 Mio. € bzw. 27,57 % auf 125,7 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der credit spread Änderung.

Das Konzerneigenkapital inklusive Konzernjahresüberschuss konnte erfreulicherweise um 4,74 % auf 205,2 Mio. € gesteigert werden. Die Wandlung des Partizipationskapitals 2009 bedingte eine Ausgabe von Bezugsaktien. Dies führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals von 15,0 Mio. € auf 18,4 Mio. €.

Die sonstigen Passiva sind um 3,1 Mio. € oder 5,33 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Hier ist auch die latente Steuerverbindlichkeit in Höhe von 1,2 Mio. € ausgewiesen.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2013		2012 ^{*)}	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.086,9	22,33	1.048,4	20,33
Forderungen an Kunden	2.654,0	54,51	2.907,8	56,39
Handelsaktiva	235,0	4,83	354,0	6,87
Finanzanlagen	791,8	16,26	719,2	13,95
Sonstige Aktiva	101,0	2,07	126,8	2,46
Gesamtvermögen	4.868,7	100,00	5.156,3	100,00

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen gegenüber dem Vorjahr um 38,5 Mio. € bzw. 3,68 % auf 1.086,9 Mio. € an. Darauf entfallen 124,4 Mio. € auf Giro-/Clearinggeschäfte, 22,5 Mio. € Kredite an Banken und 940,0 Mio. € auf Geldmarktgeschäfte.

Der Abgang der Handelsaktiva in Höhe von 119,0 Mio. € auf 235,0 Mio. € stammt im Wesentlichen aus dem Abgang von Zinssatzgeschäften und der credit spread Änderung.

Die Position Finanzanlagen setzt sich zum 31.12.2013 aus 146,9 Mio. € designierter Bestand und 644,9 Mio. € Available-for-sale-Bestand zusammen. Der Zugang von 10,10 % auf 791,8 Mio. € stammt hauptsächlich aus Zugängen von Wertpapieren.

Die Senkung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank. Dieses wurde um 49,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringert.

Konzernertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2013	2012 ^{*)}
	Mio. €	Mio. €
Zinsüberschuss	46,6	52,0
Kreditrisikovorsorge	5,7	-9,7
Dienstleistungsgeschäft	14,4	14,0
Handelsergebnis	1,9	1,2
Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten	-5,7	-4,3
Finanzanlageergebnis	-0,6	-1,1
Verwaltungsaufwendungen	-44,7	-43,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,8	-2,0
Konzernjahresüberschuss vor Steuern	16,0	7,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3,0	-1,2
Konzernjahresüberschuss	13,0	5,9

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

In Anbetracht eines niedrigen Zinsniveaus erreichte die HYPO Salzburg einen Zinsüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. €. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Anleihen sowie aus zinsabhängigen Derivaten sind auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen aus Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen. Anteilige Gewinne bzw. Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden ebenfalls innerhalb des Zinsüberschusses in einer eigenen Position dargestellt.

Das Ergebnis der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 5,7 Mio. € setzt sich aus der Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen (Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft) zusammen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten. Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 4,5: 70 % vom Blankorisiko
- bei einem Rating von 5,0: 95 % vom Blankorisiko

Nicht ausgefallene Forderungen werden einer Portfolio-betrachtung für eingetretene, aber nicht einzeln zuordenbare Verluste unterzogen, wobei in der Berechnung der Portfoliowertberichtigungen unter anderem statistische Verlusterfahrungen berücksichtigt werden.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,78 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 14,4 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung aller Dienstleistungssparten gelungen.

Das Handelsergebnis erreichte aufgrund der positiven Veränderung der Devisen- und Valutenkurse in währungsbezogenen Geschäften ein Ergebnis in Höhe von 1,9 Mio. €.

Das Ergebnis aus designierten Finanzinstrumenten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um –1,4 Mio. €. Dies stammte aus der Veränderung der Zinskurve bei designierten Finanzinstrumenten und Wertveränderungen von Derivaten.

Das Finanzanlageergebnis, bestehend aus Veräußerungs- und Bewertungsergebnis der Kategorie Wertpapiere „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von –0,4 Mio. € und dem Bewertungsergebnis aus der Kategorie Unternehmensanteile „zur Veräußerung verfügbar“ in Höhe von –0,5 Mio. € und dem Ergebnis aus der Erst- und Entkonsolidierung der HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H. und der Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH in Höhe von 0,3 Mio. €, erreichte einen Wert von –0,6 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 44,7 Mio. € setzen sich aus 28,6 Mio. € Personalaufwand, 14,2 Mio. € Sachaufwand und 1,9 Mio. € Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzimmobilien zusammen. Höhere EDV-Kosten für die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorschriften führten zu einem Anstieg des Sachaufwandes von 12,9 Mio. € auf 14,2 Mio. €. Das sonstige betriebliche Ergebnis veränderte sich gegenüber dem Vorjahr kaum und beträgt –1,8 Mio. €.

Der Konzernjahresüberschuss vor Steuern beträgt 16,0 Mio. € und nach Steuern erfreuliche 13,0 Mio. €.

Konzerneigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Konzerneigenmittel setzen sich per 31.12.2013 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Kapitalrücklagen	34,2
Kumulierte Ergebnisse	140,8
Available-for-sale-Rücklage	–1,1
Konzernjahresüberschuss	13,0
Konzerneigenkapital	205,2

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 258,7 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 152,0 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,7 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 9,78 % und einer Eigenmittelquote von 13,62 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Konzernkennzahlen

Aus den letzten beiden Konzernabschlüssen können folgende Konzernkennzahlen abgeleitet werden:

	2013	2012 ^{*)}
Return on Equity (RoAE) Konzernjahresüberschuss x 100 ÷ Konzerneigenkapital	6,46 %	3,09 %
Return on Assets (RoAA) Konzernjahresüberschuss x 100 ÷ Konzernbilanzsumme	0,26 %	0,11 %
Zinsspanne Zinsüberschuss x 100 ÷ Konzernbilanzsumme	0,93 %	0,99 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) ÷ Ausleihungen an Kunden x 100 ÷ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)	90,96 %	100,71 %
Cost Earning Ratio (CER) Verwaltungsaufwendungen x 100 Zins- u. Provisionsüberschuss + Handelsergebnis + sonstiges betriebliches Ergebnis	73,02 %	65,95 %
Bedarfsspanne Verwaltungsaufwendungen x 100 ÷ Konzernbilanzsumme	0,89 %	0,82 %

^{*)} Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Details dazu sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Markt und Kundenbetreuung

Verantwortung als Regionalbank

Als Salzburger Bank sind wir eng mit Stadt und Land sowie den Menschen, die hier leben, verbunden. Wir kennen und verstehen die Bedürfnisse der Salzburgerinnen und Salzburger. Dieses Wissen setzen wir in unserer täglichen Arbeit ein und bieten maßgeschneiderte Lösungen für unsere Privat- und Kommerzkunden in den verschiedenen Regionen an. Nach den spezifischen Anforderungen unserer Kunden erstellen wir ganzheitliche Konzepte und bieten Unterstützung in Form von Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen.

Die Basis für eine erfolgreiche Kundenbeziehung sind unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie zeichnen sich durch die Qualität ihrer Beratungen, soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen aus. Die laufende Aus- und Weiterbildung unseres Teams garantiert unseren Kunden Beratungen auf dem neuesten Informationsstand.

Jede unserer verschiedenen Kundengruppen hat eigene Anforderungen und Chancen, deshalb sprechen wir auch jede Zielgruppe individuell an.

Filialkunden und Freie Berufe

Durch unser weit verbreitetes Filialnetz in ganz Salzburg sind wir stets vor Ort bei den Menschen. So finden Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe auch im ländlichen Raum einen kompetenten Ansprechpartner in ihrer Nähe. In den diskreten und modern ausgestatteten Beratungsräumen werden alle Fragen zu ertragreichen Spar- und Anlageprodukten, sicheren Vorsorgeprodukten oder individueller Finanzierungsform im persönlichen Gespräch geklärt und gemäß der persönlichen Lebenssituation die passenden Lösungen entwickelt.

Für den täglichen Zahlungsverkehr bieten wir unseren Kunden moderne Kontomodelle, die über das innovative Finanzportal meine.hyposalzburg.at auch einfach und sicher von zu Hause aus bedient werden können.

Firmenkunden

Jede Investition in die Wirtschaft unseres Bundeslandes ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag für die Zukunft der Menschen in Salzburg. Deshalb unterstützen wir als aktiver Mitgestalter des Lebens- und Wirtschaftsraumes Salzburg sinnvolle Projekte, Initiativen und Unternehmen in der Region.

Auch Firmenkunden erhalten im persönlichen Beratungsgespräch kreative und flexible Finanzlösungen, die perfekt an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützt dabei in allen Fragen, wie zum Beispiel Marktchancen bei kalkulierte Risiko optimal genutzt werden können oder welche Maßnahmen zur Verringerung von Exportrisiken beitragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch umfassende Instrumente wie Mobilen- und Immobilien-Leasing, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder entsprechende Versicherungen zum Portfolio für unsere Firmenkunden.

Bauträger und Projekte

Langfristige Investitionen brauchen einen verlässlichen Partner, der in Finanzierungsfragen vertrauensvoll berät. Unser Motto lautet seit vielen Jahren „Alles rund um die Immobilie“. Diese Einstellung spiegeln unsere kompetenten Beratungen bei Projektfinanzierungen wider.

In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, sowie Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren. Unsere Kernkompetenz ist dabei die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen.

Durch die Unterstützung unserer Tochtergesellschaften bieten wir auch Dienstleistungen, die weit über Finanzierungsfragen hinausgehen: Auf Wunsch beraten wir die Bauleitung, koordinieren Projektabläufe oder organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer.

Institutionelle Kunden

Kooperationen mit Institutionen, Ländern und Gemeinden sind für uns von großer Bedeutung, um das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner zu gewährleisten.

Seit Jahren unterstützt die HYPO Salzburg die Realisierung von Zukunftsprojekten und Infrastruktureinrichtungen mit maßgeschneiderten Finanzierungsmodellen.

Unsere Experten beraten institutionelle Kunden außerdem auch in den Bereichen Veranlagung und Cash-Pooling-Systemen. Zentrale Ansprechpartner sorgen dabei für die Koordination verschiedener Experten aus unterschiedlichen Sparten, um maßgeschneiderte Einzellösungen präsentieren zu können.

Private Banking

Ein ausführlicher Beratungstermin in diskretem Rahmen ist der Beginn einer vertrauensvollen Bankbeziehung. Erst im persönlichen Gespräch können wir die Bedürfnisse und Chancen unserer Kunden erkennen und optimal darauf reagieren. Sicherheit, Qualität und langfristige Werthaltigkeit zählen dabei seit mehr als 100 Jahren zu unseren aktiv gelebten Grundsätzen der Beratung.

Für jeden Kunden entwickeln wir die zur jeweiligen Lebenslage passende Strategie aus Vermögensberatung und -verwaltung, Financial Planning, Stiftungsservice und verschiedenen Finanzierungskonzepten. Der Erfolg des Kunden steht dabei immer im Mittelpunkt. Deshalb richten wir die ganzheitliche Beratung an der persönlichen Lebensplanung aus, um mit unserem Rundum-Service eine sichere Zukunft für unsere Kunden zu gewährleisten.

Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

Kunden von heute wollen für Ihre Veranlagungsentscheidungen Hintergrundinformationen. Die HYPO Salzburg hat hier die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation ins Leben gerufen. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet die HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Filial Management

Mit Stichtag 31.12.2013 verfügte die HYPO Salzburg über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Im Einkaufszentrum FORUM 1 betreibt die HYPO Salzburg einen Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Die optimale Betreuung der Kunden steht neben der Neukundengewinnung für die HYPO Salzburg im Mittelpunkt.

Zielgerichtete Produkte, moderne Vertriebsinstrumente und Fachkompetenz sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen. Diskrete Beratungsräume stehen unseren Kunden jederzeit für ein Gespräch mit unseren engagierten Beratern zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. Mit unserem Finanzportal meine.hyposalzburg.at (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto oder Wertpapierdepot zugreifen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2013 sehr verhalten, die Unternehmen hielten sich mit wesentlichen Zukunftsinvestitionen sehr zurück. Häufig wurden vor allem Ersatzinvestitionen oder An-, Um- und Zubauten zu Firmengebäuden vorgenommen. Auch die historisch niedrigen Finanzierungskosten konnten dies nur unwesentlich beeinflussen. Ab dem Sommer konnten wir eine Verbesserung der Investitionsneigung vieler Firmen feststellen, was sich auch in deutlich lebhafterer Nachfrage nach Finanzierungen bemerkbar macht.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass die HYPO Salzburg Rekordhöhen bei den aushaftenden Förderkrediten verzeichnen kann. Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch ist die HYPO Salzburg erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige, für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit, ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung

sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das HYPO Salzburg Betriebsnachfolgeservice unterstützt den Übergabeprozess vieler Unternehmen im Land Salzburg. Neben Finanzierungsvarianten und optimaler Förderberatung bieten wir die Einbindung eines kostenlosen Coaches bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2014 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir davon überzeugt, unseren Kunden auch in der Zukunft ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

In der HYPO Salzburg werden die Dienstleistungen für unsere Kunden – Unternehmen, Institutionen und Privatkunden – ständig weiterentwickelt, verbessert sowie den aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden neue Kartenprodukte, neue Bezahlungsmöglichkeiten wie beispielsweise mit dem Smartphone und die technische Weiterentwicklung unserer Electronic-Banking-Lösungen.

Das Jahr 2013 war geprägt durch die SEPA-Umstellung. Einerseits haben wir unsere Kunden verstärkt informiert und unterstützt. Andererseits wurden die eigenen EDV-Systeme für SEPA vorbereitet und umgestellt. So konnte im November 2013 die SEPA-fähige ELBA Version 5.7 unseren Kunden zur Verfügung gestellt werden.

Mitte des Jahres konnte das Routing unseres gesamten inländischen Zahlungsverkehrs über das neue Clearing Service Austria umgesetzt werden. Durch diese Standardisierung ist eine weitere Effizienzsteigerung im Zahlungsverkehr zu erwarten.

Im Kreditkartenbereich konnten wir unsere Produktpalette durch ein weiteres innovatives Kartenprodukt erweitern, wodurch der Kartenbestand wieder wesentlich gesteigert werden konnte.

Passiv Management

2013 war für Banken, wie auch für Anleger, im Gegensatz zu den Vorjahren ein weitgehend normales Jahr. Die Entwicklungen in den Problemstaaten wurden positiver betrachtet, neue Krisen, wie beispielsweise Zypern, hatten keine großen Auswirkungen mehr.

Seit Mitte 2012 konnte der Vertrauensverlust gegenüber dem Euro gestoppt werden. Im Jahre 2013 ist der Euro gegenüber allen Hauptwährungen signifikant gestiegen. Auch die Notierung der Feinunze Gold ist aufgrund der weltweiten Beruhigung empfindlich um circa 30,00 % gesunken, einhergehend auch die Entwicklung aller wichtigen Rohstoffe. Umgekehrt dazu die Entwicklungen an den weltweiten Aktienmärkten, hier hat sich die seit 2009 anhaltende Hausse fortgesetzt. Nahezu überall wurden neue „all time highs“ gesetzt.

Die EZB unterstützt die Bemühungen der Krisenstaaten durch weitere Senkungen des Leitzinssatzes bis auf ein Rekordtief von 0,25 %. Trotz dieser Leitzinssenkungen sind die Renditen der Triple-A-Staaten teils empfindlich gestiegen.

In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden weiter ausgebaut werden. Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250 T€) wurde ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 18,78 %, das Volumen um 7,91 % gesteigert werden. Im Herbst wurde die Angebotspalette erweitert; mit dem „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75 T€) sollen neue Kundenschichten erschlossen werden. Innerhalb kurzer Zeit konnten hier bereits 99 Mandate abgeschlossen werden.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird von der Organisationseinheit Risiko Management laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken zu den „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen und findet im Rahmen des Kreditrisikos Beachtung.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllen oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert.

Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31.12.2013 beschäftigte der Konzern HYPO Salzburg 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer).

Im Rahmen einer Bildungsbedarfserhebung mittels individuell geführter Entwicklungsgespräche wurden die hausinternen Anforderungen der nächsten Jahre eruiert. Die Erkenntnisse werden in das umfassende hausinterne Aus- und Weiterbildungsprogramm eingearbeitet. Schwerpunkte sind vor allem die weitere Erhöhung der Beraterqualität in fachlicher und persönlicher Hinsicht sowie das Expertenwissen in den Fachabteilungen.

Einen weiteren wesentlichen Schritt in der modernen Bildungsarbeit stellt die Weiterentwicklung des „e-learning“ dar. Dieses ermöglicht der HYPO Salzburg eine ressourcenschonende Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Gegensatz von Präsenzs Schulungen jederzeit abrufbar ist.

Bei unserem Gesundheitsmanagement HYPO VITAL kam es zu einem Wechsel in der Präventivbetreuung. Dadurch konnten neue moderne Akzente gesetzt werden und das Angebot für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich erhöht werden. Im Rahmen des betrieblichen Wiedereingliederungs-Managements „BEM“ konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen längeren Krankenstand hatten, wieder erfolgreich in den Arbeitsalltag integriert werden.

Beteiligungen

Leasing

Im Jahr 2013 weist das Kfz- und Mobilienleasinggeschäft gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang aus, was primär durch die sinkenden Kfz-Zulassungszahlen begründet ist. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass trotz leicht rückläufigem Finanzierungsvolumen die geplanten Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten. Auch im Jahr 2013 bleibt die Hauptsäule der Leasingfinanzierungen das Firmenkundengeschäft, zusätzlich konnten die Finanzierungen über die Filialen aber gegenüber 2012 deutlich zulegen.

Im Segment Immobilienleasing wurde von der Hypo Leasing der Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Firmengebäude intensiv weiter bearbeitet. Es konnte der Vertragsabschluss für ein Mitarbeiterhaus verzeichnet werden.

Aufgrund der aktuell mäßigen Wirtschaftslage war eine verhaltene Investitionstätigkeit der Unternehmen insbesondere bei gänzlichen Neuprojekten zu beobachten.

2013 konnte das Projekt Paracelsus Medizinische Privatuniversität plangemäß seiner Bestimmung als Forschungs- und Lehrgebäude zugeführt werden.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2013 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden fünfzehn Projekte fertig gestellt. 113 Mietkaufwohnungen, 76 Mietwohnungen und 58 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2013 rund 61,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 7,0 Mio. €.

Der anhaltenden Nachfrage nach Wohnungseigentum als Folge der andauernden instabilen internationalen Finanzlage konnte mit dem verstärkten Angebot für den Verkauf von Wohnungen weiterhin entsprochen werden.

Insbesondere bei Grundstücksfinanzierungen im Neuwohnbau besteht zwischen den Partnern HYPO Salzburg und Salzburg Wohnbau-Gruppe eine enge und langfristig erfolgreiche und bewährte Zusammenarbeit. Es konnten im Geschäftsjahr 2013 unter anderem die beiden Wohnbauprojekte in Annaberg und Faistenau, in Form des betreuten Wohnens, abgewickelt werden. Neben diesen Wohnbaufinanzierungen werden grundsätzlich auch für Kommunen zukunftsweisende Projekte finanziert. Weiters wurden zwei größere Geschäftslokalobjekte in Salzburg bzw. Linz mit langfristigen Finanzierungsmitteln der HYPO Salzburg ausfinanziert.

Das geplante Bauvolumen von 66,0 Mio. € (inkl. Großinstandsetzungen 69,0 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Thermen

Die Nächtigungsziffern in Kaprun und im Pinzgauer Zentralraum zeigen eindrucksvoll die infrastrukturelle Wirkung, welche das **Tauern Spa Kaprun** erzeugt. Das abgelaufene Jahr war durch die Hochwassersituation und die Sperre des Felbertauern Tunnels beeinträchtigt. Die Hotelvermarktung ist für den Betreiber nach wie vor herausfordernd.

Durch den Anfang November 2013 eröffneten Zubau zur **Aqua Salza** Anlage in Golling wurde ein wesentlicher Engpass in den Hochsaisonzeiten behoben. Die Qualitätsausrichtung in Gastronomie und Wellnesserlebnis wird mit einer stabilen Nachfrageentwicklung belohnt. Im Zusammenwirken mit der Marktgemeinde Golling entwickelt die Anlage ihren Nutzen für den Tourismus, die ansässigen Bewohner und die Schulen.

Bergbahnen

Die Investitionspläne der **Schmittenhöhebahn AG** richten sich auf die Herstellung einer Verbindung mit dem Skigroßraum Saalbach, wodurch die langfristige Marktstellung der Region durch ein zusammenhängendes Skigebiet mit europäischer Spitzenstellung gesichert wird.

Die **Gasteiner Bergbahnen AG** betreibt eine kontinuierliche Investitionspolitik zur Sicherung der ohnehin hervorragenden Produktqualität.

Die Ausrichtung der **Almenwelt Lofer** auf die nachwachsende Skifahrergeneration fand mit der Errichtung des kindersicheren 8er Sessellifts auf das Schwarzeck seinen Abschluss. Auch dieser zweite wesentliche Schritt wurde durch die konsortiale Risikotragung ermöglicht. Die Publikumsreaktionen und Frequenzsteigerungen zeigen die Treffsicherheit der Investitionsentscheidung.

Die Unternehmen, bei welchen Nachrang- oder Eigenkapital der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiter.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch wird mit 31.03.2014 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausscheiden.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Der Konzern HYPO Salzburg setzt auch im kommenden Jahr ihr bisheriges erfolgreiches Geschäftsmodell einer klassischen Regionalbank fort und konzentriert sich auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Der Verkauf von eigenen Emissionen und der Ausbau der Spareinlagen ist eines unserer Ziele. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum.

Gerade in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten ist das Vertrauen der Kunden unser wertvollstes Gut, dies stärken wir durch eine umfassende Beratung und Betreuung unserer Kunden.

Auf die im Jahr 2014 in Kraft getretenen neuen Eigenkapitalvorschriften Basel III ist die HYPO Salzburg mit einer soliden Eigenkapitalausstattung gut vorbereitet. Durch ein gezieltes Wachstum im Jahr 2014 wird dies weiter unterstützt.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2014 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

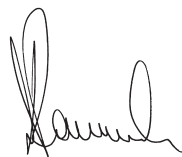
Salzburg, am 18.02.2014

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Die HYPO Salzburg setzt auch im kommenden Jahr ihr bisheriges erfolgreiches Geschäftsmodell einer klassischen Regionalbank fort und konzentriert sich auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Der Verkauf von eigenen Emissionen und der Ausbau der Spareinlagen ist eines unserer Ziele. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum.

Gerade in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten ist das Vertrauen der Kunden unser wertvollstes Gut, dies stärken wir durch eine umfassende Beratung und Betreuung unserer Kunden.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2014 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

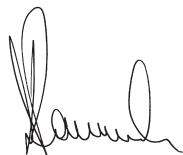
Salzburg, am 18.02.2014

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 18.02.2014

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski

Wirtschaftsprüfer

Mag. Cäcilia Gruber

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsbericht 2013 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal, der Kreditausschuss viermal, der Nominierungsausschuss und der Vergütungsausschuss je einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 68 Zustimmungen zu Finanzierungen über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 24 durch den Aufsichtsrat und 44 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2013 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2013 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2013 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 20.03.2014 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2013 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria AG, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hierzu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31.12.2013 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 zu entlasten.

Salzburg, am 20.03.2014

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und der Konzern ausgesetzt sind, beschreibt.

Salzburg, am 18.02.2014

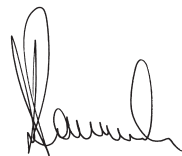
Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management, Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling, Personal Management, Rechnungswesen, GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte, Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsmitglied Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Kredit Management, Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Glossar

Erläuterungen und Abkürzungen

Afs

„Available for sale“ (Afs) bzw. „Zur Veräußerung verfügbar“ bezeichnet eine Kategorie finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39. Dazu zählen alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die dieser Kategorie explizit zugeordnet wurden oder in keiner der anderen Kategorien eingestuft sind.

Afs-Rücklage

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ (Afs) werden grundsätzlich erfolgsneutral zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Value, die auf kein Impairment zurückzuführen sind, schlagen sich direkt im Eigenkapital in der sogenannten Afs-Rücklage nieder.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

At equity bilanzierte Unternehmen

Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernerfolgsrechnung dargestellt.

Bankbuch

Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG

Bei der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG handelt es sich um die Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßiger und besonderer außerbilanzmäßiger Positionen des Bankbuches.

Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko

Diese entspricht der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG zuzüglich das Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich auf Konzernebene aus der Summe von Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

CDS

Ein Credit Default Swap (CDS) ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z.B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

Basel II

Basel II bezeichnet das neue Regelwerk des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, welches die bisherigen Bestimmungen zur Eigenmittelunterlegung von international tätigen Banken aus dem Jahr 1988 (Basel I) ablöst. Neuerungen betreffen vor allem eine risikoabhängige Eigenmittelunterlegung, die explizite Berücksichtigung operationeller Risiken sowie eine erhöhte Markttransparenz.

BWG

Das Bankwesengesetz (BWG) ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften.

DBO

Defined Benefit Obligation (DBO) ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Verpflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z.B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zu Grunde liegenden Basisinstrumentes (z.B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs, u.Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (Termingeschäfte). Swaps, Optionen und Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Dirty Price

Als Dirty Price wird der Preis eines Zinsinstrumentes inklusive aufgelaufener Zinsansprüche (Stückzinsen) verstanden.

Eigenmittel

Die Eigenmittel umfassen nach BWG das Kernkapital (Tier 1), das Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2) sowie das kurzfristige Nachrangkapital und das umgewidmete Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote

Bei der Eigenmittelquote werden die anrechenbaren Eigenmittel der risikogewichteten Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko gegenübergestellt.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt wurde.

Forward

Forwards sind individuell ausgestattete, nicht börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte.

Futures

Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Geldflussrechnung

Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

IASB

Der International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IFRIC

Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu wichtigen Auslegungsfragen der IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS

International Financial Reporting Standards (IFRS) steht als Oberbegriff für internationale Rechnungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (IFRIC, früher SIC).

Impairment

Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Impairment trigger

Hinweis auf einen Wertminderungsbedarf.

IPO

Initial Public Offering (IPO) bezeichnet den erstmaligen Börsengang eines Unternehmens mit Publikumsöffnung.

Kernkapital

Das Kernkapital umfasst gemäß BWG das eingezahlte Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Anlagewerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote

Bei der Kernkapitalquote bzw. Tier 1-Ratio wird das Kernkapital (Tier 1) der risikogewichteten Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG gegenübergestellt.

Kreditrisiko

Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen

Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC

Over The Counter (OTC) bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

Rating (externes)

Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtitel durch internationale Rating-Agenturen (z.B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes)

Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

RoAA

Return on Average Assets (RoAA) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) den durchschnittlichen Aktiva gegenüber.

RoAE

Return on Average Equity (RoAE) stellt als Rentabilitätskennzahl das Ergebnis (Konzernjahresüberschuss nach Steuern) dem durchschnittlichen Eigenkapital (inklusive Fremdanteilen) gegenüber.

Swaps

Swaps sind Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Wichtigste Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswaps) und/oder Währungspositionen (Währungsswaps).

Tier 1-Ratio

Siehe Kernkapitalquote

Termingeschäfte

Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z.B. Futures) und bedingten Termingeschäften (Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

UGB

Per 1.1.2007 wurde das österreichische Handelsgesetzbuch (HGB) in Unternehmensgesetzbuch (UGB) umbenannt. Das UGB regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmen, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

VaR

Der Value at Risk (VaR) entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z.B. 99,00 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

Wechselkursrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch

Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Zinsrisiko

Das Risiko, dass der Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zinsspanne

Die Zinsspanne errechnet sich aus dem Zinsüberschuss des Geschäftsjahres im Verhältnis zu den durchschnittlichen Aktiva.

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg

Jahresfinanzbericht der
HYPO Salzburg
für das Geschäftsjahr

2013

Abschnitt 2
Geschäftsbericht nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften



Inhalt – Abschnitt 2

05	Zukunft gestalten
06	Bilanz zum 31.12.2013 – Aktiva
07	Bilanz zum 31.12.2013 – Passiva
08	Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013
10	Anhang für das Geschäftsjahr 2013
10	I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften
10	II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
13	III. Erläuterungen zur Bilanz
20	IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
21	Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen
22	Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel
23	Beilage 3 zum Anhang: Organe
23	Aufsichtsrat
23	Vorstand
23	Sonstige Organe

24	Lagebericht des Vorstandes	45	Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG
24	Volkswirtschaftliches Umfeld 2013	46	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
25	Rechtliche Grundlagen	48	Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes
27	Aufgabenbereiche	49	Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2013 gemäß § 96 AktG
28	Filialen	50	Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG
29	Geschäftsverlauf		
30	Mittelherkunft / Kapitalstruktur		
31	Mittelverwendung / Vermögensstruktur		
32	Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
33	Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG		
33	Kennzahlen		
34	Markt und Kundenbetreuung		
36	Filial Management		
37	Aktiv Management		
38	Cash Management		
38	Passiv Management		
39	Risiko Management		
41	Personal Management		
42	Beteiligungen		
43	Rechnungswesen		
43	Sonstiges		
44	Ausblick		



VD Günter Gorbach

GD KR Dr. Reinhard Salhofer

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch

Zukunft gestalten

Mehr als 100 Jahre Tradition verbinden uns bereits als Regionalbank mit Salzburg. Als Partner der Stadt und des Landes Salzburg liegt der HYPO Salzburg aber vor allem die Zukunft des gesamten Bundeslandes und seiner Bewohner am Herzen.

Der persönliche Kontakt zu den Salzburgerinnen und Salzburgern ist für uns nach wie vor von besonderer Bedeutung. In Zeiten, in denen man Auskünfte oftmals nur noch von Selbstbedienungsautomaten oder aus dem Internet erhält, setzen wir bewusst auf unsere langjährigen und gut ausgebildeten Mitarbeiter in den Filialen vor Ort. Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gibt uns Recht.

Wir verstehen die Bank als Ort der Begegnung, an dem Strategien, Produkte und Dienstleistungen klar und verständlich erklärt werden und keine Fragen offen bleiben.

Den Salzburgerinnen und Salzburgern stehen wir im Privat- und Kommerzkundenbereich jederzeit mit einem offenen Ohr als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren unserer Bank zählen auch die transparente Geschäftspolitik und der sinnvolle Einsatz von Kapital. Wir setzen gezielt auf Investitionen in den verschiedenen Regionen unseres Bundeslandes und sehen uns als Impulsgeber für städtische und ländliche Gebiete.

Das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner steht für uns im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Dafür setzen wir uns jetzt und in Zukunft mit vollstem Engagement ein!

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		44.830.756,00		92.124
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	240.346.595,59		330.243	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	240.346.595,59	0	330.243
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	162.214.356,88		93.243	
b) sonstige Forderungen	1.178.660.782,65	1.340.875.139,53	1.064.774	1.158.017
4. Forderungen an Kunden		2.662.487.535,68		2.920.599
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten eigene Schuldverschreibungen	315.619.353,87 (756.984,44)	315.619.353,87	295.730 (894)	295.730
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.437.427,50		5.943
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	(659.782,05)	4.920.615,23	(660)	5.605
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	(0,00)	15.531.543,89	(0)	15.485
9. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(11.277.514,25)	13.992.482,34	(11.880)	13.993
10. Sonstige Vermögensgegenstände		14.893.054,35		8.549
11. Rechnungsabgrenzungsposten		3.840.148,92		2.954
Summe der Aktiva		4.663.774.652,90		4.849.242
1. Auslandsaktiva		449.024.692,04		564.207

Bilanz zum 31.12.2013

Passiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	127.372.452,83		41.585	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	57.438.142,28	184.810.595,11	311.462	353.047
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen	655.627.752,66		737.533	
aa) täglich fällig	(294.139.330,79)		(273.181)	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(361.488.421,87)		(464.352)	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.310.044.437,52	1.965.672.190,18	1.001.032	1.738.565
ba) täglich fällig	(840.388.680,64)		(530.764)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(469.655.756,88)		(470.268)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	994.771.008,00		1.122.804	
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten	1.171.189.431,16	2.165.960.439,16	1.295.877	2.418.681
4. Sonstige Verbindlichkeiten		25.327.399,61		12.645
5. Rechnungsabgrenzungsposten		1.974.916,06		2.209
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	7.828.105,00		7.423	
b) Rückstellungen für Pensionen	21.586.245,00		21.590	
c) Steuerrückstellungen	660.000,00		0	
d) sonstige	10.550.934,79	40.625.284,79	10.058	39.071
6A. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.453.456,68		1.453
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		35.000.000,00		35.000
8. Ergänzungskapital		55.257.240,03		68.757
9. Gezeichnetes Kapital		18.375.000,00		40.000
10. Kapitalrücklagen				
a) gebundene	34.035.975,84		12.411	
b) nicht gebundene	154.423,73	34.190.399,57	154	12.565
11. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	3.317.207,11		3.317	
b) andere Rücklagen	81.391.291,60	84.708.498,71	73.522	76.839
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		39.538.100,00		39.538
13. Bilanzgewinn		3.009.767,41		3.000
14. Unversteuerte Rücklagen				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	7.871.365,59		7.871	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	7.871.365,59	0	7.871
Summe der Passiva		4.663.774.652,90		4.849.242
1. Eventualverbindlichkeiten		120.256.281,83		94.005
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		(0)	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(120.256.281,83)		(94.005)	
2. Kreditrisiken		418.701.807,25		551.282
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		258.733.953,27		265.864
Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG	(0,00)		(0)	
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG		152.016.455,24		160.387
Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG	(152.016.455,24)		(160.387)	
5. Auslandspassiva		1.209.480.273,91		1.473.122

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	31.12.2013		31.12.2012	
	in €	in €	in T€	in T€
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	(8.542.957,09)	125.819.847,83	(11.754)	156.546
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-79.752.158,55		-101.714
I. NETTOZINSERTRAG		46.067.689,28		54.832
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	254.518,36		265	
b) Erträge aus Beteiligungen	116.921,08		131	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	674.175,12	1.045.614,56	702	1.098
4. Provisionserträge		16.303.891,58		15.699
5. Provisionsaufwendungen		-1.871.463,30		-1.628
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		264.118,99		1.105
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.113.165,91		600
II. BETRIEBSERTRÄGE		63.923.017,02		71.706
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-29.204.116,72		-28.883	
aa) Löhne und Gehälter	(-20.283.779,40)		(-19.903)	
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(-5.202.400,54)		(-4.974)	
ac) sonstiger Sozialaufwand	(-448.556,92)		(-441)	
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(-2.348.782,31)		(-2.250)	
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	(3.311,00)		(-253)	
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen	(-923.908,55)		(-1.061)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-15.358.340,58	-44.562.457,30	-13.874	-42.757
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.340.286,08		-1.380
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.024.929,62		-714
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-46.927.673,00		-44.851

	31.12.2013		31.12.2012	
	in €	in €	in T€	in T€
IV. BETRIEBSERGEBNIS		16.995.344,02		26.855
11./12. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		-2.602.506,76		-9.786
13./14. Ertrags-/Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-368.097,83		-1.065
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		14.024.739,43		16.004
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-829.757,99		314
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		-2.315.563,86		-2.048
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		10.879.417,58		14.270
17. Rücklagenbewegung Dotierung der Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG	(0,00)	-7.869.650,17	(-328)	-11.270
VII. JAHRESGEWINN		3.009.767,41		3.000
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		3.009.767,41		3.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss der HYPO Salzburg wird in den Konzernabschluss der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft mit Sitz in 4020 Linz, Europaplatz 1a, einbezogen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Bewertung der Aktiva und Passiva in Fremdwährung

Die Fremdwährungsbeträge wurden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

b) Bewertung der Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 198 Abs 2 UGB bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens besteht die Absicht und die Fähigkeit, diese dauerhaft zu halten. Es wird vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung von über dem Rückzahlungsbetrag liegenden Anschaffungskostenbeträgen Gebrauch gemacht. Diese beträgt zum Stichtag 323,3 T€ (Vorjahr: 257,0 T€). Die zeitanteilige Zuschreibungsmöglichkeit auf den höheren Rückzahlungsbetrag wird nicht in Anspruch genommen.

Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens, bei denen nicht die Absicht und Fähigkeit der dauerhaften Zugehörigkeit zum Unternehmen besteht, wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Bank führt derzeit kein Wertpapierhandelsbuch.

c) Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Unter Anwendung des § 241 UGB werden bei nachstehenden Gesellschaften Beziehungen nach § 238 Z 3 bzw. § 240 Z 9 UGB ausgewiesen.

Die HYPO Salzburg und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und waren von September 2009 bis einschließlich 31.12.2012 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG. Die Steuergruppe wurde mit 01.01.2013 aufgelöst.

d) Bewertung der Forderungen an Kunden

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 4,5: 70 % vom Blankorisiko
- bei einem Rating von 5,0: 95 % vom Blankorisiko

Die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Nicht-Default-Klassen erfolgt zum jeweiligen Kunden analog zu der Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Ermittlung der Portfolio-Wertberichtigung IFRS erfolgt aus den Produkten Kreditrisiko, Ausfallwahrscheinlichkeit je Ratingklasse und der Loss Identification Period von 1,0.

e) Bewertung der Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung.

Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 1,50 % und 3,00 %, bei den beweglichen Anlagen des Anlagevermögens zwischen 5,00 % und 33,33 % und bei Um- und Einbauten in fremden Gebäuden betragen sie 10,00 %.

f) Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen, Agio und Disagio

Die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen werden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst. Das Agio wird gemäß § 56 Abs 2 BWG auf die Restlaufzeit verteilt.

Agios und Disagios aus der Begebung von eigenen Emissionen werden gemäß der Effektivzinismethode erfolgswirksam über die Restlaufzeit verteilt.

g) Verbindlichkeiten

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

h) Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten werden Rückstellungen gebildet.

Die Abfertigungsrückstellung wurde nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionsalters von 60,0 Jahren bei Frauen, von 65,0 Jahren bei Männern bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Pensionsalters von 56,5 Jahren bei Frauen und 61,5 Jahren bei Männern ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des Fachgutachtens KFS RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Anfallsalters von 62,0 für Frauen und Männer bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 auf Basis eines Anfallsalters von 56,5 Jahren für Frauen und 61,5 Jahren für Männer berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Berechnung liegen die dienstrechtlich fixierten Endbezüge zugrunde.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Anwendung eines Pensionsalters von 65,0 Jahren bei Männern, 60,0 Jahren bei Frauen bzw. für Mitarbeiter gemäß Betriebsvereinbarung vom 26.02.1998 unter Anwendung eines Pensionsalters von 61,5 Jahren bei Männern und 56,5 Jahren bei Frauen berechnet.

Der Rechnungszinssatz der Personalrückstellungen beträgt 2,50 % (Vorjahr 3,00 %).

i) Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die keiner Sicherungsbeziehung zugeordnet sind, werden grundsätzlich bei negativem beizulegendem Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei Zinssteuerungsderivaten wird der Überhang der negativen beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam gebucht.

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne der Bildung von Mikro-Sicherungsbeziehungen durch die imparitätische Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten – ohne der gleichzeitigen Berücksichtigungsmöglichkeit von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft – ergeben würden. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter (Geschäftsendlaufzeit und Nominalstruktur) von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt.

Bei Over-The-Counter-Derivaten wird seit 2013 das Credit Valuation Adjustment (CVA), das ist der Wert des Ausfallrisikos des jeweiligen Kontrahenten, im Marktwert berücksichtigt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

a) Fälligkeiten / Forderungen

Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 7 BWG mit Nominale 83,3 Mio. € (Vorjahr: 245,7 Mio. €) und Bilanzkurswert 82,2 Mio. € (Vorjahr: 244,0 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

b) Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2013	2012
bis 3 Monate	619,5	624,5
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	525,9	632,4
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.364,0	1.343,2
mehr als 5 Jahre	1.235,2	1.269,8

c) Wertpapiere

Wertpapiere in Höhe von 625,5 Mio. € (Vorjahr: 475,7 Mio. €) wurden wie Anlagevermögen bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag beträgt 3,9 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. Mio. €) bei zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben.

Für die Bewertung der Wertpapiere wurden grundsätzlich Marktwerte herangezogen. Bei börsennotierten Wertpapieren wurden die Marktwerte mit den Börsenpreisen oder letztverfügbaren Preisen angesetzt. Nicht börsennotierte Wertpapiere wurden mit den Marktwerten angesetzt, die auf Basis von Refinanzierungskurven und Ausfallsrisiken nach dem internen Risikomanagement und der Besicherung errechnet wurden.

Für Wertpapiere des Finanzanlagevermögens wurden außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) vorgenommen. Keine Abschreibung aufgrund gesunkener Kursveränderungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) wurde getätigt, da anhand von internen Ratings der einzelnen Emittenten davon ausgegangen werden kann, dass keine dauernde Wertminderung im Anlagevermögen vorliegt.

Davon betreffen (in Mio. €):

	Buchwert	
	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	214,1	24,9

	Marktwert	
	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	211,6	24,1

d) Beteiligungsunternehmen

Die Angaben über Beteiligungsunternehmen gemäß § 265 Abs 2 UGB sind in der Beilage 1 des Anhanges angeführt.

e) Anlagevermögen

Der Grundwert beträgt zum Stichtag 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 2 zum Anhang).

f) Verpflichtungen

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten, Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt (in Mio. €):

	2013	2012
bis 3 Monate	123,2	441,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	272,7	367,7
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.829,5	1.956,1
mehr als 5 Jahre	1.187,1	1.028,4

g) Sicherheiten für Verbindlichkeiten

Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen ist ein Deckungsstock von 570,7 Mio. € (Vorjahr: 539,5 Mio. €) gewidmet. Für Wohnbauanleihen ist ein Deckungsstock an Wohnbaudarlehen in Höhe von 411,8 Mio. € (Vorjahr: 436,4 Mio. €) hinterlegt.

Als Sicherheiten für verbrieftete Verbindlichkeiten wurden Festgelder in das Ersatzdeckungs-Depot gemäß § 2 Abs 3 Pfandbriefgesetz in Höhe von 50,0 Mio. € (Vorjahr: 50,0 Mio. €) und Wertpapiere in den Deckungsstock gemäß § 230a ABGB in Höhe von Nominale 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €) gestellt.

Für die Pensionsrückstellung wurde eine Wertpapierdeckung in Höhe von Nominale 14,4 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von Nominale 2,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) wurden im Rahmen der Tendergeschäfte bei der Schweizer Nationalbank hinterlegt. Weiters wurden von den bei der Oesterreichischen Nationalbank hinterlegten Sicherheiten zur Refinanzierung 30,0 Mio. € (Vorjahr: 151,3 Mio. €) ausgenutzt.

An die Oesterreichische Kontrollbank sind Geldforderungen in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €) zediert, die gemäß Ausfuhrförderungsgesetz 1981 durch die Republik Österreich garantiert sind.

h) Fälligkeiten / Verbindlichkeiten

Begebene Schuldverschreibungen mit Nominale 78,7 Mio. € (Vorjahr: 224,0 Mio. €) und Bilanzkurswert 78,7 Mio. € (Vorjahr: 224,0 Mio. €) werden im nächsten Jahr fällig.

i) Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 5 und 6 BWG

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Laufzeit und Rückzahlung sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs 8 Z 1 BWG gegeben ist.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 23 Abs 7 und Abs 8 BWG. Die im Jahr 2013 geleisteten Aufwendungen betrugen 4,5 Mio. € (Vorjahr: 5,2 Mio. €).

j) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €). Die Bildung erfolgte aufgrund der §§ 8 und 122 EStG 1972, §§ 12 und 13 EStG 1988 sowie des § 10a Abs 3 EStG.

k) Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung entspricht dem Fachgutachten KFS RL 3 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation und beträgt am Stichtag 21,6 Mio. € (Vorjahr: 21,6 Mio. €).

Der Bilanzansatz der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen in Höhe von 7,8 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) entspricht dem finanzmathematischen Erfordernis.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Rückstellung für Sonderzahlungen, nicht konsumierte Urlaube, Jubiläumsgelder, Kursgarantien und allgemeine Bankrisiken.

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften wurde eine Rückstellung in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 21 T€) gebildet.

l) Eigenkapital

Das Grundkapital der Bank per 31.12.2013 besteht ausschließlich aus 2.450.000 Stückaktien in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €).

Das Partizipationskapital beträgt 0,0 Mio. € per 31.12.2013 (Vorjahr: 25,0 Mio. €).

Die Partizipanten des Partizipationskapitals 2009 machten per 20.12.2013 vom Wandlungsrecht in Namensaktien Gebrauch. Die dadurch bedingte Ausgabe von Bezugsaktien führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals der HYPO Salzburg.

m) Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverpflichtungen für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und der Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten betreffen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) Akkreditive und 120,3 Mio. € (Vorjahr: 93,0 Mio. €) betreffen die sonstigen Haftungen.

Entsprechend der Verpflichtung aus § 93 Abs 1 BWG gehört die Bank als Mitgliedsinstitut im Rahmen ihres Fachverbandes der Sicherungseinrichtung „Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.“ an. Für den Fall, dass über ein anderes Mitgliedsinstitut dieser Sicherungseinrichtung der Konkurs eröffnet, eine Geschäftsaufsicht angeordnet oder hinsichtlich der gesicherten Einlagen eine Zahlungseinstellung behördlich verfügt wird, sind von der Bank unverzüglich anteilmäßige Beiträge zu leisten. Diese Beiträge sind im Fall einer Auszahlung gesicherter Einlagen durch die Sicherungseinrichtung nach dem Verhältnis der gesicherten Einlagen der Bank zur Summe der gesamten gesicherten Einlagen der Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung zum vorhergehenden Bilanzstichtag zu bemessen. Die Beitragsleistung der Bank beträgt jedoch insgesamt höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko (§ 22 Abs 2 BWG) zum letzten Bilanzstichtag.

Bei einer mehrfachen Inanspruchnahme innerhalb von fünf Geschäftsjahren reduziert sich jeweils diese Bemessungsgrundlage um die bereits in Anspruch genommenen Beträge multipliziert mit dem Faktor 40 (§ 93a Abs 1 BWG).

Weiters besteht für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle der Landes-Hypothekenbanken eine Rückgriffshaftung.

n) Kreditrisiken

Der Posten Kreditrisiken setzt sich aus nicht ausgenutzten Kreditrahmen und Promessen in Höhe von 418,7 Mio. € (Vorjahr: 551,3 Mio. €) zusammen.

o) Sonstige Vermögensgegenstände / sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €), in den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwände in Höhe von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

p) Ergänzende Angaben

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in den Aktivposten Forderungen an Kunden mit 16,1 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €) enthalten. Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfallen 6,4 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €).

In den Forderungen an verbundenen Unternehmen sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) und in den Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Vermögensgegenstände nachrangiger Art in Höhe von 11,7 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) enthalten.

Folgende Aktivposten enthalten verbrieft und unverbriefte Forderungen an verbundenen Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2013	2012
1. Verbundene Unternehmen		
Forderungen an Kreditinstitute	1.019,5	833,7
Forderungen an Kunden	96,8	109,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54,6	9,6

	2013	2012
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Forderungen an Kreditinstitute	4,6	1,9
Forderungen an Kunden	78,5	81,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,2	0,1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5,4	0,0

Folgende Passiva enthalten verbrieft und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (in Mio. €):

	2013	2012
1. Verbundene Unternehmen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115,3	152,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2,2	1,7

	2013	2012
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9,8	11,1
Verbrieftes Verbindlichkeiten	516,2	501,2

Der Gesamtbetrag der Aktivposten auf fremde Währung beträgt 521,0 Mio. € (Vorjahr: 678,4 Mio. €) und der Passivposten auf fremde Währung 614,7 Mio. € (Vorjahr: 814,6 Mio. €).

Wertpapiere

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren gemäß § 64 Abs 1 Z 10 (in Mio. €):

	börsennotiert	
	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	311,9	292,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,2

Der Bestand an nicht börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, beträgt 5,0 T€ (Vorjahr: 0,1 T€). Nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht börsennotierte Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Aufgliederung zum Börsenhandel zugelassener Wertpapiere gemäß § 64 Abs 1 Z 11 (in Mio. €):

	Anlagevermögen	
	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	185,7	145,8

	Umlaufvermögen	
	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126,2	146,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,0	1,0

Leasing

Die Miet- und Leasingverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2013 eine Verpflichtung von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen der nächsten 5 Jahre beträgt 15,3 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €).

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2013 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	235.596	1.865.962	1.576.411	3.677.968	228.883	117.321
Zinsoptionen – Käufe	100	233	17.813	18.146	256	0
Zinsoptionen – Verkäufe	100	233	17.453	17.786	0	234
Gesamt	235.796	1.866.427	1.611.677	3.713.900	229.140	117.555
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	1.237	0	0	1.237	29	26
Währungs- und Zinsswaps	27.134	108.763	0	135.897	5.810	8.095
Gesamt	28.371	108.763	0	137.134	5.838	8.121
Gesamtsumme OTC-Produkte	264.167	1.975.190	1.611.677	3.851.034	234.978	125.676

Gesamtvolumen der am Bilanzstichtag 2012 noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (in T€):

	Nominalbetrag				Marktwert	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	276.282	1.565.223	2.799.094	4.640.599	336.549	166.661
Zinsoptionen – Käufe	154	795	18.330	19.279	103	0
Zinsoptionen – Verkäufe	149	795	18.321	19.265	0	109
Gesamt	276.585	1.566.813	2.835.745	4.679.143	336.652	166.770
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	6.610	0	0	6.610	35	31
Währungs- und Zinsswaps	65.025	115.861	0	180.886	17.362	6.710
Gesamt	71.635	115.861	0	187.496	17.397	6.742
Gesamtsumme OTC-Produkte	348.221	1.682.674	2.835.745	4.866.639	354.049	173.512

Für drohende Verluste aus der Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsgeschäften wurde eine Rückstellung in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 21 T€) gebildet. Der beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate beträgt 86,7 Mio. € (Vorjahr: 149,5 Mio. €). Die Rückgänge zum Vorjahr in Höhe von rund 1,0 Mrd. € betrifft vorzeitige Auflösungen von Sicherungsbeziehungen, die aufgrund der gleichzeitigen Auflösung der Grundgeschäfte zu keiner Ergebnisauswirkung führte.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind Erträge aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €), im Aufwandssaldo der Position „aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen“ sind Aufwendungen aus Gewinngemeinschaften in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der gemäß § 198 Abs 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer (§ 239 UGB)

Die Organe der Gesellschaft sind in der Beilage 3 zum Anhang angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2013 betrug gesamt 348 (Vorjahr: 345), davon 20 Arbeiter (Vorjahr: 20 Arbeiter) und 328 Angestellte (Vorjahr: 325 Angestellte).

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1 T€) und Haftungen in Höhe von 33 T€ (Vorjahr: 35 T€) vergeben; an die Mitglieder des Aufsichtsrates Kredite und Haftungen in Höhe von 360 T€ (Vorjahr: 310 T€) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 8 T€).

Die darin enthaltenen Kredite, Gehaltsvorschüsse und Haftungen an die vom Betriebsrat entsandten Mitglieder betrugen zum Stichtag 372 T€ (Vorjahr: 317 T€). Die Kredite wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Die Verzinsung erfolgte in Sätzen von 0,75 % bis 1,25 % (Vorjahr: 1,25 % bis 4,25 %).

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (in T€):

	2013	2012
Vorstandsmitglieder	67	68
ehemalige Vorstandsmitglieder	730	639
andere Arbeitnehmer	2.472	2.857
hievon Abfertigungen und Mitarbeiter-Vorsorgekassen	924	1.061
Bezüge der Mitglieder des Vorstandes	666	691
Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates	60	60

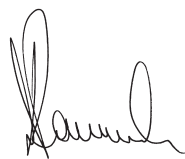
Salzburg, am 18.02.2014

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsmitglied Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Beilage 1 zum Anhang: Beteiligungen

Die Gesellschaft oder deren Töchter und Enkelgesellschaften hielten per 31.12.2013 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz (in €):

Beteiligungsunternehmen	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr	Jahres- überschuss ^{*)}	Geschäfts- jahr
HYPO Beteiligung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	3.110.497	-330.557	2013	155.963	2012
HYPO Liegenschaftsverwertungs Ges.m.b.H.	Salzburg	100	7.335.550	749.288	2013	356.961	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.058.180	47.747	2013	69.949	2012
OMEGA Liegenschaftsverwertungs-II Ges.m.b.H.	Salzburg	100	323.897	51.317	2013	4.023	2012
HYPO Vermögensverwaltung Ges.m.b.H.	Salzburg	100	57.555	4.247	2013	3.465	2012
HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	1.211.341	48.376	2013	50.375	2012
ALPHA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	2.326.059	41.862	2013	119.503	2012
BETA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	218.545	10.949	2013	97.261	2012
GAMMA HYPO Grund- und Bau-Leasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	18.832	-212.539	2013	221.429	2012
HYPO Mobilienleasing Ges.m.b.H.	Salzburg	100	36.340	-1	2013	0	2012
HYPO Salzburg Kommunal Leasing GmbH	Salzburg	100	17.500	19.874	2013	-31.865	2012
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	Salzburg	100	2.418.000	42.423	2013	47.293	2012
Aqua Salza Wellness & Bad Golling GmbH	Golling a.d. Salzach	51	1.449.321	-18.859	2013	-223.411	2012
Salzburger Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungswirtschafts-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	50	12.689.795	-53.797	2012	-302.476	2011
Salzburg Wohnbau GmbH	Salzburg	25,1	8.489.912	257.748	2012	373.994	2011

^{*)} Jahresüberschuss gemäß § 231 Abs 2 Z 22 UGB

Beilage 2 zum Anhang: Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2013	Zugänge	Abgänge zu Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2013
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	329.865.300,00	9.974.100,00	-100.000.000,00	239.839.400,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0,00	200.000.000,00	0,00	200.000.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	147.592.389,09	95.883.180,00	-56.059.100,00	187.416.469,09
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	8.255.088,27	0,00	-358.259,00	7.896.829,27
hievon an Kreditinstituten	1.376.261,62	0,00	0,00	1.376.261,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.715.394,27	46.149,62	0,00	15.761.543,89
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.795.286,22	0,00	0,00	2.795.286,22
Sachanlagen	37.923.634,09	1.340.468,65	-147.111,16	39.116.991,58
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	25.575.921,19	185.589,87	0,00	25.761.511,06
	542.147.091,94	307.243.898,27	-156.564.470,16	692.826.520,05

	kumulierte Abschreibung	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	239.839.400,00	329.865.300,00	0,00
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	0,00	200.000.000,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.708.184,35	185.708.284,74	145.801.128,74	323.324,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	-2.976.214,04	4.920.615,23	5.604.852,61	-336.694,81
hievon an Kreditinstituten	-716.479,57	659.782,05	659.782,05	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	-230.000,00	15.531.543,89	15.485.394,27	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2.795.286,22	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	-25.124.509,24	13.992.482,34	13.992.605,23	-1.340.286,08
hievon Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	-14.483.996,81	11.277.514,25	11.880.414,67	-788.490,29
	-32.834.193,85	659.992.326,20	510.749.280,85	-1.353.656,89

Beilage 3 zum Anhang: Organe

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates

1. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer,
Raiffeisenlandesbank OÖ AG, Linz

2. Vorsitzender-Stellvertreter des Aufsichtsrates:
Direktor KR Johann Jungreithmair,
Reed Messe Salzburg GmbH, Salzburg

Mitglieder des Aufsichtsrates

Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Vorstandsdirektor Mag. Othmar Nagl,
Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Leonhard Fragner,
Oberösterreichische Landesbank AG, Linz

Dr. Michael Ebner,
Rechtsanwalt, Salzburg (bis 10.10.2013)

Günter Kuhn,
Kuhn Holding Gesellschaft m.b.H., Eugendorf

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt

Dr. Michael Glarcher, Vorsitzender Betriebsrat

Arne Suppan, Vorsitzender-Stellvertreter Betriebsrat

Mag. Josef Eder

Petra Huber

Vorstand

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer

Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
(bis 31.03.2014)

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor Günter Gorbach

Sonstige Organe

Staatskommissär

Werner Fina,
Bundesministerium für Finanzen, Wien (bis 31.07.2013)

MR Mag. Michael Kortus,
Bundesministerium für Finanzen, Wien (ab 01.08.2013)

Stellvertreter: HR Mag. Hubert Woischitzschläger,
Bundesministerium für Finanzen, Wien

Treuhänder gemäß Pfandbriefgesetz

Dr. Hans Rathgeb,
Präsident des Landesgerichtes Salzburg

Stellvertreter: Dr. Rudolf Havas,
Richter des Landesgerichtes Salzburg

Lagebericht des Vorstandes

Volkswirtschaftliches Umfeld 2013

Wirtschaftlich gesehen war 2013 ein schwieriges Jahr. Trotz weiter extrem expansiver Geldpolitik der führenden Notenbanken kommt die Weltwirtschaft nur langsam in Schwung. Seit Sommer 2013 mehren sich aber die Zeichen einer zunehmenden Konjunkturdynamik. Vor allem in den Industriestaaten verzeichnen Frühindikatoren und Umfragedaten laufend Anstiege, der Ausblick verbessert sich zusehends.

In den USA dominierten 2013 zwei Themen das Wirtschaftsgeschehen: Erstens, wann die Notenbank den Umfang ihrer monatlichen Anleihekäufe reduzieren wird, was sie schließlich Ende Dezember 2013 begann. Zweitens, das neuerliche Aufflammen der Diskussion um Budget und Schuldenobergrenze im Herbst, was vorübergehend zu einem Government Shutdown führte.

Die Schwellenländer haben Schwierigkeiten an die hohen Wachstumsraten von vor 2008 anzuschließen. Sie kämpfen mit Strukturschwächen, Währungsabwertungen und Abfluss von ausländischem Kapital. Vor allem die Spekulationen um ein mögliches nahes Ende der ultralockeren US-Geldpolitik trafen einige Schwellenländer wie Indien und Brasilien Mitte 2013 hart. China stellte Ende 2013 einen neuen, langfristigen Entwicklungsplan vor, der eine größere Rolle des Marktes und eine schrittweise wirtschaftliche Öffnung vorsieht.

Die Eurozone löste sich im 2. Quartal 2013 aus der Rezession und verzeichnet seither wieder positive, wenngleich niedrige BIP-Wachstumsraten. Die EZB unterstützt mit ihrer Zusage, das Zinsniveau bis auf weiteres sehr niedrig zu halten. Für das Gesamtjahr 2013 erwartet das WIFO noch einen realen Rückgang des Eurozonen-BIPs um 0,40 %, für 2014 ein Wachstum von 1,10 %.

Sehr problematisch ist die durch die Krise stark angestiegene Arbeitslosigkeit. Das erwartete Wirtschaftswachstum wird kaum ausreichen, die Arbeitslosigkeit in naher Zukunft deutlich zu reduzieren. Dies wiederum dämpft den Ausblick für die private Konsumententwicklung. Dennoch, die Reformpolitik der letzten Jahre beginnt Wirkung zu zeigen, die Ungleichgewichte innerhalb der Eurozone gehen langsam zurück. Auch 2013 taten sich Deutschland und Österreich als wachstumsstarke Kernländer der Währungsunion hervor. Irland und Spanien verbuchten deutliche Fortschritte beim Ordnen ihrer Finanzen, wohingegen sich Frankreich und Italien zu den Sorgenkindern der Eurozone entwickeln.

Österreich konnte sich 2013 nicht vom international schwierigen konjunkturellen Umfeld abkoppeln, verzeichnete aber dennoch ein leichtes Wachstum. Zudem verbessert sich der Ausblick zusehends, die Zuversicht der Unternehmer und Konsumenten nimmt zu, sodass Prognoseinstitute für 2014 mit einem Wachstum von rund 1,70 % rechnen.

Rechtliche Grundlagen

Die im Jahr 1909 als Salzburger Landes-Hypothekenanstalt gegründete Salzburger Landes-Hypothekenbank wurde im Jahr 1992 in eine Aktiengesellschaft eingebracht. Bis 16.12.1998 war alleiniger Aktionär die nach LGBl. 20/1992 bestehende Salzburger Landes-Holding. Ab 17.12.1998 ist die OÖ Hypo Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, als Aktionär mit 50,00% minus eine Aktie eingetreten.

Von Mitte des Jahres 2003 bis zum 19.12.2013 hielt die HYPO Holding GmbH (ein Konsortium aus Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Generali Holding Vienna AG und Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft) 50,00 % plus 499 Aktien, die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 25,00 % plus eine Aktie, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 15,00 % minus 501 Aktien sowie die Salzburger Landes-Holding 10,00 % plus eine Aktie der Anteile. Die direkten und indirekten Beteiligungsansätze zusammengerechnet ergeben seitdem eine klare Stimmrechtsmehrheit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Im Jahr 2005 wurde die Salzburger Landes-Holding durch das LGBl. 56/2005 aufgehoben und deren Aktien-Anteile an der Bank im Wege der Gesamtrechtsnachfolge der neu gegründeten Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH übertragen, deren alleiniger Gesellschafter das Land Salzburg ist.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist im Sinne von § 30 BWG übergeordnetes Kreditinstitut der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Der Umfang der der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erteilten Konzession umfasst aktuell Bankgeschäfte gemäß den Bestimmungen des § 1 Abs 1 Ziffer 1 bis 11 und 15 bis 18 Bankwesengesetz. Die Bank ist zur Ausgabe von Pfandbriefen und öffentlichen Pfandbriefen gemäß Pfandbriefgesetz berechtigt.

Sie ist Mitglied der Pfandbriefstelle, die auf Grundlage des Pfandbriefstelle-Gesetzes (BGBl.Nr. I/2004) errichtet ist.

Im März 2009 wurde Partizipationskapital im Gesamtbetrag von 25,0 Mio. € begeben.

Die Partizipanten des Partizipationskapitals 2009 machten per 20.12.2013 vom Wandlungsrecht in Namensaktien Gebrauch. Die dadurch bedingte Ausgabe von Bezugsaktien führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft von 15.000 T€ auf 18.375 T€.

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist seit 20.12.2013 wie folgt aufgeteilt:

HYPO Holding GmbH (50,02 %):

1.225.499 Stück zu 9.191.242,50 €

Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft (25,00 %):

612.501 Stück zu 4.593.757,50 €

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (16,82 %):

411.999 Stück zu 3.089.992,50 €

Salzburger Beteiligungsverwaltungs GmbH (8,16 %):

200.001 Stück zu 1.500.007,50 €

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft und ihre Töchter waren von 2004 bis 2007 Gruppenmitglied der Steuergruppe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und waren von September 2009 bis einschließlich 31.12.2012 Gruppenmitglied der Steuergruppe der HYPO Holding GmbH im Sinne des § 9 KStG 1988. Die Steuergruppe wurde mit 01.01.2013 aufgelöst.

Die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Salzburg im Firmenbuch unter FN 35678v registriert. Der Firmensitz ist in Salzburg, Residenzplatz 7.

Aufgabenbereiche

Markt und Marktunterstützung

Organisationseinheit	Leiter
Aktiv Management	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Firmenkunden	Dir. Prok. Mag. Hubert Garnitschnig
- Auslandsgeschäft und Kommerzförderungen	Mag. Manuela Strobl
- Bayern	Stephan Schremmer
- Financial Institutions	Abt.-Dir. Alois Hattinger
Bauträger und Projekte	Abt.-Dir. Andreas Maier
Filial Management	Dir. Prok. Friedrich Führer
- Filialen	siehe Filialen
Institutionelle Kunden	Dir.-Stv. Prok. Gabriela Moretti-Prucher
Private Banking	Abt.-Dir. Mag. Elfriede Seidl-Geierlehner
Cash Management	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- Auftragsabwicklung	Maximilian Gmeilbauer
- EDV	Abt.-Dir. Prok. Heinz Gollackner
- ZahlungsverkehrService	Elisabeth Biechl
Passiv Management	Abt.-Dir. Prok. Markus Melms, CPM
Treasury	Abt.-Dir. Prok. Günther Schörghofer

Marktfolge und Service

Organisationseinheit	Leiter
Bankorganisation	Abt.-Dir. Wolfgang Schiestl
- Einkauf und Haustechnik	Mag. (FH) Ludwig Eichinger
Marketing und Vertriebscontrolling	Abt.-Dir. Prok. Norbert Holdampf
Kredit Management	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
- Kreditcontrolling	Stefan Putz
- Kreditgestion	Abt.-Dir. Marcus Rühlemann
- Sanierung	Abt.-Dir. Prok. Josef Mühlböck
Personal Management	Abt.-Dir. Prok. Mag. Wolfgang Knoll
Rechnungswesen	Abt.-Dir. Prok. Petra Strobl, MBA
- Controlling	Abt.-Dir. Klaus Hochfellner
Recht und Beteiligungen	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz
Risiko Management	Prok. Mag. Mark Wagner, LL.M.Eur
Interne Revision	Abt.-Dir. Mag. Peter Bergmann
Compliance	Abt.-Dir. Prok. Dr. Herbert Uitz

Filialen

Salzburg Stadt

Ort	Leiter
Aigen, Aigner Straße 4a	Fil.-Dir. Arne Michael Suppan
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16	Fil.-Dir. Walter Winkler
EUROPARK, Europastraße 1	Fil.-Dir. Christiane Frauenlob
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a	Fil.-Dir. Gerd Frühwirth
Mülln, Lindhofstraße 5	Fil.-Dir. Gerhard Matzinger
Nonntal, Petersbrunnstraße 1	Fil.-Dir. Dietmar Hauer
Residenzplatz, Residenzplatz 7	Foad Ghaemi, B.Sc.
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55	Fil.-Dir. Peter Dölzlmüller

Flachgau

Ort	Leiter
Lengfelden, Moosfeldstraße 1	Fil.-Dir. Franz Luginger
Neumarkt, Hauptstraße 25	Fil.-Dir. Friedrich Maidorfer
Oberndorf, Brückenstraße 8	Christopher Jäger
Seekirchen, Hauptstraße 12	Fil.-Dir. Alfred Weber
St. Gilgen, Aberseestraße 8	Fil.-Dir. Helmut Staudinger
Wals, Bundesstraße 16	Fil.-Dir. Christian Plank

Tennengau

Ort	Leiter
Hallein, Kornsteinplatz 12	Fil.-Dir. Gisela Aigner
Kuchl, Markt 57	Fil.-Dir. Peter Egger

Pinzgau

Ort	Leiter
Mittersill, Hintergasse 2	Fil.-Dir. Tina Bok
Saalfelden, Almerstraße 8	Fil.-Dir. Karin Pollitsch
Zell am See, Postplatz 1	Mario Laner

Pongau

Ort	Leiter
Altenmarkt, Obere Marktstraße 14	Fil.-Dir. Anton Hettegger
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39	Fil.-Dir. Anton Hettegger
St. Johann, Hauptstraße 16	Fil.-Dir. Anton Hettegger

Lungau

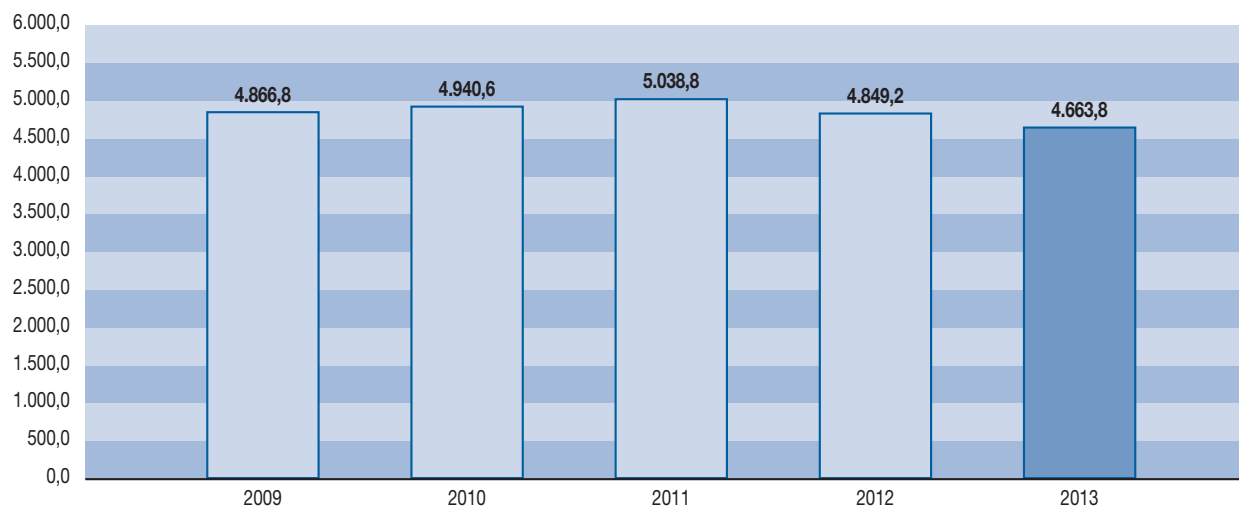
Ort	Leiter
St. Michael, Poststraße 6	Fil.-Dir. Peter Eder
Tamsweg, Postplatz 1	Fil.-Dir. Ing. Anna Ramsbacher

Geschäftsverlauf

Die HYPO Salzburg hat sich in diesem herausfordernden Wirtschaftsumfeld wie bereits in den vergangenen Jahren als stabiler und verlässlicher Partner der Kunden erwiesen. Mit zielgerichteten, modernen Finanzdienstleistungen, nachhaltigen Anlagestrategien und kreativen Finanzierungsideen unterstützen wir den Erfolg unserer Kunden und sichern damit die Zukunft des Landes Salzburg und seiner Menschen.

Die in der Strategie der HYPO Salzburg verankerte konsequente Kundenorientierung und die klare Zielgruppenfokussierung mit attraktiven Produkten finden im Bilanzergebnis 2013 ebenso ihren Niederschlag wie der verantwortungsvolle Umgang mit Kosten und Risiken.

Entwicklung der Bilanzsumme in Mio. €



Die Bilanzsumme der HYPO Salzburg reduzierte sich wie geplant im Geschäftsjahr 2013 um rund 3,82 % und erreichte einen Wert von 4.663,8 Mio. €.

Mittelherkunft / Kapitalstruktur

	2013		2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.965,7	42,15	1.738,5	35,85
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184,8	3,96	353,1	7,28
Emissionen	2.256,2	48,38	2.522,4	52,02
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn	189,1	4,06	181,3	3,74
Sonstige Passiva	67,9	1,46	53,9	1,11
Gesamtkapital	4.663,8	100,00	4.849,2	100,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten zum Bilanzstichtag Spareinlagen von 655,6 Mio. € und Sicht- und Termineinlagen von 1.310,0 Mio. €. Der Anstieg von absolut 227,2 Mio. € bzw. 42,15 % stammt im Wesentlichen aus täglich fälligen Einlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um –168,3 Mio. € auf einen Stand von 184,8 Mio. €. Davon sind 127,4 Mio. € täglich fällig und 57,4 Mio. € mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die als Refinanzierungsmittel für die HYPO Salzburg dienen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank als Einlagenfazilität in Höhe von 120,0 Mio. € wurden zum Stichtag nicht mehr in Anspruch genommen.

Die Emissionen bestehen aus verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 2.166,0 Mio. €, den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 35,0 Mio. € und dem Ergänzungskapital im Ausmaß von 55,2 Mio. €. Insgesamt betragen die Emissionen per Stichtag 2.256,2 Mio. €. Die Veränderungen stammen aus der Tilgung von Pfandbriefstellenemissionen in Höhe von 126,6 Mio. € und von weiteren Emissionen in Höhe von 161,5 Mio. €, die nicht zur Gänze durch Neuemissionen ersetzt wurden.

Das Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn konnte erfreulicherweise wieder um 4,33 % auf 189,1 Mio. € gesteigert werden. Die Wandlung des Partizipationskapitals 2009 bedingte eine Ausgabe von Bezugsaktien. Dies führte zu einer Erhöhung des Grundkapitals von 15,0 Mio. € auf 18,4 Mio. €.

Mittelverwendung / Vermögensstruktur

	2013		2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Forderungen an Kreditinstitute	1.340,9	28,75	1.158,0	23,88
Forderungen an Kunden	2.662,5	57,09	2.920,6	60,23
Wertpapiere	562,4	12,06	631,9	13,03
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	20,5	0,44	21,1	0,44
Sonstige Aktiva	77,6	1,66	117,6	2,43
Gesamtvermögen	4.663,8	100,00	4.849,2	100,00

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen gegenüber dem Vorjahr um 182,9 Mio. € bzw. 15,79 % auf 1.340,9 Mio. € an. Die Zuwächse sind im täglich fälligen Bereich sowie bei den nicht börsennotierten Anleihen von Banken zu verzeichnen.

Zum Bilanzstichtag 2013 erreichten die Forderungen an Kunden – bedingt durch Volumensrückgänge – einen Betrag von 2.662,5 Mio. €. Die Rückgänge sind je zur Hälfte im Euro- bzw. Fremdwährungsbereich zu verzeichnen.

Die Position Wertpapiere setzt sich zum 31.12.2013 aus 240,4 Mio. € Schuldtitel öffentlicher Stellen, 315,6 Mio. € Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und 6,4 Mio. € Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zusammen.

Die Senkung bei den sonstigen Aktiva betrifft im Wesentlichen das Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank. Dieses Guthaben wurde um 49,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verringert.

Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

	2013	2012
	Mio. €	Mio. €
Nettozinsertrag inklusive Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	47,1	55,9
Dienstleistungsgeschäft	14,4	14,1
Betriebserträge	63,9	71,7
Betriebsaufwendungen	46,9	44,9
Betriebsergebnis	17,0	26,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,0	16,0

In Anbetracht eines niedrigen Zinsniveaus erreichte die HYPO Salzburg einen Nettozinsertrag in Höhe von 47,1 Mio. €. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Das Dienstleistungsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,36 % gesteigert werden und erreichte einen Wert von 14,4 Mio. €. Entsprechend unseren strategischen Zielen ist wiederum eine Ausweitung aller Dienstleistungsparten gelungen.

Die Betriebsaufwendungen in Höhe von 46,9 Mio. € setzen sich aus 29,2 Mio. € Personalaufwand, 15,4 Mio. € Sachaufwand, 1,3 Mio. € Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenständen und 1,0 Mio. € aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde beim Personalaufwand der Rechnungszinsfuß für Personalarückstellungen von 3,00 % auf 2,50 % geändert. Höhere EDV-Kosten für die Umsetzung der neuen gesetzlichen Vorschriften führen zu einem Anstieg des Sachaufwandes von 13,9 Mio. € auf 15,4 Mio. €.

Dadurch weist das Betriebsergebnis als Saldo der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen einen Betrag von 17,0 Mio. € aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt unter Berücksichtigung der Risikovorsorgen und der Wertpapierbewertungen 14,0 Mio. €.

Für die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Default-Klassen ist zwischen signifikanten und nicht-signifikanten Kreditengagements zu unterscheiden. Als signifikant gilt ein Einzelkreditnehmer ab einem Konzernobligo von 1,0 Mio. €.

Bei signifikanten Krediten erfolgt die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung mittels Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden alle künftig erwarteten Cash-Flows auf den Bewertungszeitpunkt abgezinst. Bei einer Lücke ist eine Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung anzusetzen.

Bei nicht-signifikanten Krediten ist die Einzelwertberichtigung bzw. Rückstellung abhängig von der Bonität wie folgt zu berechnen:

- bei einem Rating von 4,5: 70 % vom Blankorisiko
- bei einem Rating von 5,0: 95 % vom Blankorisiko

Die Ermittlung des Einzelwertberichtigungs-/Rückstellungsansatzes in den Nicht-Default-Klassen erfolgt zum jeweiligen Kunden analog zu der Portfolio-Wertberichtigung nach IFRS. Die Ermittlung der Portfolio-Wertberichtigung IFRS erfolgt aus den Produkten Kreditrisiko, Ausfallswahrscheinlichkeit je Ratingklasse und der Loss Identification Period von 1,0.

Eigenmittel der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Die Eigenmittel setzen sich per 31.12.2013 im Einzelnen wie folgt zusammen:

	Mio. €
Grundkapital	18,4
Rücklagen	126,7
Hafrücklagen	39,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,5
Eigenkapital	186,1

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der HYPO Salzburg gemäß Bankwesengesetz erreichten per Stichtag 258,7 Mio. €. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis lag bei 152,0 Mio. €. Somit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von 106,7 Mio. € erzielt werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 9,78 % und einer Eigenmittelquote von 13,62 % liegen die Werte deutlich über den Mindestquoten.

Kennzahlen

Aus den letzten beiden Jahresabschlüssen können folgende Kennzahlen abgeleitet werden:

	2013	2012
Return on Equity (RoAE) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$	6,04 %	8,36 %
Return on Assets (RoAA) $\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,23 %	0,29 %
Zinsspanne $\frac{\text{Ergebnis a. d. Veranlagungsgeschäft} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,99 %	1,13 %
Loan-/Deposit Ratio (LDR) $\frac{\varnothing \text{ Ausleihungen an Kunden} \times 100}{\varnothing \text{ Einlagen von Kunden (ohne Pfandbriefstelle)}}$	92,95 %	103,02 %
Cost Earning Ratio (CER) $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\text{Betriebserträge}}$	73,41 %	62,55 %
Bedarfsspanne $\frac{\text{Betriebsaufwendungen} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,99 %	0,91 %
Betriebsergebnisspanne $\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,36 %	0,54 %
Gesamtergebnisspanne $\frac{\text{Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit} \times 100}{\varnothing \text{ Bilanzsumme}}$	0,29 %	0,32 %

Markt und Kundenbetreuung

Verantwortung als Regionalbank

Als Salzburger Bank sind wir eng mit Stadt und Land sowie den Menschen, die hier leben, verbunden. Wir kennen und verstehen die Bedürfnisse der Salzburgerinnen und Salzburger. Dieses Wissen setzen wir in unserer täglichen Arbeit ein und bieten maßgeschneiderte Lösungen für unsere Privat- und Kommerzkunden in den verschiedenen Regionen an. Nach den spezifischen Anforderungen unserer Kunden erstellen wir ganzheitliche Konzepte und bieten Unterstützung in Form von Finanz-, Versicherungs- und Wirtschaftsdienstleistungen.

Die Basis für eine erfolgreiche Kundenbeziehung sind unsere kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie zeichnen sich durch die Qualität ihrer Beratungen, soziale Kompetenz und Einfühlungsvermögen aus. Die laufende Aus- und Weiterbildung unseres Teams garantiert unseren Kunden Beratungen auf dem neuesten Informationsstand.

Jede unserer verschiedenen Kundengruppen hat eigene Anforderungen und Chancen, deshalb sprechen wir auch jede Zielgruppe individuell an.

Filialkunden und Freie Berufe

Durch unser weit verbreitetes Filialnetz in ganz Salzburg sind wir stets vor Ort bei den Menschen. So finden Privatkunden, Freiberufler sowie Klein- und Mittelbetriebe auch im ländlichen Raum einen kompetenten Ansprechpartner in ihrer Nähe. In den diskreten und modern ausgestatteten Beratungsräumen werden alle Fragen zu ertragreichen Spar- und Anlageprodukten, sicheren Vorsorgeprodukten oder individueller Finanzierungsform im persönlichen Gespräch geklärt und gemäß der persönlichen Lebenssituation die passenden Lösungen entwickelt.

Für den täglichen Zahlungsverkehr bieten wir unseren Kunden moderne Kontomodelle, die über das innovative Finanzportal meine.hyposalzburg.at auch einfach und sicher von zu Hause aus bedient werden können.

Firmenkunden

Jede Investition in die Wirtschaft unseres Bundeslandes ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag für die Zukunft der Menschen in Salzburg. Deshalb unterstützen wir als aktiver Mitgestalter des Lebens- und Wirtschaftsraumes Salzburg sinnvolle Projekte, Initiativen und Unternehmen in der Region.

Auch Firmenkunden erhalten im persönlichen Beratungsgespräch kreative und flexible Finanzlösungen, die perfekt an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Unser kompetentes Team und ein Netzwerk aus Experten verschiedener Branchen unterstützt dabei in allen Fragen, wie zum Beispiel Marktchancen bei kalkulierterem Risiko optimal genutzt werden können oder welche Maßnahmen zur Verringerung von Exportrisiken beitragen.

Neben der bedarfsgerechten Finanzierung zählen auch umfassende Instrumente wie Mobilen- und Immobilien-Leasing, Cash-Management-Lösungen, Zins-/Währungsabsicherungen oder entsprechende Versicherungen zum Portfolio für unsere Firmenkunden.

Bauträger und Projekte

Langfristige Investitionen brauchen einen verlässlichen Partner, der in Finanzierungsfragen vertrauensvoll berät. Unser Motto lautet seit vielen Jahren „Alles rund um die Immobilie“. Diese Einstellung spiegeln unsere kompetenten Beratungen bei Projektfinanzierungen wider.

In Zusammenarbeit mit unseren Kunden entstehen individuelle Lösungen für Wohn-, Büro- und Gewerbeimmobilien, sowie Freizeit- und Hotelanlagen, Zinshäuser, Energieprojekte, Einkaufs-, Fachmarkt- oder Ärztezentren. Unsere Kernkompetenz ist dabei die Bauträgerfinanzierung für gemeinnützige und gewerbliche Wohnbauunternehmen.

Durch die Unterstützung unserer Tochtergesellschaften bieten wir auch Dienstleistungen, die weit über Finanzierungsfragen hinausgehen: Auf Wunsch beraten wir die Bauleitung, koordinieren Projektabläufe oder organisieren Anschlussfinanzierungen für Käufer.

Institutionelle Kunden

Kooperationen mit Institutionen, Ländern und Gemeinden sind für uns von großer Bedeutung, um das Wohl Salzburgs und seiner Bewohner zu gewährleisten.

Seit Jahren unterstützt die HYPO Salzburg die Realisierung von Zukunftsprojekten und Infrastruktureinrichtungen mit maßgeschneiderten Finanzierungsmodellen.

Unsere Experten beraten institutionelle Kunden außerdem auch in den Bereichen Veranlagung und Cash-Pooling-Systemen. Zentrale Ansprechpartner sorgen dabei für die Koordination verschiedener Experten aus unterschiedlichen Sparten, um maßgeschneiderte Einzellösungen präsentieren zu können.

Private Banking

Ein ausführlicher Beratungstermin in diskretem Rahmen ist der Beginn einer vertrauensvollen Bankbeziehung. Erst im persönlichen Gespräch können wir die Bedürfnisse und Chancen unserer Kunden erkennen und optimal darauf reagieren. Sicherheit, Qualität und langfristige Werthaltigkeit zählen dabei seit mehr als 100 Jahren zu unseren aktiv gelebten Grundsätzen der Beratung.

Für jeden Kunden entwickeln wir die zur jeweiligen Lebenslage passende Strategie aus Vermögensberatung und -verwaltung, Financial Planning, Stiftungsservice und verschiedenen Finanzierungskonzepten. Der Erfolg des Kunden steht dabei immer im Mittelpunkt. Deshalb richten wir die ganzheitliche Beratung an der persönlichen Lebensplanung aus, um mit unserem Rundum-Service eine sichere Zukunft für unsere Kunden zu gewährleisten.

Gelebte Verantwortung

Weil uns die Zukunft des Landes Salzburg und das Wohl seiner Bewohner am Herzen liegen, investieren wir laufend in den Wirtschafts- und Lebensraum Salzburg. Als Regionalbank unterstützen wir Projekte, die die Standortattraktivität in der Stadt und den ländlichen Gemeinden sichert.

Auch im angrenzenden Wirtschaftsraum sind wir als Mitglied in verschiedenen Organisationen wie der Deutschen Handelskammer oder der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein tätig und stellen unser Expertenwissen im Netzwerk für erfolgreiche Marktaktivität zur Verfügung.

Kunden von heute wollen für Ihre Veranlagungsentscheidungen Hintergrundinformationen. Die HYPO Salzburg hat hier die Webplattform www.zukunft-ist-thema.at zur spannenden multimedialen Auseinandersetzung mit den Themen Ethik und Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Ressourcen und Kommunikation ins Leben gerufen. Namhafte Experten kommen hier zu Wort und analysieren interessante Facetten gesellschaftlicher Entwicklungen. Mit www.zukunft-ist-thema.at bietet die HYPO Salzburg ihren Kunden eine fundierte Grundlage, Einblicke und interessante Impulse für ihre Wahl der Veranlagungsstrategie.

Filial Management

Mit Stichtag 31.12.2013 verfügte die HYPO Salzburg über 24 Filialen im Bundesland Salzburg. Dreizehn Geschäftsstellen befinden sich im Zentralraum Salzburg und elf Geschäftsstellen im Land Salzburg. Im Einkaufszentrum FORUM 1 betreibt die HYPO Salzburg einen Selbstbedienungs-Bankshop.

Die Kundenerwartung zu erfüllen, ja zu übertreffen, ist das tägliche Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Filialen. Die optimale Betreuung der Kunden steht neben der Neukundengewinnung für die HYPO Salzburg im Mittelpunkt.

Zielgerichtete Produkte, moderne Vertriebsinstrumente und Fachkompetenz sind dabei wesentliche Bausteine, mit denen wir die Erwartungen der Kunden erfüllen wollen. Die hohe Betreuungsqualität für unsere Kunden, verbunden mit unseren Kernkompetenzen im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, machen uns zu einem starken und verlässlichen regionalen Bankpartner für unsere Kunden und für jene, die es werden wollen. Diskrete Beratungsräume stehen unseren Kunden jederzeit für ein Gespräch mit unseren engagierten Beratern zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die persönliche Kundenbeziehung gekoppelt mit den Anforderungen und Wünschen nach Mobilität. Mit unserem Finanzportal meine.hyposalzburg.at (als App oder Internetseite) verfügen unsere Kunden über einen direkten und sicheren Onlinezugang zur Bank und können unabhängig von Gerät, Ort und Zeit auf ihr Konto oder Wertpapierdepot zugreifen.

Aktiv Management

Die Wirtschaftslage in Österreich war im Jahr 2013 sehr verhalten, die Unternehmen hielten sich mit wesentlichen Zukunftsinvestitionen sehr zurück. Häufig wurden vor allem Ersatzinvestitionen oder An-, Um- und Zubauten zu Firmengebäuden vorgenommen. Auch die historisch niedrigen Finanzierungskosten konnten dies nur unwesentlich beeinflussen. Ab dem Sommer konnten wir eine Verbesserung der Investitionsneigung vieler Firmen feststellen, was sich auch in deutlich lebhafterer Nachfrage nach Finanzierungen bemerkbar macht.

Unser jahrelanger Fokus auf umfassende Förderchecks sämtlicher Investitionen unserer Firmenkunden hat dazu geführt, dass die HYPO Salzburg Rekordhöhen bei den aushaftenden Förderkrediten verzeichnen kann. Als einzige Salzburger Regionalbank sind wir direkte Treuhandbank des ERP-Fonds der Austria Wirtschaftsservice GmbH. Dadurch ist die HYPO Salzburg erster Ansprechpartner für alle Unternehmen aus Industrie und Gewerbe, Forst-, Land- und Verkehrswirtschaft. Auch der Tourismuswirtschaft sind wir mit unseren ausgezeichneten Kontakten zur Tourismusbank ein professioneller Partner.

Unsere Geschäftsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langjährige, für beide Geschäftspartner lohnende Zusammenarbeit, ist das Ziel. Die eingehende Kenntnis der Region und der Menschen ist wichtig für eine gute Kreditpolitik mit Augenmaß und dem Mut zu Entscheidungen.

Jeder Kunde kann sich von der HYPO Salzburg eine professionelle Lösung für seinen individuellen Finanzierungswunsch erwarten. Von der flexiblen maßgeschneiderten Wohnraumfinanzierung des Privatkunden bis zum Finanzierungspaket des Kommerzkunden und der öffentlichen Hand bieten wir vielfältige Lösungen unter optimaler Einbindung sämtlicher Förderungen, Export- oder Handelsfinanzierungen, Leasing oder Chancen- und Partnerkapital.

Das HYPO Salzburg Betriebsnachfolgeservice unterstützt den Übergabeprozess vieler Unternehmen im Land Salzburg. Neben Finanzierungsvarianten und optimaler Förderberatung bieten wir die Einbindung eines kostenlosen Coaches bei der Beratung und Begleitung des gesamten Nachfolgeprozesses.

Weiteres Wachstum, mit besonderem Augenmerk auf Rentabilität und Risiko, ist für das Kreditgeschäft auch im Jahr 2014 das Ziel. Mit unseren umfassend ausgebildeten und professionellen Mitarbeitern sind wir davon überzeugt, unseren Kunden auch in der Zukunft ein verlässlicher Finanzierungspartner zu sein.

Cash Management

In der HYPO Salzburg werden die Dienstleistungen für unsere Kunden – Unternehmen, Institutionen und Privatkunden – ständig weiterentwickelt, verbessert sowie den aktuellen und zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden neue Kartenprodukte, neue Bezahlungsmöglichkeiten wie beispielsweise mit dem Smartphone und die technische Weiterentwicklung unserer Electronic-Banking-Lösungen.

Das Jahr 2013 war geprägt durch die SEPA-Umstellung. Einerseits haben wir unsere Kunden verstärkt informiert und unterstützt. Andererseits wurden die eigenen EDV-Systeme für SEPA vorbereitet und umgestellt. So konnte im November 2013 die SEPA-fähige ELBA Version 5.7 unseren Kunden zur Verfügung gestellt werden.

Mitte des Jahres konnte das Routing unseres gesamten inländischen Zahlungsverkehrs über das neue Clearing Service Austria umgesetzt werden. Durch diese Standardisierung ist eine weitere Effizienzsteigerung im Zahlungsverkehr zu erwarten.

Im Kreditkartenbereich konnten wir unsere Produktpalette durch ein weiteres innovatives Kartenprodukt erweitern, wodurch der Kartenbestand wieder wesentlich gesteigert werden konnte.

Passiv Management

2013 war für Banken, wie auch für Anleger, im Gegensatz zu den Vorjahren ein weitgehend normales Jahr. Die Entwicklungen in den Problemstaaten wurden positiver betrachtet, neue Krisen, wie beispielsweise Zypern, hatten keine großen Auswirkungen mehr.

Seit Mitte 2012 konnte der Vertrauensverlust gegenüber dem Euro gestoppt werden. Im Jahre 2013 ist der Euro gegenüber allen Hauptwährungen signifikant gestiegen. Auch die Notierung der Feinunze Gold ist aufgrund der weltweiten Beruhigung empfindlich um circa 30,00 % gesunken, einhergehend auch die Entwicklung aller wichtigen Rohstoffe. Umgekehrt dazu die Entwicklungen an den weltweiten Aktienmärkten, hier hat sich die seit 2009 anhaltende Hausse fortgesetzt. Nahezu überall wurden neue „all time highs“ gesetzt.

Die EZB unterstützt die Bemühungen der Krisenstaaten durch weitere Senkungen des Leitzinssatzes bis auf ein Rekordtief von 0,25 %. Trotz dieser Leitzinssenkungen sind die Renditen der Triple-A-Staaten teils empfindlich gestiegen.

In diesem Umfeld konnte der Wertpapierdepotstand unserer Privat- und Firmenkunden weiter ausgebaut werden. Wir sehen darin die Bestätigung unserer Emissions- und Beratungsphilosophie. Sicherheit und Transparenz der Produkte verhalfen zu diesem Erfolg.

Das Angebot der individuellen Vermögensverwaltung „Wertpapiermanagement“ (Einstiegsvolumen ab 250 T€) wurde ausnehmend gut angenommen. Die Anzahl der Mandate konnte um 18,78 %, das Volumen um 7,91 % gesteigert werden. Im Herbst wurde die Angebotspalette erweitert, mit dem „Wertpapiermanagement Kompakt“ (Einstiegsvolumen ab 75 T€) sollen neue Kundenschichten erschlossen werden. Innerhalb kurzer Zeit konnten hier bereits 99 Mandate abgeschlossen werden.

Risiko Management

Der langfristige Erfolg der HYPO Salzburg hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement mit Strukturen implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken (insbesondere Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Marktrisiko

Als Marktrisiko werden Zinsänderungs-, Spread-, Währungs- und Kursrisiko (aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen) definiert.

Gemessen wird dieses Risiko mit der Risikokennzahl Value-at-Risk. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust, der mit 99%iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird, gemessen.

Der Value-at-Risk wird täglich für die Bankbücher ermittelt.

Neben dieser Kennzahl werden zusätzlich Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet.

Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird von der Organisationseinheit Risiko Management laufend geprüft.

Veränderungen in der Zins-, Spread-, Währungs- bzw. Aktienkurslandschaft können die Ergebnisse bzw. die Risikosituation stark beeinflussen. Es werden daher mögliche Veränderungen der Risikoparameter simuliert und in ihren Konsequenzen an den Vorstand berichtet.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value-at-Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken zu den „Ratingstandards“ und „Besicherungsstandards“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die HYPO Salzburg gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist umgesetzt.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und in Besicherungsklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst daher zwei Dimensionen – die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation sowie die Bestellung von Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts im Zuge des Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden ist ein Scoringssystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen und findet im Rahmen des Kreditrisikos Beachtung.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bedeutet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht erfüllen oder im Falle einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu marktkonformen Konditionen beschaffen zu können.

Die fristenkongruente Refinanzierung hat in der HYPO Salzburg einen hohen Stellenwert.

Die ausreichende Versorgung mit kurz- und mittelfristiger Liquidität in möglichen Engpasssituationen wird im Liquiditätsabsicherungsplan dargestellt.

Operationelles Risiko

Die HYPO Salzburg definiert das operationelle Risiko als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Die HYPO Salzburg setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad.

Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Zur Ermittlung des makroökonomischen Risikos werden die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der HYPO Salzburg gemessen. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z.B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen (Betriebsergebnis, stille Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass auch im äußerst unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Aus dem Vergleich des Gesamtbankrisikos mit den vorhandenen Deckungsmassen errechnet sich die Risikotragfähigkeit.

Personal Management

Zum Stichtag 31.12.2013 beschäftigte die HYPO Salzburg 427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Vorstand, Lehrlinge, Arbeiter und geringfügig beschäftigte Dienstnehmer/innen).

Im Rahmen einer Bildungsbedarfserhebung mittels individuell geführter Entwicklungsgespräche wurden die hausinternen Anforderungen der nächsten Jahre eruiert. Die Erkenntnisse werden in das umfassende hausinterne Aus- und Weiterbildungsprogramm eingearbeitet. Schwerpunkte sind vor allem die weitere Erhöhung der Beraterqualität in fachlicher und persönlicher Hinsicht sowie das Expertenwissen in den Fachabteilungen.

Einen weiteren wesentlichen Schritt in der modernen Bildungsarbeit stellt die Weiterentwicklung des „e-learnings“ dar. Dieses ermöglicht der HYPO Salzburg eine ressourcenschonende Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Gegensatz von Präsenzs Schulungen jederzeit abrufbar ist.

Bei unserem Gesundheitsmanagement HYPO VITAL kam es zu einem Wechsel in der Präventivbetreuung. Dadurch konnten neue moderne Akzente gesetzt werden und das Angebot für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutlich erhöht werden. Im Rahmen des betrieblichen Wiedereingliederungs-Managements „BEM“ konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen längeren Krankenstand hatten, wieder erfolgreich in den Arbeitsalltag integriert werden.

Beteiligungen

Leasing

Im Jahr 2013 weist das Kfz- und Mobilienleasinggeschäft gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang aus, was primär durch die sinkenden Kfz-Zulassungszahlen begründet ist. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass trotz leicht rückläufigem Finanzierungsvolumen die geplanten Deckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten. Auch im Jahr 2013 bleibt die Hauptsäule der Leasingfinanzierungen das Firmenkundengeschäft, zusätzlich konnten die Finanzierungen über die Filialen aber gegenüber 2012 deutlich zulegen.

Im Segment Immobilienleasing wurde von der Hypo Leasing der Schwerpunkt auf Projekte im Bereich Firmengebäude intensiv weiter bearbeitet. Es konnte der Vertragsabschluss für ein Mitarbeiterhaus verzeichnet werden.

Aufgrund der aktuell mäßigen Wirtschaftslage war eine verhaltene Investitionstätigkeit der Unternehmen insbesondere bei gänzlichen Neuprojekten zu beobachten.

2013 konnte das Projekt Paracelsus Medizinische Privatuniversität plangemäß seiner Bestimmung als Forschungs- und Lehrgebäude zugeführt werden.

Salzburger Siedlungswerk und Salzburg Wohnbau

Das Geschäftsjahr 2013 entwickelte sich in den beiden Wohnbauunternehmen Salzburg Wohnbau und Salzburger Siedlungswerk wieder sehr erfolgreich. In der Salzburg-Wohnbau-Gruppe wurden fünfzehn Projekte fertig gestellt. 113 Mietkaufwohnungen, 76 Mietwohnungen und 58 Eigentumswohnungen wurden übergeben. Das Bauvolumen der SWB-Gruppe betrug 2013 rund 61,0 Mio. €. Dazu kommt noch ein Sanierungsvolumen im Ausmaß von rund 7,0 Mio. €.

Der anhaltenden Nachfrage nach Wohnungseigentum als Folge der andauernden instabilen internationalen Finanzlage konnte mit dem verstärkten Angebot für den Verkauf von Wohnungen weiterhin entsprochen werden.

Insbesondere bei Grundstücksfinanzierungen im Neuwohnbau besteht zwischen den Partnern HYPO Salzburg und Salzburg Wohnbau-Gruppe eine enge und langfristig erfolgreiche und bewährte Zusammenarbeit. Es konnten im Geschäftsjahr 2013 unter anderem die beiden Wohnbauprojekte in Annaberg und Faistenau, in Form des betreuten Wohnens, abgewickelt werden. Neben diesen Wohnbaufinanzierungen werden grundsätzlich auch für Kommunen zukunftsweisende Projekte finanziert. Weiters wurden zwei größere Geschäftslokalobjekte in Salzburg bzw. Linz mit langfristigen Finanzierungsmitteln der HYPO Salzburg ausfinanziert.

Das geplante Bauvolumen von 66,0 Mio. € (inkl. Großinstandsetzungen 69,0 Mio. €) lässt auch für das kommende Jahr einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten.

Thermen

Die Nächtigungsziffern in Kaprun und im Pinzgauer Zentralraum zeigen eindrucksvoll die infrastrukturelle Wirkung, welche das **Tauern Spa Kaprun** erzeugt. Das abgelaufene Jahr war durch die Hochwassersituation und die Sperre des Felbertauern Tunnels beeinträchtigt. Die Hotelvermarktung ist für den Betreiber nach wie vor herausfordernd.

Durch den Anfang November 2013 eröffneten Zubau zur **Aqua Salza** Anlage in Golling wurde ein wesentlicher Engpass in den Hochsaisonzeiten behoben. Die Qualitätsausrichtung in Gastronomie und Wellnesserlebnis wird mit einer stabilen Nachfrageentwicklung belohnt. Im Zusammenwirken mit der Marktgemeinde Golling entwickelt die Anlage ihren Nutzen für den Tourismus, die ansässigen Bewohner und die Schulen.

Bergbahnen

Die Investitionspläne der **Schmittenhöhebahn AG** richten sich auf die Herstellung einer Verbindung mit dem Skigroßraum Saalbach, wodurch die langfristige Marktstellung der Region durch ein zusammenhängendes Skigebiet mit europäischer Spitzenstellung gesichert wird.

Die **Gasteiner Bergbahnen AG** betreibt eine kontinuierliche Investitionspolitik zur Sicherung der ohnehin hervorragenden Produktqualität.

Die Ausrichtung der **Almenwelt Lofer** auf die nachwachsende Skifahrergeneration fand mit der Errichtung des kindersicheren 8er Sessellifts auf das Schwarzeck seinen Abschluss. Auch dieser zweite wesentliche Schritt wurde durch die konsortiale Risikotragung ermöglicht. Die Publikumsreaktionen und Frequenzsteigerungen zeigen die Treffsicherheit der Investitionsentscheidung.

Die Unternehmen, bei welchen Nachrang- oder Eigenkapital der HYPO Salzburg eingesetzt ist, beschäftigen insgesamt mehr als 1.000 Mitarbeiter.

Rechnungswesen

Die Geschäftsfälle werden durch teils manuell und teils automatisch erstellte Belege erfasst; die Belege werden über eine zentrale EDV-Anlage verarbeitet. Die Belege sind nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt und erläutern die Geschäftsfälle ausreichend. Die Buchungen erfolgen im 4-Augen-Prinzip durch das Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch definierte Personen oder Abteilungen. Täglich werden Buchungslisten, Auswertungen über tägliche Umsätze, Bewertungslisten, Listen über BWG-Bestimmungen, etc. von der zentralen EDV-Anlage zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse des Unternehmens abgestimmt.

Weiters erfolgen monatliche Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute. Diese Auswertungen werden über das zentrale EDV-System angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert.

Die Einhaltung der für die HYPO Salzburg maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung können durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden. Das Interne Kontrollsystem wird laufend durch die Interne Revision und die Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ AG überprüft. Jährlich werden zusätzlich Schwerpunktprüfungen durchgeführt.

Sonstiges

GD-Stv. KR Mag. Dr. Günther Ramusch wird mit 31.03.2014 wegen Pensionierung aus dem Vorstand ausscheiden.

Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Jahresabschluss sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Ausblick

Die HYPO Salzburg setzt auch im kommenden Jahr ihr bisheriges erfolgreiches Geschäftsmodell einer klassischen Regionalbank fort und konzentriert sich auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Der Verkauf von eigenen Emissionen und der Ausbau der Spareinlagen ist eines unserer Ziele. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum.

Gerade in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten ist das Vertrauen der Kunden unser wertvollstes Gut, dies stärken wir durch eine umfassende Beratung und Betreuung unserer Kunden.

Auf die im Jahr 2014 in Kraft getretenen neuen Eigenkapitalvorschriften Basel III ist die HYPO Salzburg mit einer soliden Eigenkapitalausstattung gut vorbereitet. Durch ein gezieltes Wachstum im Jahr 2014 wird dies weiter unterstützt.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2014 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

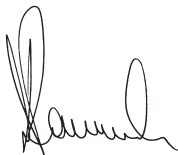
Salzburg, am 18.02.2014

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Schlussbemerkung des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG

Der Vorstand der HYPO Salzburg hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind während und nach Schluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Die HYPO Salzburg setzt auch im kommenden Jahr ihr bisheriges erfolgreiches Geschäftsmodell einer klassischen Regionalbank fort und konzentriert sich auf das Geschäft in Stadt und Land Salzburg.

Der Verkauf von eigenen Emissionen und der Ausbau der Spareinlagen ist eines unserer Ziele. Im Kreditbereich setzen wir unverändert auf risikobewusstes Wachstum.

Gerade in turbulenten wirtschaftlichen Zeiten ist das Vertrauen der Kunden unser wertvollstes Gut, dies stärken wir durch eine umfassende Beratung und Betreuung unserer Kunden.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2014 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der vorliegenden Kurz- und Mittelfrist-Plandaten erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre wieder stabile Ergebnisse.

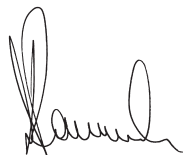
Salzburg, am 18.02.2014

Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31.12.2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31.12.2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Salzburg, am 18.02.2014

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ulrich Pawlowski

Wirtschaftsprüfer

Mag. Cäcilia Gruber

Wirtschaftsprüfer

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn für das Jahr 2013 beträgt 3.010 T€. Nach Ausschüttung der Partizipationsdividende in Höhe von 1.934 T€ (für Nominale 25.000 T€ bis 19.12.2013) verbleiben 1.076 T€. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den verbleibenden Bilanzgewinn des Jahres 2013 in Höhe von 1.076 T€ zur Ausschüttung einer Dividende von 7,00 % auf das Grundkapital von 15.000 T€ bis 19.12.2013 und einer Dividende von 7,50 % auf das Grundkapital von 18.375 T€ ab 20.12.2013 zu verwenden.

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2013 gemäß § 96 AktG

Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG hat sich im Berichtszeitraum zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Weiters trat der Prüfungsausschuss zweimal, der Kreditausschuss viermal, der Nominierungsausschuss und der Vergütungsausschuss je einmal zusammen. Außerhalb der Sitzungen wurden 68 Zustimmungen zu Finanzierungen über Umlaufbeschlüsse erteilt, davon 24 durch den Aufsichtsrat und 44 durch den Kreditausschuss. Die Tätigkeit des Vorstandes sowie die Entwicklung der Bankgeschäfte wurden laufend beaufsichtigt.

Der Vorstand hat regelmäßig die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung gestellt. In der aktuellen Jahresbilanz wurde für alle Risiken ausreichend vorgesorgt.

Der Prüfungsausschuss hat festgestellt, dass die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses 2013 aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der detaillierten Auskünfte des Bankprüfers in der erforderlichen Tiefe durchgeführt werden konnte. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss zum 31.12.2013 gemäß § 96 Abs 4 AktG zu billigen sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2013 zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner am 20.03.2014 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2013 samt dem Bericht über die Prüfung der KPMG Austria AG, den Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung und den Lagebericht des Vorstandes geprüft und erklärt hiezu:

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des UGB/BWG und der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRSs) zum 31.12.2013 und der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an. Weiters hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 zu entlasten.

Salzburg, am 20.03.2014

Für den Aufsichtsrat

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Vorsitzender

Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Die Mitglieder des Vorstandes der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft vermittelt.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft ausgesetzt ist, beschreibt.

Salzburg, am 18.02.2014

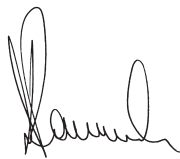
Der Vorstand

Salzburger Landes-Hypothekenbank AG



Generaldirektor KR Dr. Reinhard Salhofer
Vorsitzender des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Filial Management, Institutionelle Kunden, Cash Management,
Bankorganisation, Marketing und Vertriebscontrolling,
Personal Management, Rechnungswesen,
GRZ/Racon Salzburg, RVD, RVM



Generaldirektor-Stellvertreter KR Mag. Dr. Günther Ramusch
Vorsitzender-Stellvertreter des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Aktiv Management, Firmenkunden, Bauträger und Projekte,
Treasury, HYPO Leasing, HYPO Real-Treuhand



Vorstandsdirektor Günter Gorbach
Mitglied des Vorstandes

Verantwortlichkeitsbereich:
Private Banking, Passiv Management, Kredit Management,
Risiko Management, Recht und Beteiligungen

Salzburger Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft

Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046, e-mail: office@hyposalzburg.at
Firmenbuch: FN 35678v Landesgericht Salzburg, DVR: 0007919

Kundencenter

Marktteam Firmenkunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63413
Marktteam Institutionelle Kunden, Petersbrunnstraße 3, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 63614
Marktteam Bauträger und Projekte, Petersbrunnstraße 1a, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65102
Marktteam Private Banking, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Tel. +43 662 8046 65702

Filialen

Salzburg Stadt

Residenzplatz, Residenzplatz 7, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Aigen, Aigner Straße 4a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 620411
Dreifaltigkeitsgasse, Dreifaltigkeitsgasse 16, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 877475
EUROPARK, Europastraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 433465
Lehen, Ignaz-Harrer-Straße 79a, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 430455
Mülln, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 431397
Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 8046
Schallmoos, Vogelweiderstraße 55, 5020 Salzburg, Telefon +43 662 881238

Flachgau

Lengfelden, Moosfeldstraße 1, 5101 Bergheim, Telefon +43 662 453660
Neumarkt, Hauptstraße 25, 5202 Neumarkt, Telefon +43 6216 7452
Oberndorf, Brückenstraße 8, 5110 Oberndorf, Telefon +43 6272 5161
Seekirchen, Hauptstraße 12, 5201 Seekirchen, Telefon +43 6212 7320
St. Gilgen, Aberseestraße 8, 5340 St. Gilgen, Telefon +43 6227 7975
Wals, Bundesstraße 16, 5071 Wals-Siezenheim, Telefon +43 662 854990

Tennengau

Hallein, Kornsteinplatz 12, 5400 Hallein, Telefon +43 6245 84351
Kuchl, Markt 57, 5431 Kuchl, Telefon +43 6244 7625

Pinzgau

Mittersill, Hintergasse 2, 5730 Mittersill, Telefon +43 6562 4431
Saalfelden, Almerstraße 8, 5760 Saalfelden, Telefon +43 6582 72644
Zell am See, Postplatz 1, 5700 Zell am See, Telefon +43 6542 72400

Pongau

Altenmarkt, Obere Marktstraße 14, 5541 Altenmarkt, Telefon +43 6452 6486
Bischofshofen, Gasteiner Straße 39, 5500 Bischofshofen, Telefon +43 6462 3452
St. Johann, Hauptstraße 16, 5600 St. Johann/Pongau, Telefon +43 6412 8881

Lungau

St. Michael, Poststraße 6, 5582 St. Michael/Lungau, Telefon +43 6477 8611
Tamsweg, Postplatz 1, 5580 Tamsweg, Telefon +43 6474 6900

SB-Bankshop

FORUM 1, Südtiroler Platz 13, 5020 Salzburg